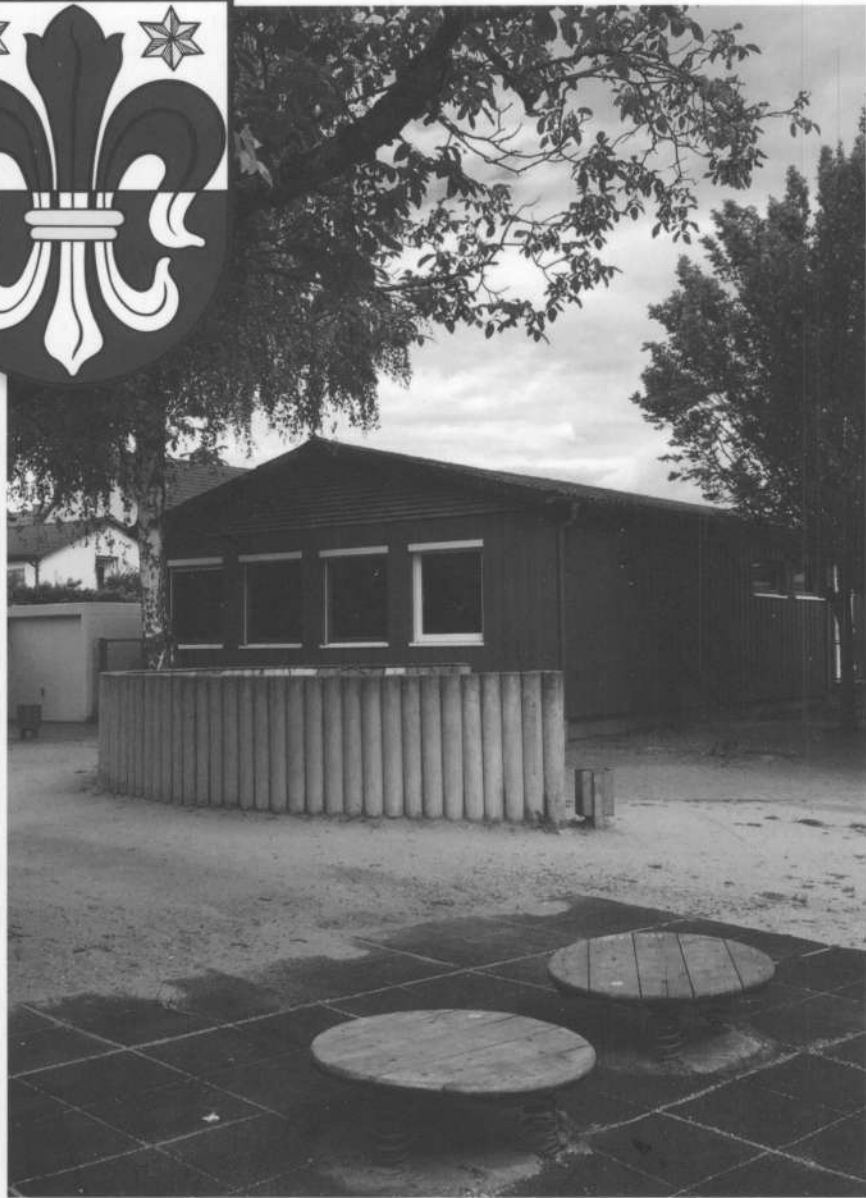


HERXHEIMER HEIMATBRIEF

2021



aus Herxe

HERXHEIMER
HEIMATBRIEF

2021

HERAUSGEBER:
HERXHEIMER HEIMATVEREIN E.V.



IMPRESSUM

Bibliografische Information der Deutschen Bibliothek:

Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; ausführliche bibliografische Daten sind im Internet über <<http://dnb.de>> abrufbar.

HERAUSGEBER: Herxheimer Heimatverein e. V.
VORSITZENDER: Georg Kern

AUTORINNEN/
Autoren: Regina Beuscher
Elisabeth Eichenlaub
Dr. Andreas Imhoff
Georg Kern (Koordination)
Dr. Hannah Klima
Peter Krauß
Beate Rahm
Hermann Rieder
Joachim Rieder
Steffen Roth
Carl-Martin Starck
Nicole Theriault
Erwin Welsch
Paul Witzel
Autoren/ Autorinnen der Grundschule Herxheim und
des Pamina-Schulzentrums Herxheim

LEKTORAT: Herzlichen Dank an Felicitas Kern und Mitarbeiter/innen.

AUFLAGE: 500 Exemplare

COPYRIGHT: Herausgeber, Autorinnen, Autoren, Bureau Bundschuh

FOTOS: Wenn nicht anders angegeben: bei den genannten Autorinnen und
Autoren des Beitrags.

LAYOUT: Bureau Bundschuh, Design und Kommunikation
Anette Bundschuh, Dipl. Kommunikationsdesignerin

GRUSSWORT



Liebe Leserin, lieber Leser,

der Herxheimer-Heimatbrief ist mit seiner 31. Ausgabe ein kleiner Zusammenschnitt des vergangenen Jahres 2021. Wieder gab es einige Höhen und Tiefen zu überwinden. Die Corona-Pandemie hat uns auch in diesem Jahr weiterhin begleitet. Trotz der immer noch aktuellen Lage kehrte doch auch wieder etwas mehr Normalität in unseren Alltag zurück, auch wenn uns die geltenden Hygieneverordnungen in vielen Bereichen noch immer einschränkten. Durch die Impfbereitschaft und die relativ hohe Impfquote haben wir es geschafft, dass von einem weiteren Lockdown abgesehen werden konnte. Ein wichtiges Instrument in der Pandemie war außerdem das Testangebot. An dieser Stelle möchte ich mich bei Allen bedanken, die Corona-Tests für die Menschen in der Verbandsgemeinde angeboten haben bzw. dies weiterhin tun.

Einschneidend waren in diesem Jahr zwei katastrophale Ereignisse, die uns noch lange in Erinnerung bleiben werden. Zum einen war dies im Juni der Großbrand in Hayna, bei dem zunächst eine Scheune Feuer fing. Der Brand ging schnell auf die benachbarte Scheune und die beiden dazugehörigen Wohnhäuser über. Es wurden keine Personen verletzt, aber die Häuser waren unbewohnbar und das gesamte Inventar zerstört. Die Einsatzkräfte und Bürgerinnen und Bürger vor Ort haben alles getan, um die Situation in den Griff zu bekommen. Unmittelbar nach dem Brand erreichten uns viele Geld und Sachspenden für die Opfer des Brandes. Dies zeigte, dass der Zusammenhalt und die Hilfsbereitschaft in Notsituationen bei uns groß sind.



Dies traf auch auf die Hochwasserkatastrophe im westlichen und nördlichen Teil unseres Bundeslandes zu. In Gedanken sind wir bei allen Opfern und ihren Angehörigen. Unsere freiwillige Feuerwehr und viele Helferinnen und Helfer aus der Verbandsgemeinde unterstützen die Menschen im Ahrtal. Keller und Tiefgaragen wurden ausgepumpt, Häuser von Schlamm befreit und Straßen freigelegt – um nur einige der zahlreichen Aktivitäten zu nennen. Hierfür möchte ich mich ganz herzlich bei Ihnen für Ihren beispielhaften Einsatz, Ihre Hilfsbereitschaft und Anteilnahme bedanken.

Doch sollen hier auch positive Ereignisse ihre Erwähnung finden: Dieses Jahr durften wir zum ersten Mal die „Herxheimer Erdbeerwochen“ begrüßen, da der beliebte Erdbeermarkt aufgrund der Pandemie nicht wie gewohnt in der Villa Wieser stattfinden konnte. Als Ersatz hat sich das Team des Vereines Südliche Weinstrasse Herxheim e.V. ein tolles Format mit vielen Aktionen einfallen lassen.

GRUSSWORT

Auch an der Aktion „Stadtradeln“ nahm die Verbandsgemeinde 2021 wieder teil. Viele unserer Bürgerinnen und Bürger traten fest in die Pedale. Gemeinsam haben wir uns für den Klimaschutz eingesetzt, auf Fahrradtouren manches neue Fleckchen in unserer wunderschönen Region entdeckt und ein neues Bewusstsein für die uns umgebende Natur geschaffen.

Unser Waldfreibad öffnete in diesem Jahr mit wenigen Einschränkungen. Die neue Riesenschlittenbahn wurde eingeweiht und sorgte für sorgenfreies Vergnügen und Badespaß. Zahlreiche Besucherinnen und Besucher genossen die Sommertage.

In die Zukunft blicken wir positiv und hoffen, 2022 anlässlich des 50-jährigen Bestehens der Verbandsgemeinde Herxheim die Eröffnung des Kultursommers Rheinland-Pfalz mit einem großen Festwochenende und hoffentlich in gewohnter Normalität mit Ihnen feiern zu können.

Doch zunächst einmal wünsche ich Ihnen, liebe Leserin, lieber Leser, frohe und besinnliche Feiertage mit Ihren Liebsten. Vielen Dank für Ihr Interesse am Herxheimer Heimatbrief. Mit der Lektüre erkennen Sie die wichtige Arbeit des Herxheimer Heimatvereins an. Lob und Anerkennung gilt allen, die sich miteingebracht haben.

Ihre



Hedwig Braun
Bürgermeisterin

INHALT

ZURÜCKGEBLICKT

Chronik der Ortsgemeinde Herxheim	07
Chronik des Ortsteils Hayna	13
Chronik der Verbandsgemeinde Herxheim	15
Aus dem Leben der Grundschulgemeinde	27
Aus dem Pamina Schulzentrum	30

BERICHTE AUS DEN KIRCHENGEMEINDEN

Aus der Katholischen Kirchengemeinde	21
Aus dem Leben der Protestantischen Kirchengemeinde	24

BEITRÄGE ZUR HERXHEIMER GESCHICHTE

50 Jahre Elternlotsendienst in Herxheim	35
125 Jahre St. Paulus Stift in Herxheim	40
Faktum zur Pestzeit in Herxheim	46

SPORT UND VEREINE

Seit 150 Jahren singt und klingt es beim Gesangverein Concordia	37
„Allez les Boules“	54
Von Herxheim nach Marathon – TV Herxheim	70

INHALT

HERXHEIM PERSÖNLICH

Dem Alter die Ehr – Seniorenarbeit in Herxheim – ALTERNA(K)TIV	48
Interview mit Dr. Hannah Klima	59
Hubert Niederer nimmt Abschied	73

UNTERWEGS IN ALLER WELT

Abantwana Ekayamandi – Gesellschaft zur Unterhaltung eines KiGa in Südafrika	65
--	----

KULTUR

Open Air Klassik – Klassik im Park	61
Klassik im Park 2021	63
Festlogo zum 1250jährigen Dorfjubiläum	75

STANDESAMTLICHE NACHRICHTEN

Personenstand (Entwicklung der Einwohnerzahlen)	77
---	----



CHRONIK ORTSGEMEINDE



HERXHEIM

TRAURIGE MITTEILUNGEN AUS ST. APOLLINAIRE

Innerhalb weniger Tage erreichte den Herxheimer Freundschaftskreis die Nachricht, dass zwei verdiente Mitglieder des Partnerschaftsverbandes St. Apollinaire verstorben sind. Pierre Dessertenne war in seiner Heimatgemeinde lange Jahre als Beigeordneter für die partnerschaftlichen Belange zuständig und auch als Stellvertreter des Altbürgermeisters Remi Delatte immer wieder in Herxheim zu Gast. Er verstarb am 13. Oktober im Alter von nur 64 Jahren.

Guy Borgniet, ebenfalls viele Jahre Beigeordneter in St. Apollinaire, zeichnete sich durch großes partnerschaftliches Engagement aus. In seiner Eigenschaft als Mitglied der Weinbruderschaft „Le Clos des Epleumiens“ machte er die Weinstockpatenschaften in Herxheim bekannt. Am 16. Oktober verstarb er im Alter von 71 Jahren. Beide waren nicht nur gerne in Herxheim Gast, sie haben auch viele Gäste aus Herxheim beherbergt und ihnen die französische Lebensart nähergebracht.

NEUBAU KITA „SPEYERER STRASSE“

Ministerin Dr. Stefanie Hubig überreichte persönlich Anfang November 2020 in Herxheim den Förderbescheid für den Neubau der Kita „Speyerer Straße“ an Ortsbürgermeisterin Hedi Braun und die für die Herxheimer Kitas zuständige Beigeordnete, Maria Eichenlaub. Das Land Rheinland-Pfalz gewährt für den Neubau eine finanzielle Förderung in Höhe von 600.000 €. Nach der Kostenberechnung des beauftragten Architekturbüros belaufen sich die Gesamtkosten für den Neubau der Kita auf ca. 4,5 Mio. .

ALOYS KNECHT

Im Alter von 85 Jahren verstarb am 20.11.2020 Herr Aloys Knecht, der langjährig in der Ortsgemeinde Herxheim engagiert war. Von 1974 bis 1994 war er Mitglied im Ortsgemeinderat Herxheim sowie in verschiedenen Ausschüssen. Ebenso galt sein ehrenamtliches Engagement insbesondere auch der Aktionsgemeinschaft „Essen auf Rädern“ und dem Schützenverein Herxheim.

GISELA PAUL IM RUHESTAND

Unter Corona-Bedingungen wurde am 25.11.2020 Frau Gisela Paul aus Offenbach nach mehr als 33 Dienstjahren bei der Ökumenischen Sozialstation und insgesamt 44 Berufsjahren in den Ruhestand verabschiedet. Frau Paul trat ihren Dienst als Krankenschwester bei der Sozialstation 1987 an. Seit 2002 übte sie die Leitung des Mobilien Sozialen Dienstes aus.

NEUE RETTUNGSWACHE DES DRK

Anfang Dezember 2020 wurde mit den Bauarbeiten für die neue Rettungswache der DRK Rettungsdienst GmbH in Herxheim begonnen. Die neuen Räumlichkeiten an der St. Christophorus Straße seien notwendig, da der Platz in der bisherigen Rettungswache im Gebäude an der Niederhohlstraße (Standort der ehemaligen Milchzentrale) mittlerweile zu beengt und leider nicht erweiterbar seien. Durchschnittlich 2.000 Rettungseinsätze würden jährlich in Herxheim gefahren. Um die Versorgung auch künftig aufrecht zu erhalten, werde nun am Waldstadion eine neue Rettungswache geschaffen, stellte Landrat

Dietmar Seefeldt beim Baubeginn gemeinsam mit Ortsbürgermeisterin Hedi Braun und Jürgen See, Geschäftsführer der DRK-Rettungsdienst Südpfalz GmbH, vor Ort heraus. Die kalkulierten Baukosten für die Rettungswache betragen rund 1,2 Millionen Euro. Davon werden 75 Prozent der förderfähigen Kosten durch den Landkreis Südliche Weinstraße finanziert. Auch die Ortsgemeinde Herxheim übernimmt im Rahmen der Finanzierung Kosten von 175.000 Euro.

ERFOLG FÜR JUNGE SPARTE „EXPEDITION CHAWWERUSCH“

Die junge Sparte des Theaters, die „Expedition Chawwerusch“, gewann beim KultDING der Lotto Rheinland-Pfalz – Stiftung den ersten Preis im Jahr 2020. Damit würdigte die Jury unter dem Vorsitz von Kulturstaatssekretär a.D. Walter Schumacher insbesondere das selbst erarbeitete Stück „Decide! – Ein Parzival-Projekt“. Seit 13 Jahren unterstützt die LOTTO Rheinland-Pfalz – Stiftung gemeinnützige Anliegen im Land. Im Jahr 2020 verlieh die Stiftung zum zweiten Mal das KultDING: einen Preis für beispielhafte soziokulturelle Projekte mit Kindern und Jugendlichen in Rheinland-Pfalz. Da aufgrund der Corona-Pandemie keine zentrale Preisverleihung stattfinden konnte, überbrachte Stiftungs-Geschäftsführer Frank Zwanziger persönlich die Preise den Verantwortlichen der drei Projekte, die im Vorfeld aus einer Vielzahl von Bewerbungen von einer hochkarätigen Jury ausgewählt wurden. Für den ersten Platz gab es 3.500 Euro. Daneben gehören zum „KultDING“ auch handgefertigte Trophäen der Jugendkunstschule Cochem-Zell und professionelle Imagefilme der TomTom PR Agentur. Bei der Großproduktion „Decide!“ – Ein Parzival-Projekt“ spielten 40 Kinder und Jugendliche die Parzival-Geschichte in mehreren Stationen auf dem Festwiesengelände in Rülzheim. Das Publikum folgte Parzival auf seinem Lebensweg und wurde

dabei immer wieder vor eigene Entscheidungen gestellt: Wie würdet ihr handeln?

Wofür würdet ihr kämpfen? Welches Ziel ist dein Weg? Kein Wunder, dass auch die Jury über wältigt war: „Es ist ungewöhnlich und außergewöhnlich, wie man aus diesem mittelalterlichen Stoff mit 40 jungen Schauspielerinnen und Schauspielern ein modernes Stück Theater machen kann“, fasst Jurychef Walter Schumacher zusammen: „Die Kinder und Jugendlichen haben nicht nur gespielt, sondern auch mitgeschrieben und improvisiert.“

LOGO ZUR 1250-JAHR-FEIER VORGESTELLT

Der Festausschuss für die Durchführung der 1250-Jahrfeier 2023 hat ein Logo für dieses Fest ausgewählt, Das Logo des Jubiläumsjahres wurde in Anlehnung an das Wappen der Ortsgemeinde Herxheim vom Bureau Bundschuh, Bensheim, entworfen. Die Künstlerin Frau Anette Bundschuh hat auch bereits bei der Durchführung der 1225-Jahrfeier in Herxheim mitgewirkt und unter anderem das Logo der Elmar-Weiller-Festhalle entworfen.

Das Bildzeichen besteht aus einer weiß-blauen Iris oder Schwertlilie, die nach der griechischen Mythologie mit der Kraft des Regenbogens eine Verbindung zwischen den Menschen und Gott herstellt. Irisblüten gibt es in allen „Regenbogenfarben“. In der reichhaltigen Farbenpalette dieser Blume gibt es Farben, die andere Blumen nicht haben. Das verleiht diesen Blüten eine geheimnisvolle Mystik. Die Iris steht für eine gute Nachricht, für Kreativität, Energie, Beständigkeit, als Zeichen der Treue und für Zuverlässigkeit. Die weißbläuliche Iris steht auch für Wohlstand und Reichtum durch Handel. Sie repräsentiert somit durch ihre Symbolik gelungenes Wachsen und Blühen, die Energie, und Beständigkeit der Gemeinde Herxheim. Die Farbe Weiß steht dabei für Ehrlichkeit, Eleganz, Reinheit und Unschuld.

E-AUTO FÜR ÖKUMENISCHE SOZIALSTATION

Die Ökumenische Sozialstation nahm im Februar 2021 ihr ersten E-Auto für den Einzugsbereich Herxheim in Besitz. Der Einsatz von Fahrzeugen ist für die Sozialstation bei der täglichen Arbeit unverzichtbar. Mit dem elektrogetriebenen, neuen Fahrzeug könne den Anforderungen, die durch kurze Strecken oder nur wenigen Kilometern Entfernung zwischen den Anlaufstellen der Patienten gut begegnet werden, stellte der Vorsitzende, Franz-Ludwig Trauth, bei der Fahrzeugübergabe heraus. Auf dem Dach des Verwaltungsgebäudes der Sozialstation wurde in diesem Jahr eine Photovoltaik-Anlage mit ca. 25 kWp Leistung installiert. So werde nach Angaben der Geschäftsführerin Gabriele Bollinger-Kren nicht Gute für die Patienten, sondern auch noch für die Umwelt getan. Die Sparkassenstiftung Südliche Weinstraße beteiligte sich an den Kosten des neuen Fahrzeugs mit einer Spende in Höhe von 1.000,- Euro.

FASCHINGSUMZUG EINMAL ANDERS

Mit virtuellen Angeboten und kleinen Aktionen versuchte der CV Narrhalla Herxheim die Faschingskampagne 2020/2021 zu einer ganz besonderen Kampagne zu machen. Von Fasching-to-Go über unsere Faschingszeitung bis zu einem virtuellen Faschingsumzug reichte die Palette der kreativen Lösungen. Den erstmals digital durchgeführten Faschingsumzug bereicherten viele einfallreiche Beiträge, die maximal 99 Sekunden lang sein durften. Nach Veröffentlichung am Faschingsdienstag, konnten die Internet-Besucher über die Prämierung der Beiträge abstimmen. Nach Auszählung der Stimmen wurden folgende Prämierungen vorgenommen:

Platz 1. Albert & Lenny Getto
Platz 2. Marcel Baudy
Platz 3. FCK Fanclub

Platz 4. Landjugend Herxheim / Gönninger Fasenachter / Herxemer Wind
Platz 5. Natalie Schindwein
Platz 6. Anton Littig
Platz 7. Noah Meyer
Platz 8. Judith Groß
Platz 9. Alle anderen Beiträge

Zum Dank erhielten alle Teilnehmenden eine kleine Aufmerksamkeit.

ALS ARZT IN ALLER WELT TÄTIG GEWESEN

In Jackson im Bundesstaat Michigan in den USA verstarb Dr. Arnulf F. Ehmer im Alter von 83 Jahren. Ehmer, 1937 in Herxheim geboren, lebte und arbeitete als Arzt in den USA. Sein Wirkungskreis begrenzte sich jedoch nicht auf die USA, denn zeitlebens setzte er in unzähligen Reisen sein Fachwissen zur Behandlung armer und kranker Menschen in aller Welt ein. Am 13. März 2021 fand er, begleitet von seinem engsten Familienkreis, auf dem Herxheimer Friedhof seine letzte Ruhestätte.

LANGE AUF DEM LIEBFRAUENBERG TÄTIG

Im St. Paulusstift verstarb am 27. März im Alter von 78 Jahren Schwester M. Paula Pscherer. Sie war im 47. Jahr ihrer Ordensprofess. Bereits im Jahr 1998 wurde sie als Generalrätin in die Generalleitung gewählt. Als Oberin im Kloster auf dem Liebfrauenberg in Bad Bergzabern nahm sie die Leitungsaufgabe für das Alten- und Pflegeheim war. Im Jahr 2003 kehrte sie ins Mutterhaus nach Herxheim zurück und nahm insbesondere in der Grün- und Gartenpflege, im Postdienst oder Krankentransport vielfältige Aufgaben war. Am 30. März wurde sie coronabedingt in aller Stille auf dem Klosterfriedhof in Herxheim beigesetzt.

HERXHEIM BEWIRBT SICH ALS MODELLKOMMUNE

Im April bewarb sich die Ortsgemeinde Herxheim um die Berücksichtigung als Modellkommune beim Land Rheinland-Pfalz. Bei dem vom Land ausgerufenen Modellversuch stand im Mittelpunkt in landesweit 12 ausgewählten Kommunen zeitlich befristet spezielle Strategien und Maßnahmen zum Infektionsschutz zu testen, um die Umsetzbarkeit zusätzlicher Lockerungen zu untersuchen. Mitte Mai teilte das Land mit, dass das Projekt der Modellkommunen insgesamt nicht weiter verfolgt werde, da die Infektionszahlen rückläufig seien und die steigenden Impfquoten im Land und den Regionen die Lage stetig veränderten. Die Beschränkungen im öffentlichen Leben wurden sodann auf der Grundlage des Perspektivplans Rheinland-Pfalz schrittweise reduziert.

EINWOHNERVERSAMMLUNG 2021 DIGITAL

Am 17.04.2021 fand erstmals in der Geschichte der Ortsgemeinde Herxheim eine Einwohnerversammlung in digitaler Form statt. Auf der Tagesordnung standen die Entwicklung des Quartiers an der Oberen Hauptstraße 32-36 (beim ehem. Schwanen-Cafe), die Entwicklung des Neubaugebietes Am Kalkofen, die Sanierungsplanung des Jugendzentrums sowie die Entwicklung einer Service-Wohnanlage im Bereich der Unteren Hauptstraße 126/ 128 (nach dem Konzept der Arbeiterwohlfahrt – AWO). Im Verlauf der digitalen Veranstaltung waren zeitweilig zwischen 130 und 150 Teilnehmer zugeschaltet.

CORONA GEDENKANDACHT

Dem Anliegen des Bundespräsidenten Frank-Walter Steinmeier folgend, lud die Kirchengemeinde Heiliger Laurentius am 18.04.2021 zu

einer Corona-Gedenkandacht in die Pfarrkirche St. Maria Himmelfahrt in Herxheim ein. Im Mittelpunkt der Andacht stand das Gedenken an alle Verstorbenen der Pandemie und deren Angehöriger.

NEU GEWÄHLT: JUGENDPARLAMENT KONSTITUIERT SICH

Die am 24.11.2020 gewählten Mitglieder des Jugendparlamentes Herxheim-Hayna fanden sich am 19.04.2021 zur konstituierenden Sitzung in der Elmar-Weiller-Festhalle zusammen. Bei der Wahl der Vorsitzenden des Jugendparlamentes erhielt in 3 Wahlgängen keine der vorgeschlagenen Personen die absolute Mehrheit. Somit entschied das Los für Celine Müller als neue Vorsitzende. Zur stellvertretenden Vorsitzenden wählten die Mitglieder Sophie Röller. Als Schriftführerin wurde Zoé Jäger und als stellvertretende Schriftführerin Karoline Gröschel bestimmt. In den Ausschuss für Kultur, Jugend und Sport der Ortsgemeinde berief die Versammlung als beratendes Mitglied Lena Rieder und als stellvertretendes beratendes Mitglied Justus Allmendinger.

„TASCHENTÜCHER – TROST UND TRÄNEN IM QUADRAT“

Im April eröffnete die Ausstellung „Taschentücher – Trost & Tränen auf kleinem Quadrat“ im Museum Herxheim. Die Ausstellung konzipiert haben Monika Brückner, Kristina Baumert und Rosa Tritschler. Die Aufmerksamkeit der Ausstellung wurde auf ein scheinbar kleines, alltägliches Accessoire ausgerichtet. Die Exponate erzählten dabei Geschichten rund um das Taschentuch, wie zum Beispiel über Kunst in Taschentuchformat, politischen Widerstand, Zeit- und Sozialgeschichte, Literatur und Poesie – allesamt auf zumeist 30 auf 30 cm großen Stücken Textil.

NEUE LEITERIN IM ALTENZENTRUM ST. JOSEF

Frau Gabriele Hartenstein wurde am 03. Mai zu ihrem Dienstantritt als neue Einrichtungsleiterin im Altenzentrum St. Josef begrüßt. Sie legte 1989 ihr Examen als Krankenschwester ab und arbeitete anschließend einige Jahre in der Gerontopsychiatrie und auf einer neurologischen Intensivstation. Danach bildete sie sich zur Pflegedienstleitung weiter und übernahm im Jahr 1997 die Leitung des Malteser Hilfsdienstes in Hatzenbühl. Nach einer Umstrukturierung übernahm sie im Jahr 2001 den ambulanten Pflegedienst als Eigentümerin und war bis 2018 sowohl Geschäftsführerin als auch Pflegedienstleiterin. In den vergangenen Jahren absolvierte sie zunächst ein Kontaktstudium der Gerontologie in Mannheim sowie eine Weiterbildung zur Pflegesachverständigen und anschließend ein Studium der Pflegewissenschaft in Freiburg, das sie 2020 erfolgreich abschloss. Ortsbürgermeisterin Hedi Braun und Erster Beigeordneter Sven Koch begrüßten Frau Gabriele Hartenstein und wünschten ihr viel Erfolg in der neuen Tätigkeit zum Wohle der Bewohnerinnen und Bewohner des Altenzentrums St. Josef.

HERXHEIMER ERDBEERWOCHE

Die Einschränkungen durch die Bekämpfung der Corona-Pandemie ließen die Durchführung des Erdbeermarktes in diesem Jahr nicht zu. Der veranstaltende Verein Südliche Weinstraße Herxheim e.V. konzipierte daher die „Herxheimer Erdbeerwochen“, die vom 15.05. bis 30.05.2021 in der Gemeinde stattfanden. Im Mittelpunkt dieser beiden Wochen stand vielfältige Aktionen mit Bezug auf die Sommerfrucht. Neben dem Angebot erntefrischer Früchte boten Bäckereien, Cafés und Gaststätten kulinarische Angebote mit Bezug auf die Erdbeere. Auch die Verkostung von Erdbeer-Schokoküssen war ein Highlight.

Für das Auge und zum Verweilen schmückten viele Geschäfte ihre Schaufenster dem Motto-entsprechend in den Farben rot-grün und gestalteten sogenannte „Erdbeer-Fenster“. Dort konnten auch Kunstwerke aus Wolle, Filz, Stoff, Keramik oder Papier besichtigt werden. Neben den Kindergärten beteiligten sich auch die ortsansässigen Banken sowie das Jugendzentrum Herxheim an einem vielfältigen Reigen von Aktionen, die auch für eine positive Abwechslung vom Alltag sorgen wollten.

ÖSTERREICHS FUSSBALLER FIT GEMACHT

Mike Steverding beendete in diesem Jahr seine Tätigkeit als Physiotherapeut bei Österreichs Fußball-Nationalteam, um sich laut eigenen Angaben verstärkt neuen Aufgaben zuzuwenden. Ab 2002 war der 57-jährige Herxheimer beim Österreichischen Fußball Bund (ÖFB) und seit 2009 bei dessen A-Nationalmannschaft tätig. Seine Aufgabe als Physiotherapeut sah er darin, dass Spieler akute Verletzungen schnell hinter sich lassen oder trotz körperlicher Altlasten, die sie mitgebracht haben, schnell wieder in die Spur finden. So war es seinem Einsatz zu verdanken, dass einige Spieler rechtzeitig zur Europameisterschaft 2020, die in diesem Jahr nachgeholt wurde, wieder fit wurden. Die Mannschaft setzte mit dem Einzug ins Achtelfinale ein besonderes Glanzlicht in der Geschichte des ÖFB. „Nach fast zwanzig Jahren und insgesamt 190 ÖFB-Länderspielen kann ich mit einem tollen Erfolg und einer genialen Mannschaft zum richtigen Zeitpunkt gehen, um mich neuen Projekten und Herausforderungen zu widmen. Ich werde immer mit einem Lächeln an diese Zeiten zurückdenken“, wurde Steverding vom ÖFB zitiert.

DREI JAHRZEHNTE BROT INS FINSTERFELD GEFAHREN

Fast 30 Jahre hat Walter Adam sen. mit seinem Pferdegespann am Tag der Laurentius-Brotweihe den mit Brot gefüllten Wagen ins Finsterfeld gefahren. Aus Altersgründen hat er in diesem Jahr seine langjährige Tätigkeit beendet. Als Nachfolger haben heuer, in Begleitung von Walter Adam sen. erstmals Johnny Tadlock und Barbara Flick-Tadlock mit ihrem Kaltblut-Gespann das gesegnete Brot zur Verteilung ins Feld gefahren.

JENS SPAHN ZU BESUCH

Bundesgesundheitsminister Jens Spahn kam am 19.08.2021 zum Austausch mit Pflegekräften nach Herxheim. Die Veranstaltung auf dem Außengelände des Schönstattzentrums stand unter dem Motto „Wie geht es voran in der Pflege?“. Der Minister sprach auf Einladung seines Staatssekretärs und südpfälzischen Bundestagsabgeordneten Dr. Thomas Gebhart mit Pflegekräften aus Herxheimer Pflegeeinrichtungen. Die Pflegekräfte berichteten über die aktuelle Situation in der täglichen Arbeit, sprachen über ihre Erfahrungen aus der Praxis sowie über manche damit verbundene Probleme oder Herzensanliegen.

PLÄTZELFEST ERTÖNT 2021 IN NEUEM RAHMEN

Nach einjähriger, Corona bedingter Unterbrechung konnte vom 20. bis 22. August wieder das Plätzelfest auf dem Luitpoldplatz gefeiert werden. Mit entsprechendem Hygienekonzept, das auch einen begrenzten Zuschauerumfang vorsah, bot der Verein Interkunst den Besuchern ein vielfältiges Musikprogramm.

ERFOLG FÜR REGINA PFANGER BEI MUNDARTDICHTER-WETTSTREIT

Im Rahmen des 16. Mundartdichter-Wettstreits des Vereins für Tourismus Mühlental-Sickingen Höhe-Schwarzbachtal war Regina Pfanger aus Herxheim erfolgreich. Am 24. September wurde sie in Herschberg, gleichberechtigt mit Preisträger Matthias Zech, mit dem ersten Platz in der Kategorie Prosa bedacht. Bei dem Wettstreit wurden insgesamt 5 Beiträge in der Kategorie Prosa und 7 Beiträge in der Kategorie Lyrik ausgezeichnet.

FANFARENZUG HERXHEIM MIT NEUEM VORSTAND

Nach 13 Jahren im Amt des ersten Vorsitzenden des Fanfarenzuges der Freiwilligen Feuerwehr Herxheim kandidierte Sven Müller nicht mehr für dieses Amt. Er bedankte sich bei den Mitgliedern „für das Vertrauen in einer Zeit voller Höhen und Tiefen“. In der Mitgliederversammlung am 24.09.2021 wurde Jochen Krauss zum neuen 1. Vorsitzenden gewählt.





CHRONIK

ORTSTEIL HAYNA



NEUE SPIELGERÄTE FÜR KITA HEILIG KREUZ

Die bisher im Außenbereich der Kindertagesstätte Heilig Kreuz vorhandenen Spielgeräte hatten durch Wetter- und Alterungseinflüsse eine schadensfreie Benutzung nicht mehr gewährleistet und mussten erneuert werden. Im Februar erfolgte der lang ersehnte Aufbau der naturnahen Wasser- Matschanlage sowie eines neuen Spielhauses mit Klettermöglichkeit und Rutsche. Die Kosten für die Maßnahme betragen ca. 30.000,- Euro, die von der Ortsgemeinde Herxheim finanziert wurden. Die Kita-Leitung freute sich, dass nun von den Kindern im Außenbereich gebaggert, gegraben, geklettert, gehüpft oder schlicht weg getobt werden kann.

AKTIV FÜR HAYNA

Im Februar konnte Bankdirektor a. D. Otmar Kuntz seinen 75. Geburtstag begehen. Zwischen 1987 und 2004 leitete er als Ortsvorsteher die Geschicke des Ortsbezirks Hayna. Daneben war er auch als Mitglied im Verbandsgemeinderat Herxheim und dessen Ausschüssen kommunalpolitisch tätig. Ferner setzte er sich als Kirchenrechner und in Vereinen für sein Heimatdorf Hayna ein.

ERRICHTUNG EINES MEHRFAMILIEN- HAUSES FÜR 6 PARTEIEN

Die VR Bank Südliche Weinstraße – Wasgau gab mit März den Startschuss für die Errichtung eines Mehrfamilienhauses für 6 Parteien. Das Geldinstitut errichtet das Gebäude an der Kreuzstraße auf einem über 900 Quadratmeter großen Grundstück, auf dem ehe-

mals das Raiffeisenlager stand. Die Vorbereitung der Baumaßnahme war langwierig. Der Bebauungsplan bedurfte mehrfacher Überarbeitung, ehe die Anforderung als erfüllt galt, dass sich das Bauwerk harmonisch in die Umgebung einzufügen hat.

TREFFPUNKT VON ALT UND JUNG

Zwischen April und September wurden jeden Freitag-Nachmittag durch einen Südpfälzer Eislieferanten auf dem Dorfplatz am Brunnen Eis-Spezialitäten zum Kauf angeboten. Diese Gelegenheiten wurden somit auch zum Treffpunkt von Alt und Jung genutzt und neben der Begegnung auch genutzt, um miteinander ins Gespräch zu kommen. Gerade aufgrund der Einschränkungen durch die Corona-Pandemie wurde somit auch der Zusammenhalt im Dorf gefördert.

180 EINSATZKRÄFTE VOR ORT BEI GROSSFEUER IN DER KREUZSTRASSE

Einen Sachschaden im hohen sechsstelligen Bereich verursachte ein Großfeuer, das sich am Nachmittag des 14. Juni 2021 vermutlich in einer Scheune in der Kreuzstraße entzündete. Letztlich betroffen von dem sich rasch ausbreitenden Brandgeschehen waren zwei Scheunen und die beiden angrenzenden Wohnhäuser. Alle Bewohner konnten evakuiert und in Sicherheit gebracht werden. Die Nachlöscharbeiten dauerten bis zum Folgetag an. Insgesamt waren 180 Einsatzkräfte vor Ort. In der Folge konnten zehn Personen ihre Wohnungen nicht mehr nutzen und fanden bei Freunden und Verwandten Aufnahme. Eine Familie und ein Paar erhielten von der Verbandsgemeindeverwaltung Herxheim

eine Unterkunft vermittelt sowie eine Erstausstattung. Aufgrund von Kreislaufproblemen kam ein ehrenamtlicher Feuerwehrangehöriger vorsorglich ins Krankenhaus. Zur Ermittlung der Brandursache waren Beamte der Kriminalinspektion Landau vor Ort im Einsatz.

KULTUSKAPELLE ÜBT IM GANZEN ORT

Im Rahmen ihrer Probe „To Go“ musizierte die Kultuskapelle Hayna an unterschiedlichen Plätzen im Ort. Mit diesen mobilen Musikauftritten wurde der Probetrieb in neuer Form durchgeführt. Als Auftakt der Übungsabende wurden die Ehrenmitglieder der

Kapelle mit einem musikalischen Gruß vor ihren Häusern bedacht und der Bevölkerung eine kleine kulturelle Aufwartung geboten.

NEUER VORSTAND DER BÜRGERSTIFTUNG HAYNA

Nach 5 Jahren wurde zum ersten Mal der Vorstand der Bürgerstiftung Hayna neu gewählt. Der neue Vorstand besteht aus: Martin Hirsch (1. Vorsitzender), Veronika Cavallo (2. Vorsitzende), Ute Metz (Schriftführerin), Sebastian Kempinger (Kassenwart) sowie Johannes Hirsch und Markus Metz. Aus dem Vorstand ausgeschieden ist Florian Metz, der bisher als Schriftführer fungiert hatte.





CHRONIK



VERBANDSGEMEINDE HERXHEIM

NEUES FRISCHEANGEBOT IN HERXHEIMWEYER

Anfang Oktober 2020 ging in Herxheimweyher ein Salat-o-mat als Beitrag zur Nahversorgung in Betrieb. Beim Salat-o-mat handelt es sich um einen Kühl-Verkaufsautomaten, der täglich vom Betreiber Zapf Frischgemüse aus Kandel mit saisonal wechselnden Frischprodukten bestückt wird. So landen schon wenige Stunden nach der Ernte die Produkte in den Fächern des Automaten, der direkt beim Hintereingang des Rathauses Herxheimweyher steht. Dort befinden sich nunmehr 24 Stunden täglich, 7 Tage die Woche durchgehend gekühlte, verzehr- bzw. kochfertige regionale Produkte im Angebot. Die Bezahlung ist mit fast allen Zahlungsmitteln möglich: in bar, mit Scheinen und Münzen. Daneben kann auch mit EC- und Kreditkarte sowie mit dem Smartphone (GooglePay & ApplePay) gezahlt werden.

ZWEI JAHRZEHNTE AM TAKTSTOCK

In einer kleinen Feier wurde am Freitag, dem 9. Oktober 2020 Herr Wilfried Armbrecht für 20jährige Tätigkeit als Leiter des katholischen Kirchenchors von St. Michael in Insheim geehrt.

STANDESBEAMTIN GEHT IN RUHESTAND

Die vielen Mitbürgerinnen und Mitbürgern als Standesbeamtin bekannte, langjährige Mitarbeiterin der Verbandsgemeindeverwaltung Herxheim Ulrike Daum wurde Ende November 2020 feierlich in den Ruhestand verabschiedet. Seit 1975 war sie, nach ihrer

Ausbildung für den mittleren Dienst bei der Verbandsgemeinde Herxheim, zunächst als Assistenten-Anwärterin, tätig. Nach langjähriger Tätigkeit in der Sozialabteilung und entsprechender Fortbildung übernahm sie im Jahr 2003 die Aufgabe als Standesbeamtin. Darüber hinaus war Frau Daum seit 2009 im Personalrat aktiv und wurde 2011 zur Vorsitzenden des Personalrats gewählt; dieses Amt übte sie fast 8 Jahre aus.

OTTO METZ VERSTORBEN

Tiefe Betroffenheit löste in Insheim die Nachricht über den Tod von Otto Metz, der am 01.12.2020 im Alter von 66 Jahren verstorben ist, aus. Seit 1984 war er als Rats- und Ausschussmitglied für die Ortsgemeinde Insheim kommunalpolitisch engagiert. Daneben war er auch viele Jahre in den Gremien der katholischen Kirchengemeinde Insheim aktiv. Ein großer Trauerzug begleitete ihn auf dem Weg zu seiner letzten Ruhestätte.

BAUENTWICKLUNG MITGEPRÄGT: ABSCHIED VON BERND BLECKER

Noch im Frühjahr hatte er die Ehrung für 40 Jahre Tätigkeit im öffentlichen Dienst erhalten. Am 23.11.2020 ist Verbandsgemeinde Hauptsekretär Bernd Blecker im Alter von 63 Jahren nach schwerer Krankheit verstorben. 1990 trat er in den Dienst der Verbandsgemeinde Herxheim ein und war fortan im Fachbereich Bauen und Umwelt tätig. Bauanträge und Baurecht waren sein Fachgebiet. Er war dadurch bei vielen Bauherren und Bürgern der Verbandsgemeinde geschätzt und bekannt.

NEUES LINIENKONZEPT IM NAHVERKEHR

Seit dem 13.12.2020 gilt in der Verbandsgemeinde Herxheim ein neues Linienkonzept im Öffentlichen Nahverkehr. Nach jahrelanger Vorbereitung, Beratung und Ausschreibung kam mit dem Fahrplanwechsel im Dezember 2020 das neue Linienkonzept im öffentlichen Busfahrangebot zum Tragen. Die Streckenverläufe und Abfahrzeiten haben sich umfassend geändert, zudem wurde eine ganz neue Verbindung zwischen Rohrbach und Rülzheim geschaffen. Zur Startschuss der ersten Fahrt kamen Staatssekretär Andy Becht, Landrat Dietmar Seefeldt und Bürgermeisterin Hedi Braun mit den Vertretern der beauftragten Firmen Hetzler und Pfadt an der neu ausgebauten Bushaltestelle am unteren Kirchberg in Herxheim zusammen. Sie gaben dabei der Hoffnung Ausdruck, dass das neue Fahrangebot rege Nachfrage finden möge.

NEUE PRAXISRÄUME IN INSHEIM

Wer im August 2020 noch einen Blick in die alte Sparkassen-Filiale in Insheim geworfen hatte, musste sehr überrascht sein. Schon am 21.12.2020 wurden die Räumlichkeiten nach entsprechender Renovierung als neue Arztpraxis offiziell an die neue Mieterin, Frau Dr. Gorski übergeben. Bei der Übergabe des Gebäudes erläuterte der Architekt, Sebastian Metz, die neu gestalteten Details des Gebäudes, das nach Ansicht vieler Besucherinnen und Besucher nunmehr als kleines Schmuckstück angesehen werden kann. Für die Gemeinde Insheim sei es von hoher Bedeutung, weiterhin im Ort eine Hausarztpraxis zu haben, stellte Ortsbürgermeister Martin Baumstark bei der Einweihung heraus. Die Gemeinde hatte zu diesem Zweck das Gebäude im letzten Jahr von der Sparkasse Südpfalz erworben.

BRIGITTE HOFF GEHT IN DEN RUHESTAND

Zum Jahresende 2020 endete nach über 41 Jahren die Berufstätigkeit von Frau Brigitte Hoff in der Katholischen Kindertagesstätte St. Michael in Insheim. Als „Erzieherin mit Leib und Seele“ wurde sie vom Leiter der Einrichtung, Dominik Schöps, mit Dankesworten und besten Wünschen versehen, in den wohlverdienten Ruhestand verabschiedet.

PRESBYTERIUM INSHEIM NEU AUF DEM WEG

Mit einem Gottesdienst unter freiem Himmel und unter Corona-Schutzmaßnahmen wurde am Sonntag, den 10. Januar das neue Presbyterium in Insheim eingeführt. Lydia Rung, Jürgen Störmann, Claudia Bourquin, Angela Hampel und Sascha Zimmermann wurden von Pfarrer Flint als Presbyterinnen und Presbyter verpflichtet und versprochen, sich für die Kirchengemeinde einzusetzen. Nach 30 Jahren wurden Ilse Bechtold, Evi Hagelkrysz und Karl-Heinz Krieger nach 18 Jahren sowie Ingrid Bender nach 6 Jahren Zugehörigkeit zum Presbyterium verabschiedet.

KITA BAUT „DIGITALE NABELSCHNUR“ ZU DEN ELTERN AUF

Während der zweiten Lockdown-Phase zur Bekämpfung der Corona-Pandemie betrat die Kita Kleine Stroche in Herxheimweyher mit einem selbstentwickelten Konzept Neuland in der frühkindlichen Bildungs- und Erziehungsarbeit. Zwar gab es im ersten Lockdown Arbeitsmaterial und Kreativbriefe für zuhause, doch fehlte hierbei ein wesentlicher Teil des direkten Kontakts zu den Kindern selbst. Im zweiten Lockdown sah sich die Kita bereits besser mit digitalen Medien ausgestattet, um mit den Kindern digital in Kontakt treten zu können.

Am Freitag, den 16.01.21 startete daher das erste digitale Kita-Meeting. Der übliche Morgenkreis wurde in einer Videokonferenz durchgeführt, bei der alle Kinder auch von Zuhause aus teilnehmen konnten. Dieses Angebot kam so gut an, dass daraus weitere digitale Treffen unter der Woche oder Meetings für Einzelberatungen sich entwickelten. Ergänzend bekamen die Kinder auch ein Themenpaket zusammengestellt, welches sie zuhause und auch in der Kita bearbeiten konnten.

ROGER DAUSQUE NUN EHREN-PRESBYTER IN ROHRBACH

In einer kleinen Andacht mit engsten Angehörigen wurden die neuen Presbyterinnen und Presbyter in Rohrbach am Sonntag, 17. Januar, fristgerecht gesegnet und gesendet. Trotz der strengen Schutzrichtlinien war die Einführung feierlich. Roger Dausque, der über 30 Jahre Teil des Presbyteriums in Rohrbach war, wurde für sein Engagement geehrt und offiziell zum Ehrenpresbyter ernannt.

ABSCHIED VON GISBERT KUHN

Im Alter von 70 Jahren verstarb am 18.01.2021 Gisbert Kuhn. Von 1996 bis 1999 war er als Rats- und Ausschussmitglied für die Ortsgemeinde Herxheimweyher kommunalpolitisch tätig.

FASCHING IN INSHEIM

In Insheim ging es am Faschingssonntag vor der Protestantischen Kirche närrisch zu. In einem Faschingsgottesdienst, der aufgrund der Corona-Schutzmaßnahmen vor dem Kirchenportal im Freien gefeiert wurde, wartete Pfarrer Klaus Flint mit einer Predigt in Reimform auf. Was wirklich wichtig sei im Leben,

könne man nicht kaufen, auch nicht für ganz viel Geld, stellte der Pfarrer dabei heraus. Musikalisch begleitet wurde der Gottesdienst von Karsten Krutz am Keyboard.

AKTION DER SPIELVEREINIGUNG ROHRBACH KOMMT GUT AN

Besondere Mithilfe und große Spendenbereitschaft der Bürger löste eine Aktion der Spielvereinigung Rohrbach aus. Anlässlich ihres 100jährigen Jubiläums Bestehens sammelten die Helfer Spielvereinigung im Ort die ausgedienten Weihnachtsbäume ein und bat dabei um Spenden. Bei der Aktion kam die beachtliche Summe von 2.555,55 Euro zusammen, die dem Kinderhospiz Sterntaler in Dudenhofen zugedacht wurden.

DORFGEMEINSCHAFT TRIFFT SICH ERSTMALS DIGITAL

In digitaler Form wurde am 23.03.2021 die Einwohnerversammlung der Gemeinde Herxheimweyher durchgeführt. Als Themen wurden dabei die Glasfaserversorgung in der Ortslage sowie das Dorfentwicklungskonzept der Gemeinde behandelt.

EHRENAMT UND TABAKANBAU KENNZEICHEN SEINES LEBENS

Im Alter von 82 Jahren verstarb der Landwirt Alois Wingerter aus Herxheimweyher. In vielfältiger Weise engagierte er sich im Ort, so insbesondere zwischen 1979 und 1999 als Rats- und Ausschussmitglied des Gemeinderates Herxheimweyher. Daneben war der passionierte Jäger langjährig auch in berufsständischen Verbänden und insbesondere als gefragter Fachmann für Tabakanbau tätig.

NEUE ELEKTROTANKSTELLE IN ROHRBACH

In Rohrbach können Autofahrer ihr Elektroauto nun an einer öffentlichen Ladestation, die sich auf dem Kundenparkplatz des Südpfalz-Centers befindet, auftanken. Die Errichtung der 120 Kilowatt-Schnelladesäule wurde durch eine Kooperation der Pfalzwerke mit dem Modepark Röther möglich gemacht. In Anwesenheit des Ortsbürgermeisters Thomas Kienzler ging die E-Schnelladesäule im April offiziell in Betrieb.

JUGENDLICHEN VIELFÄLTIGE IMPULSE GEGEBEN

Die Jugendpflegerin Annelene Stripecke wurde am 03.05.2021 für 25jährige Tätigkeit im öffentlichen Dienst geehrt. Sie ist in Sao Paulo, Brasilien aufgewachsen und wurde dort zur Erzieherin und Diplompädagogin ausgebildet. Ein Stipendium führte sie nach Deutschland, wo sie in Heidelberg Erziehungswissenschaft und Deutsch als Fremdsprache studierte. Ihr beruflicher Werdegang führte über Kandel nach Herxheim, wo sie ab 1989 als Mitarbeiterin für die Ortsgemeinde Herxheim im Jugendzentrum beschäftigt war, bevor sie 2005 ihre Tätigkeit als Jugendpflegerin für die Verbandsgemeinde Herxheim aufnahm. Mit ihrem außergewöhnlichen Engagement, beispielsweise für das Jugendparlament, initiierte Frau Stripecke zahlreiche Projekte für junge Menschen in der Verbandsgemeinde.

FÜR INSHEIM VERDIENT GEMACHT

Am 06. Mai 2021 verstarb im Alter von 83 Jahren Michael Beckenhaut in Insheim. Über 3 Jahrzehnte hinweg hat er sich vielfältig kommunalpolitisch für seine Mitbürger eingesetzt. In seiner Heimatgemeinde wirkte er von 1984 bis 2014 als Mitglied im Ortsgemeinderat Insheim. Zwischen 1989 und 2009

bekleidete er darüber hinaus das Amt als Erster Beigeordneter der Ortsgemeinde Insheim. Von 1984 bis 1999 war er auch als Mitglied im Verbandsgemeinderat Herxheim sowie als Ausschussmitglied tätig.

DIETER BELGER VERSTORBEN

Am 10.05.2021 verstarb im Alter von 83 Jahren Dieter Belger aus Rohrbach. Er war von 1974 bis 1979 als Rats- und Ausschussmitglied kommunalpolitisch für die Ortsgemeinde Rohrbach engagiert.

KOOPERATIONSVEREINBARUNG ZUR EINFÜHRUNG DER EHRENAMTSKARTE

Bürgermeisterin Hedi Braun und die ständige Vertreterin des Chefs der Staatskanzlei, Ministerialdirektorin Vanessa Fischer, unterzeichneten am 20. Mai 2021 im Herxheimer Rathaus die Kooperationsvereinbarung zur Einführung der Ehrenamtskarte in der Verbandsgemeinde. Mit der Ehrenamtskarte im Scheckkartenformat können Menschen, die sich in überdurchschnittlichem Maße freiwillig für die Gesellschaft engagieren, landesweit geldwerte Vergünstigungen für Aktivitäten und in Geschäften in Anspruch nehmen. Vorausgesetzt wird ein Mindestalter von 14 Jahren, eine ehrenamtliche Betätigung von mindestens 5 Stunden pro Woche bzw. 250 Stunden im Jahr, die seit mindestens einem Jahr ausgeübt wird. Eine weitere Bedingung ist, dass der bzw. die ehrenamtlich Tätige keine pauschale finanzielle Entschädigung erhält.

Neun Vergünstigungen steuern die Ortsgemeinden und die Verbandsgemeinde zu den landesweiten Vergünstigungen bei, u.a. für das Waldfreibad, für das Museum Herxheim, für kulturelle Veranstaltungen und die Volkshochschule.

UMWELTPREIS DER VERBANDS- GEMEINDE HERXHEIM

Zum zweiten Mal wurde der Umweltpreis der Verbandsgemeinde Herxheim verliehen. Mit diesem Preis soll die Auseinandersetzung mit Umweltproblemen in der Öffentlichkeit gefördert und ein Anreiz für eine wirkungsvolle Bewältigung dieser Probleme geboten werden. Er soll dazu motivieren, sich für die Belange des Umweltschutzes einzusetzen und selbst tätig zu werden. Von der Jury ausgezeichnet wurden vier Projekte. Überreicht wurden die Preisgelder von Frau Bürgermeisterin Hedi Braun und dem Klimaschutzmanager der Verbandsgemeinde, Herrn Julian Keiber. Ein Preisgeld von 500 Euro erhielt Simone Friedrich, die mit ihren Schafen und Ziegen als vierbeinigen Landschaftspflegern in der besonders schützenswerten Landschaftsstruktur Klingbach/Wiesental für den Erhalt von Artenvielfalt sorgt. Ebenfalls 500 Euro erhielt der Verein Herxheimer Bruch e.V., dessen Zielsetzung es ist, das Gebiet des Herxheimer Bruchs zu erhalten. Silvia Rätzel und Gudrun Heller nahmen das Preisgeld für den Verein entgegen.

Ein Preisgeld von 1000 Euro erhielt der Verein Schüler für Tiere e.V. Herxheim, vertreten durch Sabine und Andreas Luppert. Dieser Verein ist darum bemüht, bereits bei Kindern und Jugendlichen in regelmäßigen Gruppenstunden und gemeinsamen Aktionen ein verantwortungsvolles Bewusstsein für die Umwelt und die Geschöpfe in ihr zu entwickeln. Ein weiteres Preisgeld von 1000 Euro ging an den Insheimer Verein Spielfreunde e.V. Die Spielfreunde haben es sich mit ihrer Initiative „Südpfälzer Umweltpaten“ zur Aufgabe gemacht, Umwelt-Patenschaften für Gebiete in der Verbandsgemeinde zu übernehmen und zu vermitteln, in denen in regelmäßigen Abständen Müll gesammelt wird. Jan Hackert und David Mehlhase nahmen das Preisgeld für den Verein entgegen.

ROSA TRITSCHLER IN DEN RUHESTAND VERABSCHIEDET

Nach 29 Dienstjahren als Frauen- bzw. Gleichstellungsbeauftragte der Verbandsgemeinde Herxheim wurde Rosa Tritschler in den Ruhestand verabschiedet. Zunächst war Frau Tritschler ab 1992 als auch im Landkreis Südliche Weinstraße erste hauptamtliche Frauenbeauftragte für die Verbandsgemeinde Herxheim tätig. Mit der Aufgabe als Gleichstellungsbeauftragte hatte sie eine wichtige Initiativ- und Koordinationsfunktion, mit der auch ein Bewusstsein für die Benachteiligungen von Frauen in der Gesellschaft geschaffen werden sollte. In vielfältigen Veranstaltungen initiierte sie, zum Beispiel gemeinsam ihrer Kollegin Christel Halbach, der ehemaligen Frauenbeauftragten des Landkreises Südliche Weinstraße, ein eigenes Frauenprogramm bei den Kulturtagen Südliche Weinstraße. Dies schaffte die Grundlage für die in der Region bekannte Veranstaltungsreihe „Brot und Rosen“ rund um den Internationalen Frauentag, die seit 2008 wird unter diesem Namen jährlich im Veranstalterinnenverbund mit den Gleichstellungsbeauftragten der Region ein vielfältiges Veranstaltungsprogramm bietet.

Bürgermeisterin Hedi Braun bedankte sich bei Frau Tritschler für die geleistete Arbeit, insbesondere auch für die Frauengeschichtsprojekte in denen die Lebensläufe und Schicksale Herxheimer Frauen erfahrbar gemacht wurden. Ehrenamtlich war Frau Tritschler seit 2015 auch als Leiterin der Außenstelle Herxheim der Kreisvolkshochschule Südliche Weinstraße tätig.

STEPHAN KORN ZUM STELLVERTRE- TENDEN WEHRLEITER GEWÄHLT

Am 16.06.21 wurde Stephan Korn durch die Wehrführer der Feuerwehren der Verbandsgemeinde Herxheim einstimmig zum stellvertretenden Wehrleiter gewählt und im

Anschluss kommissarisch in die Funktion bestellt. Er unterstützt Wehrleiter Jürgen Fink und seinen Stellvertreter Ekkehard Huschke. Der 33-jährige hauptberufliche Werkfeuerwehrmann Korn ist wohnhaft in Herxheimweyher und dort bereits stellvertretender Wehrführer.

FEUERWEHR MIT NEUEM GERÄT ZUR WASSERABSAUGUNG AUSGESTATTET

Zwei Schwimmsauger übergab Kurt Fakesch, Abteilungsleiter Kommunalversicherungen von der Pfälzischen Pensionsanstalt Bad Dürkheim an die Freiwillige Feuerwehr der VG Herxheim.

Die heißen und trockenen Sommer der letzten Jahre führten zu Wald- und Flächenbränden und ließen mancherorts auch das Löschwasser knapp werden. In vielen Bächen wurde der Wasserstand so niedrig, dass mit herkömmlichen Mitteln der Feuerwehr kein Löschwasser mehr entnommen werden konnte. Mit einem Schwimmsauger kann bei einem Wasserstand von nur 5 cm noch aus einem Bachlauf Wasser entnommen werden; mit den bisher vorhandenen Gerätschaften ging dies nur ab einem Wasserstand von mindestens 30 cm.

Die beiden Schwimmsauger wurden bei den Feuerwehren Insheim und Rohrbach stationiert, die mit ihren Mehrzweckfahrzeugen zur Löschwasserentnahme aus offenen Gewässern und zur Löschwasserförderung eingesetzt werden.

CLAUDIA WESTERMANN UND CHRISTINE KRIEG ERHALTEN EHRENADEL DES LANDES RHEINLAND-PFALZ

Als Zeichen der Anerkennung und Wertschätzung für ihre außergewöhnlichen ehrenamtlichen Tätigkeiten im Dienste der

Gemeinschaft erhielten Claudia Westermann und Christine Krieg aus Rohrbach am 17. Juli 2021 die Ehrennadel des Landes Rheinland-Pfalz. Den Verein „Rohrbach tut gut“ gründeten Claudia Westermann und Christine Krieg vor 13 Jahren. Er versteht sich als ein Zusammenschluss von Menschen, die sich sozial für andere engagieren und Gutes tun möchten. Dies erfolgt zum einen mit lokalen Aktionen für Menschen in der Ortsgemeinde Rohrbach und zum anderen durch Spenden der durch Vereinsaktivitäten eingenommenen Erlöse an wohltätige Zwecke. Über die Jahre hat der Verein rund 219.000 Euro gesammelt und an Bedürftige weitergegeben.

BÜRGERMEISTERIN HEDI BRAUN FEIERTE BESONDERES JUBILÄUM

Ein besonderes Jubiläum feierte Bürgermeisterin Hedi Braun am Freitag, 3. September: 40 Jahre ist sie im öffentlichen Dienst beschäftigt. Anlässlich des Jubiläums spendete sie vier Hainbuchen, die an der Grundschule in Herxheim gemeinsam mit der Grundschulklasse 3d und deren Lehrer Marco Kuhn gepflanzt wurden. Die Bäume stehen für jedes Jahrzehnt, für das Braun dankbar ist. Landrat Dietmar Seefeldt gratulierte zum Dienstjubiläum und überreichte die von Ministerpräsidentin Malu Dreyer unterzeichnete Dankurkunde des Landes Rheinland-Pfalz.



AUS DER KATHOLISCHEN KIRCHENGEMEINDE

PROFESSJUBILÄUM SR. M. HILGA SPIESS

Am 04.10.2020 feierte Sr. M. Hilga Spieß ihr 65jähriges Professjubiläum und am 12.10.2020 ihren 90. Geburtstag. Schwester M. Hilga trat 1954 in den Dominikanerorden der Schulschwestern ein. Nach der feierlichen Profess 1955 kam sie direkt nach Herxheim, wo ihr die Leitung des katholischen Kindergartens St. Maria übertragen wurde. Diese Tätigkeit nahm sie über 45 Jahre lang wahr.

SCHADENSFÄLLE AM LÄUTEWERK DER PFARRKIRCHE HERXHEIM

Am Donnerstag, 10.12.2020 verstummte plötzlich Glocke 3 während des Läutens zur Abendmesse. Es gab einen metallischen Schlag und Glocke Nr. 4 läutete allein. Die Glocke Nr. 3 trägt den Namen St. Michael, sie wiegt 1284 kg und erklingt im Ton *dis*.

Es wurde festgestellt, dass der Klöppel der Glocke 3 abgebrochen war (siehe Foto).



Klöppel Glocke 3 (Foto: Pfarrer Vogt)

Der Klöppel der Glocke 3 wiegt insgesamt 80 kg. Der untere Teil des Klöppels mit der Klöppelkugel und dem -vorschwung, der allein 58 kg wiegt, war während des Läutens vom Klöppelschaft abgebrochen, herabgefallen und hatte den dicken Dielenboden fast ganz durchschlagen.

Am Dienstag, 25. Mai 2021 brach während des Ausläutens für einen Sterbefall der Klöppel der Glocke 2 (St. Maria, 1.835 kg) ab. Die Bruchstelle befindet sich hier ganz oben am Klöppelschaft (siehe Foto).



Klöppel Glocke 2 (Foto: Pfarrer Vogt)

Daraufhin wurde auch die Glockensachverständige der Diözese Speyer eingeschaltet.

Die Klöppel wurden im Jahr 2016 mit dem Einbau des neuen Holzglockenstuhles erneuert. Die Glockenfirma spricht von einem Materialfehler. Gott sei Dank, dass hierbei nicht mehr passiert ist. Wie diffizil die ganze Sache mit Glocken und Klöppel ist, merkt man immer erst, wenn etwas kaputt gegangen ist oder nicht funktioniert.

KNEIPP-ZERTIFIZIERUNG DER KINDERTAGESSTÄTTE ST. MARIA

Am Freitag, 09.07.2021 wurde die Kindertagesstätte (Kita) St. Maria Herxheim im Rahmen einer kleinen Feierstunde offiziell zur Kneipp-Kita zertifiziert. Das Kita-Team freute sich sehr darüber, nach den Kitas in Bad Bergzabern und Kandel, nun als dritte Kita in Rheinland-Pfalz vom Kneipp-Bund ausgezeichnet zu werden.

Nachdem sich die Erzieherinnen bereits im Jahr 2015 durch Referenten der Sebastian-Kneipp-Akademie aus Bad Wörlshofen zu Gesundheitserzieherinnen weitergebildet haben, sind sie nun stolz, die Phase der

Implementierung mit Erhalt dieser Urkunde erreicht zu haben.

Die praktische Umsetzung der fünf Kneipp'schen Säulen Wasser, Bewegung, Ernährung, Heilpflanzen und Lebensordnung wurde von den Kindern durch Gesang und einem Tanz spielerisch dargestellt.

Die Verleihung der Urkunde erfolgte durch den Landesvorsitzenden des Kneipp-Bundes, Herrn Manfred Tönnies. Zu den Ehrengästen zählten Herr Pfarrer Arno Vogt, die Vize-Präsidentin Andrea Pielen, Klaus Haas vom unterstützenden Kneipp-Verein Bad Bergzabern und die Verbands- und Ortsbürgermeisterin Hedi Braun.



Kneipp Zertifizierung Kita St. Maria
Foto: Kath. Pfarramt Herxheim

AUSZEICHNUNG FÜR PROZESS DES SPEYERER QUALITÄTSMANAGEMENTS

Während der letzten drei Jahre hat die Kindertagesstätte St. Maria Herxheim den Prozess des Speyerer Qualitätsmanagements (SpeQM) erfolgreich durchlaufen.

Nach langer Zeit der Vorbereitung fand die Prüfung von einer externen Evaluatorin in folgenden 6 Qualitätsbereichen statt:

1. Kinder
2. Eltern
3. Personal
4. Glaube
5. Pastoraler Raum
6. Träger und Leitung

Am Ende der zwei Evaluationstage fand, unter Einhaltung der Abstandsregelungen, ein 1-stündiges Abschlussgespräch im Pfarrheim statt. Dabei bekamen die Mitarbeiter/-innen durch die Evaluatorin eine Rückmeldung über unsere schriftliche und praktische Arbeit in allen geprüften Qualitätsbereichen. Es gab positives Feedback und so manches Lob. Sie spüre in der Einrichtung eine herzliche Atmosphäre, einen starken Zusammenhalt im Team, einen partizipativen Führungsstil der Leitung, eine kooperative Zusammenarbeit mit dem Träger sowie eine vertrauensvolle und wertschätzende Erziehungspartnerschaft mit den Eltern. Über die Worte, dass in der Kita die Liebe der Gottesmutter Maria spürbar sei, waren die Erzieher/-innen sehr gerührt. Durch diese Leistung wurden 145 von 149 möglichen Anforderungen erreicht. Dies motiviert, diesen Qualitätsstandard in der Kita zu erhalten.

Coronabedingt konnten der Qualitätsbrief sowie ein Schild mit dieser Auszeichnung der Einrichtung noch nicht persönlich überreicht werden.

80. GEBURTSTAG PFARRER I.R. BERNHARD BOHNE

Am 03.09.2021 durfte Herr Pfarrer i.R. Bernhard Bohne auf 80 Lebensjahre zurückschauen. Dieser Geburtstag wurde mit der ganzen Pfarrgemeinde am darauffolgenden Sonntag in einem Dankgottesdienst gefeiert. Herr Pfarrer i.R. Bohne kam 1974 für zwei Jahre als Kaplan in die Pfarrei St. Maria Himmelfahrt. Von 1979 bis 2012 war er Pfarrer in Herxheim; seit 1986 zusätzlich von St. Anton Herxheimweyher; seit 2003 auch von St. Michael Insheim. Im Jahr 2012 kam noch Heilig Kreuz Hayna zur Großpfarre hinzu.

Im Jahr 2012 ging Herr Pfarrer i.R. Bohne in Ruhestand und ist seitdem weiterhin in unserer Pfarrei tätig. So hält er jeden Tag einen Gottesdienst in einer Gemeinde unserer Pfarrei.



80. Geburtstag Pfarrer i.R. Bohne
(Foto: Manfred Müller)



AUS DEM LEBEN DER PROTESTANTISCHEN KIRCHENGEMEINDE



Am 16. Mai 2021 wurden konfirmiert:
Hintere Reihe v.l.n.r.: Joey Theisen, Moritz Tabery, Clemens Eisenhauer.
Mittlere Reihe v.l.n.r.: Moritz Tabery und Justin Gräbner.
Vordere Reihe v.l.n.r.: Laura Gräbner, Lenie Kindler und Pfarrerin Beate Rahm
Foto: Prot. Kirchgemeinde

KONFIRMATION AM 16.05.2021

Ein großes Dankeschön an die Kath. Kirchengemeinde und Herrn Pfarrer Vogt für die Möglichkeit, die Konfirmation in der Kath. Kirche feiern zu dürfen.

BROTBACK-AKTION AM 26.06.2021



Brotbackaktion am 26.6.2021 mit den Konfirmanden in Queichheim, Foto: Prot. Kirchgemeinde

KONFIRMANTEN-FREIZEIT



Freizeit Ende Juli 2021 mit den Konfirmanden am Stockweier im Elsass, Foto: Prot. Kirchengemeinde

GEMEINDEFEST



Gemeindefest am 28.8.2021
Foto: Prot. Kirchengemeinde

KONFIRMATION AM 25.9.2021



Am 25. September 2021 wurden konfirmiert:
Hintere Reihe v.l.n.r.: Emelie Dick, Sina Will, Lara Gläßge, Leon Kerner.
Vordere Reihe v.l.n.r.: Benedict Reuther, Jonas Dietrich, Emelie Hasselwander, Lara Detzel und Pfarrerin Beate Rahm-
Foto: Prot. Kirchengemeinde

„WIE IM HIMMEL“ ZUM START DES PROJEKTCHORS MIT BETTINA BAUMANN

Ein wenig fühlte man sich am 8. September abends in der Kirche an den Film „Wie im Himmel“ erinnert, einem bekannten Kinofilm von 2004, der zeigt, wie ein weltberühmter Dirigent in einem gottverlassenen schwedischen Dorf einem lahmen Chor Leben einhaucht und alles zum Klingen bringt. Bettina Baumann geht davon aus, dass jeder Mensch singen kann. Mit ihren zum Teil witzigen Lockerungsübungen (da wird geseufzt und gestöhnt und gesäuselt und geschraubt) nimmt sie den Leuten die Hemmungen und gibt den Stimmen freien Lauf. So locker und spontan die Dirigentin wirkt, während sie ermutigt, korrigiert und anfeuert: ihre Methode hat System. Am Ende der ersten Probe sind da eben mal so drei Lieder eingeübt und wenn mehrstimmig „Herr ich komme zu dir“ gesungen wird, dann klingt das so, als ob da ein Chor sänge.

Eine echte Befreiung für manche, die noch von einem strengen schulischen Musikunterricht traumatisiert sind und sich deshalb nie getraut haben. Bettina Baumann können sie trauen, sie bringt den Raum zum Schwingen! Die Treffen finden bis auf Weiteres jeden ersten und dritten Mittwoch des Monats um 19 Uhr im Gemeindesaal statt.

VERABSCHIEDUNG DER AUSGESCHIEDENEN PRESBYTERINNEN UND PRESBYTER

Im Erntedankgottesdienst konnten die auscheidenden Presbyterinnen und Presbyter verabschiedet werden. Ein herzliches Dankeschön an Helma Gröschel, Simone Träber, Jörg Bork und Sven Keller, die mit großem Engagement dieses Ehrenamt wahrgenommen haben. Dr. Helma Gröschel und Simone Träber wurden nach 18 Jahren im Presbyterium zu Ehrenpresbyterinnen ernannt.



Verabschiedung der ausgeschiedenen Presbyterinnen und Presbyter, Foto: Prot. Kirchengemeinde

AUS DEM LEBEN DER GRUNDSCHULGEMEINDE



MEHR SCHULWEGSICHERHEIT – 2. LOTSENPUNKT IN HERXHEIM EINGERICHTET

Morgens um 07.30 Uhr, viele Menschen befinden sich auf dem Weg zur Arbeit, die meisten sind alleine in ihrem PKW unterwegs, dazu kommen Zweiradfahrer und Fußgänger. Über 2200 Kinder und Jugendliche machen sich zu dieser Zeit auf den Schulweg in das Pamina Schulzentrum oder in die Grundschule, hinzu kommen unsere Kindergartenkinder mit ihren Eltern. Dies führt an einigen Stellen in Herxheim zu gefährlichen, weil unübersichtlichen Verkehrssituationen.

Eine sehr komplexe Verkehrslage entsteht morgens zwischen 07.25 Uhr und 07.50 Uhr im Bereich der Grundschule hinter der Festhalle auf dem Weg zum Festplatz. Fußgänger, Fahrradfahrer und Autofahrer begegnen sich aus drei verschiedenen Richtungen kommend. Daher wurde mit Unterstützung der Eltern und Großeltern von Kindern aus der Grundschule Herxheim ein neuer Lotsenpunkt vor der Klingbachbrücke südlich der Leonhard-Peters-Straße errichtet.

Die Schulung der Lotsen übernahm Herr Steffen Neu von der Polizeiinspektion Landau, er stellte auch die Verkehrsjacken und Überzüge zur Verfügung, die erforderlichen Pylonen brachte uns dankenswerterweise der Bauhof Herxheim. Unsere Bürgermeisterin Hedi Braun unterstützte die neue Lotsenstelle ganz persönlich mit mehreren Einsätzen pro Monat. Vielen Dank auf die-

sem Weg an alle Helferinnen und Helfer, auch an die Verkehrshelfer der schon länger bestehenden Lotsenstelle in der Speiertsgasse. Dieser Lotsenpunkt funktioniert dank der Mithilfe einiger engagierte Eltern schon viele Jahre hervorragend.

DIGITALPAKT SCHULE IN DER VER- BANDSGEMEINDE HERXHEIM ERFOLG- REICH UMGESETZT

Im September 2019 hat das Land das Förderportal für Investitionen in die digitale Ausstattung an Schulen in Rheinland-Pfalz zur Verfügung gestellt. Bereits in seiner Sitzung am 24.09.2019 wurde der Verbandsgemeinderat darüber informiert und hat im Frühjahr 2020 der Maßnahme grundsätzlich zugestimmt, ebenso der Ortsgemeinderat Insheim. Daraufhin haben die Grundschulen Herxheim, Rohrbach und Insheim die erforderlichen Medienkonzepte für die Antragstellung konzipiert. Die komplette Maßnahme wurde bereits in den Sommerferien, rechtzeitig vor Beginn des Schuljahres 2020/21 umgesetzt.

Die drei Schulen wurden mit folgenden Anschaffungen ausgestattet:

- 31 digitale Tafeln
- 26 Bildschirme zur Ergänzung der digitalen Tafeln
- 22 Desktop-PCs
- 12 Dokumentenkameras
- 88 iPads
- 24 Laptops

Außerdem wurde für die Schulen auch jeweils die zugehörige Hardware und Lizenzen sowie weiteres Zubehör – unter anderem Tablet-Koffer, Hüllen für die iPads und Aufbewahrungsboxen für die Laptops – angeschafft. Die Gesamtkosten werden zu 90% mit Mitteln des Digitalpakts gefördert. Das Gesamtbudget des Digitalpakts für die Verbandsgemeinde Herxheim beträgt rund 191.000 Euro bei einem Eigenanteil von 19.100 Euro für die Verbandsgemeinde.

Bernd Rieder, Schulleiter der Grundschule Herxheim führt dazu aus: „Die Corona-Pandemie hat die notwendige Digitalisierung an Schulen enorm beschleunigt. Die Grundschule Herxheim ist froh darüber, dass das seit dem Jahr 2017 bestehende Medienkonzept nun gemeinsam mit dem Schulträger, der Verbandsgemeinde Herxheim, umgesetzt werden konnte. Die Ausstattung an unseren Schulen in der Verbandsgemeinde ist vorbildlich! Die digitalen Tafeln in jedem Klassenzimmer haben sich bewährt, die Tablets sind fast täglich im Einsatz. Viele Tablets wurden zur Unterstützung einzelner Kinder im Homeschooling ausgeliehen und unterstützen das eigenständige Lernen. Sie ermöglichen ebenfalls die Teilnahme an den mehrmals wöchentlich stattfindenden Videokonferenzen. Kinder und Erwachsene erweitern ständig ihre digitalen Kompetenzen und machen sich somit fit für die Zukunft.“

CORONA-SCHNELLTESTS FÜR SCHÜLERINNEN UND SCHÜLER AN DER GRUNDSCHULE HERXHEIM

Ab dem 22.03.2021 wurden die Schülerinnen und Schüler an der Grundschule Herxheim regelmäßig mit Schnelltests auf Corona-Infektionen getestet. Der Ablauf konnte organisatorisch gut in den Schulalltag integriert werden und lief problemlos und zügig. Durch-

geführt wurden die Tests von medizinischem Personal des Corona-Schnelltest-Zentrums Herxheim, das von der REHA med Gesundheitspark GmbH in Kooperation mit der Verbandsgemeinde Herxheim betrieben wurde. Die Teilnahme an den Tests erfolgte auf freiwilliger Basis nach Einverständniserklärung der Erziehungsberechtigten. Laut Schulleiter Herrn Rieder ließen sich ca. sechzig Prozent der Schülerinnen und Schüler testen. Sie wurden vom medizinischen Personal und den Lehrkräften liebevoll betreut, sodass das kurze Kitzeln in der Nase, das durch den Abstrich im vorderen Bereich der Nase hervorgerufen wurde, schnell wieder vergessen war. Der breite Einsatz der Schnelltests hatte das Ziel, symptomlos an Corona Infizierte zu erkennen. Laut Schulleiter Herrn Rieder sind die Schnelltests „ein wichtiges Instrument, um die gesamte Schulgemeinschaft zu schützen. Ich bin ich froh, dass die Verbandsgemeinde Herxheim uns die Schnelltests ermöglicht und hoffe, dass sie dabei helfen, die Schule offenzuhalten“. Dies sei besonders für die jungen Schülerinnen und Schüler an der Grundschule wichtig, denn die Schule ist nicht nur ein Lernort, sondern der Dreh- und Angelpunkt für Austausch mit Gleichaltrigen, Freundschaften und gemeinsame Erlebnisse. Rieder erhoffte sich, dass die Grundschule trotz eines wieder verschärften Lockdowns den Wechselunterricht aufrechterhalten könne. Zu diesem Zeitpunkt befanden sich die Grundschüler*innen im Wechselunterricht. Sie waren also in halbierten Klassen abwechselnd in der Schule bzw. im sogenannten Home-Schooling. Zudem bestand Maskenpflicht für alle. Auch für die Erwachsenen, also das Lehr- und Verwaltungspersonal, an der Schule sind Schnelltest freiwillig und selbst organisiert durchzuführen.

Bürgermeisterin Hedi Braun und Beigeordneter Ewald Henkenhaf zeigten sich erfreut, dass „die durch die Verwaltung ini-

tierte Umsetzung der Testungen durch die REHA med Gesundheitspark GmbH sowie die Grundschule Herxheim kurzfristig und professionell umgesetzt werden konnten“. Die regelmäßigen und verdachtsunabhängigen Schnelltests stellten einen „wesentlichen Baustein zur Gewährleistung eines sicheren Schulbetriebs dar“, stellten beide übereinstimmend fest.



AUS DEM PAMINA SCHULZENTRUM



24. UNGARN-AUSTAUSCH GERETTET

Am Donnerstag, den 12.11.2020 fand zwischen dem PAMINA-Schulzentrum Herxheim u. der Teleki Blanka Schule in Budapest eine Videokonferenz statt. Frau Conny Magin wollte auf diese Weise den 24. Austausch retten. Es beteiligten sich die Schüler Jan Widuch, Julius van der Wal (R9G), Louis Hummel (R8A), Milan Oborzil, Elissa Lallmann, Lia-Fee Schönhöfer (R7B), Mia Horix, Lena Wacker, Zoe Stein (G7A), Nico Roßbach(G7B) u. als Gast Maik Schwamberger. Der Austausch von Informationen fand mit einer 7. Klasse der Ungarn statt. Die Schüler/-innen referierten über Budapest, an interessanten Themen wurde gewählt: Währung, Einwohnerzahl, Sehenswürdigkeiten, Schulsystem, Spezialitäten, Sprache u. Kultur sowie Folgen von Corona. Die Wiedersehensfreude war sehr groß und alle hoffen auf Lockerungen im Jahr 2021, um das 25-jährige Jubiläum gemeinsam in Herxheim feiern zu können. Besonderer Dank geht an Konrektor Sven Herold, der für das technische Know-how sorgte.

Jürgen Müller

ABITURJAHRGANG 2021

Leider fiel auch in diesem Jahr die für den 24. März 2021 geplante feierliche Verabschiedung des Abiturjahrganges 2021 des Gymnasiums im PAMINA-Schulzentrum in der Herxheimer Festhalle wegen der Pandemie aus.

39 Abiturientinnen und 35 Abiturienten erhielten die Zeugnisse der Allgemeinen Hochschulreife. Gratulation! Dies ist der erste Herxheimer Abiturjahrgang, in dem alle, die angetreten sind, auch bestanden haben – und dies mit Bravour, wenn man würdigt, dass nicht nur mit 2,30 der beste Gesamtschnitt aller bei uns bislang absolvierten Abiture erreicht, sondern auch im Bereich der Spitzenleistungen Anerkennenswertes geleistet wurde, da es zehn Schülerinnen und Schülern gelungen ist, einen Schnitt von 1,4 oder besser – darunter auch einmal die 1,0 – zu erlangen.

DIE ALLGEMEINE HOCHSCHULREIFE HABEN ERREICHT:

Nils Georg Albert, Majd Alchaki, Franziska Alramseder, Benjamin Raffael Aucamp, Sophie Bär, Lina Biedermann, Christian Blaschek, Luca Bussem, Erik Deines, Jona Droege, Pauline Dudenhöffer, Lara Düthorn, Moritz Eckert, Anastasia Ehinger, Max Ehmer, Jasmin Falter, Tobias Fink, Johanna Flick, Moritz Paul Gättner, Jennifer Gebel, Nele Marie Gehrlein, Deborah Anna Glaeser, Leonie Kerstin Guth, Hendrik Haidmann, Pascal Harkawe, Marcel Heid, Lisa Hepp, Jacob Hoffmann, Tobias Hublitz, Lucian Kartheuser, Max Kerner, Gioia Kleinschmidt, Selin Knobloch, Leonardo Konxheli, Martin Krausewitz, Goran Kuhn, Darja Alena Kuklinski, Sila Kurt, Simon Lappe, Theresa Lappe, Marco Lenhart, Jan-Marco Leonhardt,

Anna Löffel, Maurice Löhle, Luisa Lorenz, Laila-Rose Masino, Alan Matole, Florin Marie Mendel, Jasmin Mewaldt, Anna Marie Moch, Sophie Müller, Minh Anh Nguyen, Eduard Nikiforov, Marie Nikolaus, Marc Ohmer, Lena Petry, Luis Prestel, David Rachul, Josephine Ruckaberle, Fabienne Schadt, Marc Schepanski, Sarah Scherrer, Karoline Johanna Scully, Kevin Strack, Maurice Thomas, Mellisa Tipirdamaz, Arxhent Trupi, Alida Weber, Hanna-Marie Weber, Adrian Wegner, Eliana Werling, Lena Wünstel, Franka Würk.

FÜR FOLGENDE LEISTUNGEN WURDEN PREISE VERGEBEN

BIOLOGIE: Deborah Anna Glaeser
CHEMIE: Majd Alchaki
DEUTSCH: Hendrik Haidmann
FRANZÖSISCH: Hanna-Marie Weber
GESCHICHTE: Gioia Kleinschmidt
INFORMATIK: Jennifer Gebel und Max Kerner
MATHEMATIK: Eduard Nikiforov
MUSIK: Pascal Harkawe
PHYSIK: Eduard Nikiforov und Adrian Wegner
SOZIALKUNDE: Lina Biedermann
PREIS DER MINISTERIN: Nele Marie Gehrlein
FÖRDERVEREIN FÜR DAS BESTE
ABITUR (1,0): Hanna-Marie Weber
MINT-EC-ZERTIFIKATE: Majd Alchaki und Minh Anh Nguyen
QUALIPASS-ZERTIFIZIERUNG: Minh Anh Nguyen, Darja Alena Kuklinski, Benjamin Raffael Aucamp, Melissa Tipirdamaz

ABSCHIED NACH 30 JAHREN

Nach 30 Jahren am PAMINA-Schulzentrum Herxheim und damit in der Gemeinde Herxheim möchte ich mich für die gute Zusammenarbeit bedanken. Allen voran bei den

Bürgermeistern und der jetzigen Bürgermeisterin Hedi Braun, die mich tatkräftig im Ungarn-Austausch unterstützten. Vielen Dank für die Empfänge der Ungarn-Delegationen im Rathaus, den Aktivitäten im Museum und den Veranstaltungen in der Festhalle und der Villa Wieser. Auch Martin Jüllig danke ich und den Platzwarten, die mir immer hilfreich bei Jugend trainiert für Olympia in der Leichtathletik zur Seite standen.

Tolle Arbeit leisteten auch stets die Hausmeister und Sekretärinnen am PAMINA-Schulzentrum Herxheim, die mir vor allem durch ihre Freundlichkeit in Erinnerung bleiben. Ebenso gebührt allen Eltern, die sich im Ungarn-Austausch engagierten großer Dank! Ich hoffe, dass die Eltern auch weiterhin Ungarnkinder aufnehmen werden, da ich das seit 25 Jahren bestehende Projekt an meine Kollegin Frau Judit Dierenbach übergeben werde.

Conny Magin

„ICH MÖCHTE 93 JAHRE ALT WERDEN“ – RAINER EPELMANN ONLINE ZU GAST AM GYMNASIUM IM PAMINA-SCHULZENTRUM

Am Donnerstag, den 17. Juni, fand für ca. 40 Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufen 10 bis 12 des Gymnasiums im PAMINA-Schulzentrum eine besondere Begegnung mit „lebendiger Geschichte“ statt. Auf Vermittlung von Dr. Thomas Gebhart war der DDR-Bürgerrechtler Rainer Eppelmann im Rahmen einer Online-Veranstaltung zum Volksaufstand vom 17. Juni 1953 zu Gast. Warum er ausgerechnet 93 Jahre alt werden will? Dann hätte er genau ein Jahr länger in einer Demokratie als in einer Diktatur gelebt, sagte Eppelmann. Und wie es sich in einer Diktatur lebt, musste er des Öfteren am eigenen Leib erfahren. Anhand von Fragen, die von den Schülerinnen und Schülern gemeinsam mit den betreuenden Lehrkräften Herbert Schmidt und Marco Scherrer entwickelt wur-

den, erzählte der Verteidigungsminister der ersten und letzten frei gewählten Regierung der DDR seine Lebensgeschichte, die alle Zuhörenden in ihren Bann zog. Zur Zeit des Volksaufstandes war Eppelmann zwar erst zehn Jahre alt, aber er fragte sich trotzdem, wieso die „Freunde“ aus der Sowjetunion mit Panzern durch die Berliner Straßen fuhren. Zum Erweckungserlebnis wurde ihm der Mauerbau am 13. Juni 1961, als ihm als Ostberliner der Schulbesuch in Westberlin verwehrt wurde, oder, wie er es ausdrückte, „der Walter Ulbricht wollte nicht, dass ich weiter zur Schule gehe, also mauerte er meinen Schulweg zu“. Und damit nicht genug. Als er den Wehrdienst bei der Nationalen Volksarmee verweigerte, wurde er zu 8 Monaten Gefängnis verurteilt. Da er kein Mitglied der FDJ, der Jugendorganisation der SED, war, durfte er auch nicht sein angestrebtes Architekturstudium beginnen. Doch er fand einen Weg, wie er sich in die Gesellschaft der DDR einbringen konnte. Nach einem Studium der Theologie initiierte Eppelmann als protestantischer Pfarrer in Berlin die sogenannten „Blues-Messen“, in denen kritische Lieder und Texte vorgetragen wurden. Die Kirche als „Raum des freien Wortes“ war in der DDR die einzige Möglichkeit, sich der Kontrolle des SED-Staates zu entziehen. Und dennoch hatte die Stasi Pfarrer Eppelmann stets fest im Blick und wollte ihn sogar ermorden. Dies erfuhr er allerdings erst nach der Wiedervereinigung, als er seine Stasi-Akte einsehen konnte.

Im wiedervereinigten Deutschland machte er sich die Aufarbeitung der SED-Diktatur zur Lebensaufgabe, auch bis 2005 als Abgeordneter im Bundestag und seit 1998 als Vorsitzender der Stiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur. Und so schloss Rainer Eppelmann die Veranstaltung mit denselben Worten, mit denen er sie auch eröffnete: „Ich möchte 93 Jahre alt werden“. Denn dann „hab ick gewonnen“, wie er in seinem Berliner Dialekt bekannte. Dann hat er die Diktatur endgül-

tig besiegt. Vielleicht können wir Rainer Eppelmann schon bald „live und in Farbe“ am Gymnasium im PAMINA-Schulzentrum begrüßen. Eine Einladung in die Südpfalz nahm er mit Freuden an.

LANDESSCHULTHEATERTREFFEN VOM 12.-14. JULI 2021 DIGITAL – MIT AUSTAUSCH, KREATIVITÄT UND FREUDE AM SPIEL!

Die Theater AG Szenario unter der Leitung von Ben Hergl hat online am Landesschultheatertreffen 2021 erfolgreich teilgenommen. Der Beitrag der Theatergruppe bestand aus dem selbstgeschriebenen und gedrehten Film: „Wie viel Hölle verträgt das Paradies? Für Text und Regie waren dabei Ben Hergl und Patrik Borchardt zuständig. Die Filmaufnahmen erfolgten durch Filip Felix. Als Darsteller wirkten in insgesamt 3 Szenen mit: Nele Kuman, Ann-Sophie Thomas, Wael Akil, Eilana Werling, Adrian Stoheker, Lorenzo Dumentschitsch, Luca Bentz und Maurice Thomas. Zum Inhalt des Films: Was zu befürchten war, ist eingetroffen. Die Klima Katastrophe hat unseren Planeten zerstört. Nur ganz wenige Menschen konnten in einen Bunker fliehen. Da sind sie nun und fragen sich, wie es soweit kommen könnte. Doch jeder hat seine eigene Haltung. Der Streit um die Rettung des Planeten geht weiter.

Für die Teilnahme am Landesschultheatertreffen (LSTT) in Rheinland-Pfalz können sich Theater-Arbeitsgemeinschaften und Fachklassen des Darstellenden Spiels in Schulen bewerben. Das LSTT ist ein jährlich stattfindendes Theaterfestival. An drei Tagen zeigen sich Schülerinnen und Schüler gegenseitig ihre Theaterproduktionen, besprechen diese und tauschen ihre Erfahrungen aus. Das Festival lebt von der Gemeinschaft, der Inspiration und dem Austausch der Ideen im Theaterspiel. Dabei lernen und wachsen die Theatergruppen besonders im kreativen Pro-

zess der Auseinandersetzung mit ihrem Stück und mit den Stücken der anderen Gruppen. Workshops mit versierten Theaterkünstlern runden den Lern- und Arbeitsprozess ab. Aufgrund der in ihrer Entwicklung unvorhersehbaren Pandemie wurde in diesem Jahr das Treffen in Form einer Videokonferenz durchgeführt.

ERFOLGREICHE AKKREDITIERUNG DER REALSCHULE PLUS ALS „ERASMUS+“-SCHULE

Ab dem Schuljahr 2021/22 startet die Realschule plus in die erste Runde des auf sieben Jahre angelegten EU-Programms „Erasmus+“. Nach der erfolgreichen Akkreditierung durch den PAD (Pädagogischer Austauschdienst) der KMK wird zunächst unser allseits bekannter Ungarn-Austausch finanziell unterstützt. Weitere finanzielle Mittel werden ab dem Schuljahr 2022 / 2023 genutzt, um mit anderen europäischen Partnerschulen in gemeinsamen Projekten die „Erasmus+“-Grundgedanken der nachhaltigen Bildung zu verwirklichen.

Was ist das Besondere an „Erasmus+“?

„Erasmus“ war bisher nur Hochschulen vorbehalten. Mit der Erweiterung „+“ hat dieses internationale Programm die Türen für alle anderen Schulformen geöffnet, sodass auch unsere Schüler eine europäische Zusammenarbeit in fächerübergreifenden Themen erfahren und erleben dürfen. Zudem haben alle am Schulleben Beteiligten die Möglichkeit, europaweit ihren Kolleginnen und Kollegen in Form von „Job-shadowing“ oder Hospitationen über die Schultern zu schauen oder Experten aus dem Ausland einzuladen.

Wer denkt, länderübergreifende Projekte seien aktuell in der Schule schwer umsetzbar, der hat sich getäuscht: Mithilfe der Plattform „eTwinning“ werden Partnerschaften aufge-

baut, Projekte vorbereitet und verwirklicht. Dass ein Besuch im jeweiligen Partnerland selbstverständlich die Krönung ist, steht außer Frage und sollte daher auch, sofern es das Infektionsgeschehen zulässt, stattfinden.

Wir sind stolz darauf, uns zu den „Erasmus+“-Schulen zählen und wieder international aktiv sein zu können. „Erasmus+“ wird eine Bereicherung für unsere Schulgemeinschaft und unser Schulleben sein.

(STH)

THE BIG CHALLENGE 2021 – PAMINA-SCHÜLER DER GEMEINSAMEN ORIENTIERUNGSSTUFE (GOS) GLÄNZEN IN EUROPÄISCHEM SPRACHENWETTBEWERB

Wieder stellten sich im Mai zahlreiche Schüler unserer gemeinsamen Orientierungsstufe des Pamina Schulzentrums dem Englischwettbewerb The Big Challenge [Die große Herausforderung] – aufgrund der Coronapandemie nun das zweite Mal online statt in Papierform. Nahmen wir 2019 noch unter 36 rheinland-pfälzischen und 1189 Schulen bundesweit mit knapp 100.000 Schülern daran teil, waren wir bei der Onlineversion unter Pandemiebedingungen 2020 noch unter 8 Schulen aus Rheinland-Pfalz und 297 bundesweit mit gut 20.000 Schülern vertreten. Im zurückliegenden Schuljahr gehören wir zu nur vier rheinland-pfälzischen Schulen, die den Wettbewerb wegen der Gegebenheiten abermals online angeboten haben. Bundesweit nahmen rund 12.500 Schüler unterschiedlicher Jahrgangsstufen daran teil.

In 45 Minuten waren 45 Multiple-Choice-Aufgaben zu Wortschatz, Grammatik und Landeskunde zu lösen. Dass die jungen Teilnehmer trotz der Homeschooling-Situation ganz hervorragende Ergebnisse in den Bereichen Sprachvermögen und Landeskennnisse erzielten, ist auch den Eltern zu verdanken, die in diesem wie im letzten Jahr gefragt

waren, die häuslichen Rahmenbedingungen zu ermöglichen (Endgerät, Internetzugang und geeignete Atmosphäre), da die Durchführung im Rahmen des Unterrichts nur Schülern der Notbetreuung garantiert werden konnte. Hervorzuheben sind auf Level 1 (5. Jahrgangsstufe bzw. 6. Jahrgangsstufe mit Englisch als zweiter Fremdsprache) Johann Flory auf Platz 3 an der Schule und Platz 5 in Rheinland-Pfalz, Simon Gärthöfner auf Platz 2 an der Schule wie landesweit sowie Charlotte Strauß auf Platz 1 an der Schule wie landesweit und dem sagenhaften Platz 3 bundesweit. Sie setzte/n sich damit gegen über 4.300 Teilnehmer ihres Levels durch!

Auf Level 2 erreichte Leopold Schäfer Platz 3 an der Schule und Platz 4 in Rheinland-Pfalz, Felix Walther Platz 2 an der Schule und Platz 3 landesweit und Jakob Eckert Platz 1 an der Schule wie landesweit und Platz 4 bundes-

weit. Sie ließen damit über 4.200 Teilnehmer ihrer Altersgruppe hinter sich!

Jakobs hervorragendem Ergebnis verdankt unser Schulzentrum im laufenden Schuljahr den kostenfreien Zugang zur Mediathek Educ'ARTE, von dem sowohl die Realschule plus als auch das Gymnasium profitieren. Bravo!

Wir gratulieren allen Teilnehmern unserer Schule, dass sie den Mut zusammengenommen haben, sich unter den besonderen aktuellen Gegebenheiten dem Wettbewerb zu stellen!!!

Auch im Mai 2022 werden wir die Teilnahme am Wettbewerb anbieten und hoffen, erneut viele Teilnehmer zu gewinnen, die sich der Big Challenge stellen werden. Ganz gleich in welchem Format, wir sind dabei!

*Eva Schweinsteiger (Kordinatorin
The Big Challenge am Pamina Schulzentrum)*

Quellenangabe: entnommen aus den Veröffentlichungen der Schule im Mitteilungsblatt der VG Herxheim



50 JAHRE ELTERNLOTSENDIENST IN HERXHEIM



Es ist 7 Uhr 45 an einem Montagmorgen Ende November. Das Thermometer zeigt 5 Grad plus an. Es nieselt leicht. Nebelschwaden ziehen durch Herxheims Straßen und lassen jegliche Konturen verschwimmen. Es gibt gemütlicheres Wetter. Am südlichen Ende der Holzgasse, dort, wo ein Zebrastreifen das Überqueren der Fahrbahn ermöglichen soll, stehen sich am Straßenrand ein Mann und eine Frau gegenüber. In der Hand halten sie eine weiß umrandete rote Kelle, eine orange-farbene Warnweste weist sie als „Schülerlotse“ aus. Es sind Eltern von Erst- und Zweitklässlern, die hier ihren Dienst versehen. Sie achten darauf, dass die Kinder auf ihrem allmorgendlichen Weg in die Grundschule jenen Fußgängerüberweg gefahrlos passieren. Sie halten den Verkehr an, indem sie sich mit ihrer Kelle auf die Straße stellen, lassen die Kleinen hinüber und geben dann wieder den Verkehr frei.

Seit 1971, also seit 50 Jahren, gibt es in Herxheim jene Verkehrshelfer, wie die Schülerlotsen eigentlich offiziell genannt werden müssten. Wir wollen ihren runden Geburtstag zum Anlass nehmen, die Anfänge dieser Institution zu beleuchten.

Schülerlotsen gibt es seit 1953 in Deutschland. In Herxheim beschäftigte man sich mit ihrem Einsatz erstmals im Februar 1967. Die jüngeren Kinder gingen damals noch ins „Schloss“ (heute das Rathaus) in der Oberen Hauptstraße zur Schule. Dort, aber auch im Umfeld der 1963 eingeweihten neuen

Volksschule in der Kolpingstraße, hatte der Autoverkehr in den letzten Jahren stark zugenommen. Auf einer Elternbeiratssitzung wurde deshalb angeregt, „einen Schülerlotsendienst zur Sicherheit unserer schulpflichtigen Kinder einzuführen.“ Auch Bürgermeister Albert Detzel befürwortete den Plan, wie der Elternbeirat in einem Schreiben an den Schulausschuss der Gemeinde Herxheim vermerkte. Schon vorher hatte man Nägel mit Köpfen gemacht und zehn Schüler aus der 7. Klasse ausgesucht, die als Schülerlotsen in Frage kamen.

Doch das Projekt scheiterte. Im Verlauf einer Besprechung im Herxheimer Rathaus mit Bürgermeister Detzel, den Rektoren Schultz und Hoffmann, Gendarmeriehauptmeister Kirsch und Gemeindeamtman Rieder kamen die Herren zu dem Entschluss: „Von der Einführung des Schüler-Lotsendienstes soll vorerst abgesehen werden.“ Stattdessen sollten die Herxheimer Lehrer sich „bemühen, den Kindern nachhaltig richtiges Verhalten im Straßenverkehr zu vermitteln.“ Mit dem Hinweisschild „Schule“ in der Oberen Hauptstraße, am Kirchberg und in der Niederhohlstraße wollte man darüber hinaus die Autofahrer vor den jungen Fußgängern warnen und so den Einsatz von Schülerlotsen überflüssig machen.

Ungeachtet dessen blieb die Verkehrssituation in Herxheim angespannt. Im September 1970 wies das „Pfälzer Tageblatt“ auf die Gefahren hin, denen Schüler im Bereich der

Einmündung des Südrings in die Luitpoldstraße ausgesetzt waren. Doch im folgenden Jahr geschah Abhilfe. Auf Initiative von Dorette Munzinger, Apothekerin in der Alten Apotheke, gründete sich Ende April 1970 bei einer Versammlung der Herxheimer Elternschaft in der Festhalle ein Elternlotsendienst. Spontan meldeten sich bei dem Treffen zehn Mütter, die sich bereit erklärten, den morgendlichen Lotsendienst zu übernehmen. Wenig später war die Zahl der Helfer auf 18 Personen angewachsen. Die Namen dieser 15 Frauen und drei Männer sollen nicht in Vergessenheit geraten. Es waren dies:

Anneliese Blesinger, Erika Blumenstiel,
Amalie Braun, Jutta Forster, Marita Gilb,
Benno Heß, Erna Lechner, Rita Löffel,
Rita Mayr, Herlinde Metzinger, Gertrud
Montillon, Rudolf Moster, Dorette
Munzinger, Ilse Schaumlöffel, Anneliese
Steiger, Else Steverding, Benno Vinnay und
Helga Weidner

Über ihren ersten Einsatz berichtete das „Mittteilungsblatt“: „Am 1. Juli fand zum ersten Male ein Elternlotsendienst statt. Die Kinder wurden beim Überqueren der Oberen Hauptstraße an der Sparkasse und der Luitpoldstraße bei Metzgerei Schumacher betreut. Dieser Lotsendienst ist täglich von 7.30 – 8.00 Uhr in Aktion. Wir möchten alle Eltern dringend bitten, ihre Kinder nur zu den genannten Zeiten und an den beschriebenen Stellen in die Schule gehen zu lassen.“

Wie es Dorette Munzinger erreicht hatte, die Gegner eines Lotsendienstes von dessen Wichtigkeit zu überzeugen, entzieht sich der Kenntnis. Sicher ist nur, dass in den folgenden Jahren die Herxheimer Elternlotsen zuverlässig und geräuschlos ihren Auftrag erfüllten. Da die meisten Lotsen aus dem Dienst ausschieden, sobald ihr Kind in die 3. Klasse wechselte, war die personelle Fluktuation unter ihnen groß. Als der Elternlotsendienst 1981 mit einer Feierstunde sein 10-jähriges Jubiläum beging, hatten bereits 120 Frauen und Männer Dienst getan. Bis heute sind es hunderte.





Georg Kern

SEIT 150 JAHREN SINGT UND KLINGT ES BEIM GESANGVEREIN CONCORDIA

Der Herxheimer Chor kann auf eine bewegte und lange Geschichte seines Bestehens zurückblicken.

Im Rahmen der Veröffentlichungen im Herxheimer Heimatbrief wurden die geschichtlichen Hintergründe und Entwicklungen im Gesangverein Concordia bereits zum 125jährigen Jubiläum im Jahr 1996 dargestellt. Im Jahr 2021 kann der Verein auf ein weiteres ehrenvolles Jubiläum, sein 150jähriges Bestehen zurückblicken. Die Anforderungen der Corona-Pandemie-Bekämpfung haben allerdings das kulturelle Leben und insbesondere die Chorarbeit stark eingeschränkt. Auf eine Feier musste daher verzichtet werden. Dennoch soll an dieser Stelle ein Blick auf die zurückliegenden 25 Jahre des Vereinslebens geworfen werden. Hierzu haben wir den 1. Vorsitzenden, Peter Lanuschny befragt:

Herr Lanuschny, im Jahr 1996 konnte der Männergesangverein Concordia Herxheim, wie der Chor damals noch hieß, das Jubiläum seines 125jährigen Bestehens feiern. Wenn

Sie an dieses Festjahr zurückdenken, muss es sicher schmerzlich sein, wenn das in diesem Jahr anstehende Jubiläum nicht gefeiert werden kann.

Ja, es ist in der Tat sehr schade, dass die Chorproben seit dem letzten Jahr corona-bedingt nicht mehr oder sehr eingeschränkt stattfinden konnten und somit auch öffentliche Auftritte nicht möglich waren. Die Enttäuschung ist nicht zu verhehlen, dennoch ist es gelungen, den Zusammenhalt der Chormitglieder auch über die bestehenden Einschränkungen hinweg zu bewahren.

Welche Aktionen gab es zum Jubiläumsjahr 2021 letztlich ?

An öffentliche Auftritte oder ein großes Jubiläumsfest war in diesem Jahr nicht zu denken, da die Entwicklung der Infektionslage hohe



Ausschnitte aus dem Vereinsleben (Fotos: Peter Lanuschny, Tino Gaschler)

Unsicherheit in die Planungen gebracht hat. In einer Festschrift haben wir versucht, die Meilensteine unseres Vereinslebens, besonders der letzten 25 Jahre, zusammengefasst darzustellen.

Welches waren für Sie herausragende Ereignisse in den zurückliegenden 25 Jahren des Vereinslebens?

Da wäre zunächst der Gemischte Chor zu nennen; er wurde im Jahr 2003 ins Leben gerufen und hat nach dem letzten Auftritt des reinen Männerchors im Jahr 2005 die Lebendigkeit unseres Vereins neu ausgerichtet. So war es auch konsequent und richtig, dass der Vereinsname im Jahr 2007 in „Gesangverein Concordia 1871 Herxheim e.V.“ geändert wurde.

Eine wesentliche Zäsur war wohl auch der Wechsel in der Chorleitung?

Unsere Chorleiterin Petra Wagenblatt hat den Chor von 1995 bis 2017 geleitet. Sie hat in dieser Zeit den Chor geformt und den Übergang, hin zu einem gemischten Chor, geprägt. Das war eine wichtige und nachhaltige Leistung für die wir dankbar sind. Mit Franz-Josef Magin konnte diese Entwicklung aufgegriffen und nahtlos weitergeführt werden. Im Chorleben hat sich dies sehr positiv ausgewirkt. Wir haben in Herrn Magin einen Chorleiter, der fordert und fördert. Es macht sehr großen Spaß mit ihm zusammen zu arbeiten.

Nicht nur in Herxheim, auch regional und überregional fanden in den letzten Jahren Auftritte statt. Was ist Ihnen hier besonders in Erinnerung geblieben?

Alle Auftritte nennen zu wollen, würde wohl den Rahmen an dieser Stelle sprengen. Daher kann nur exemplarisch auf einige Veranstaltungen hier eingegangen werden. Im Jahr 2009 fand das 30jährige Jubiläum des Freundschafskreises Herxheim - St. Apollinaire statt. Zu diesem Anlass wurde der Gesangsverein Concordia gebeten mit nach St. Apollinaire zu fahren und beim dortigen Festbankett zu unterstützen. Auch beim 40jährigen Jubiläum dieser Partnerschaft haben wir im Juni 2019 den Festakt in Herxheim musikalisch mitgestaltet. Daneben begleiten wir regelmäßige Empfänge der Orts- und Verbandsgemeinde Herxheim mit musikalischen Beiträgen.

Besondere Erlebnisse waren sicher auch der Auftritt bei der Landesgartenschau im Jahr 2015 in Landau und die Teilnahme am Deutschen Chorfest 2016 in Stuttgart.

Da unser Verein auch zum Chorverband Südpfalz und zum Chorverband der Pfalz gute Kontakte pflegt, präsentierten wir uns zum Beispiel im August 2019 beim Landes-Chorfest Rheinland-Pfalz in Mainz. Auch beim Benefizkonzert des Chorverbandes im Oktober 2019 in der Pfarrkirche St. Maria in Herxheim eröffneten wir die Chorvorträge. Man sieht, unsere Auftritte sind zahlreich und vielfältig.



Im Jahresverlauf ist sicherlich die Advents- und Weihnachtszeit eine besondere Hochphase der musikalischen Arbeit?

Hier fällt mein Blick direkt auf eine Veranstaltung der besonderen Art, die unsere damalige Chorleiterin Petra Weiß-Wagenblatt im Jahr 2012 initiierte. Zum ersten Adventssonntag 2012 fand nämlich ein gemeinsames Adventskonzert mit allen von ihr geleiteten Chören statt. Dabei waren der Frauenchor Sinfonia Hagenbach, der Frauenprojekt-Chor Herxheim, der Gemische Chor Herxheim und der Männerchor Liederkranz Hagenbach. Ein Höhepunkt des Konzerts war das „Ave Maria“ von Gaccini, gesungen von Colette Sternberg, Sopran, begleitet von Georg Hepp an der Orgel. Das Gotteshaus war erfüllt von der klaren und raumergreifenden Stimme der Sängerin, die auch Mitglied im Chor des Badischen Staatstheater ist. Von diesem Ereignis wurde eine CD-Aufnahme gemacht.

Das Vereinsleben ist nicht nur durch Gesang geprägt, auch die Geselligkeit und der Austausch wird gefördert. Gibt es da ein Geheimrezept bei der Concordia?

Wir „Concordianer“ planen jedes Jahr ein- oder mehrtägige Ausflüge mit dem Bus in die verschiedenen Regionen Deutschlands oder in die Nachbarländer Frankreich, Österreich und die Schweiz. Die Ausflugsziele waren immer gut gewählt; neben Geselligkeiten, Besichtigungen mit Führungen, Bootsfahr-

ten wurde stets auch Freizeit für individuelle Erkundungen den Teilnehmern ermöglicht. In den letzten Jahren waren wir zum Beispiel am Bodensee (2 Tagesausflug), in Saverne / Elsass oder in Hameln (2 Tagesausflug) sowie bei Tagesausflügen in Ludwigsburg, an der Saarschleife oder im Schwarzwald.

Wie fällt Ihr Ausblick auf die Zukunft aus?

Zunächst bleibt zu hoffen, dass die Jubiläumsfeiern im Jahr 2022 nachgeholt werden können. Die Elmar Weiller Festhalle kann wegen Renovierungsarbeiten von April bis Dez. 2022 nicht genutzt werden. Daher haben wir Reservierungen für den Festsaal der Villa Wieser für den 30.04.2022 und das Dorfgemeinschaftshaus in Hayna am 08.10.2022 vorgenommen, die auch bereits bestätigt wurden. Wir hoffen, dass uns Planungen für die Auftritte und Feierlichkeiten nicht durch die Infektionslage zunichte gemacht werden. Ansonsten bleibt unser Motto „Musik macht gute Laune“ und wir hoffen, dass wir auch künftig viele Mitmenschen aktiv und passiv mit dieser guten Laune begeistern können.

Vielen Dank für dieses Interview und alles Gute für Ihre weitere Vereinsarbeit.



125 JAHRE ST. PAULUS STIFT IN HERXHEIM



1. April 1896: Der Gründungstag des St. Paulus Stiftes

Nein, es war kein Aprilscherz, auch wenn es sich vielleicht der ein oder andere damals erhofft hatte, gab es doch so manchen Gegner und Skeptikern des Projektes in Staat und Kirche: vor 125 Jahren, in der Karwoche des Jahres 1896, wurde der Grundstein gelegt für das St. Paulus Stift. Sein Gründer, der damalige Pfarrer Jakob Friedrich Bussereau, bestimmte den 1. April als Gründungsdatum, den Karmittwoch jenes Jahres, in dem auch die ersten Olympischen Spiele der Neuzeit stattfanden. Eine Vision nahm ihren Lauf: eine Einrichtung zu gründen für Menschen mit Behinderung, die Schutz, Fürsorge, Hilfe und ein Zuhause brauchten. Eine solche Einrichtung gab es bis dato noch nicht in der Pfalz. Der Bedarf jedoch war groß. Also galt es eine adäquate Unterbringungsmöglichkeiten (Bussereau sprach von Asyl) für Menschen mit geistiger und/oder körperlichen Beeinträchtigung zu schaffen. Jakob Friedrich Bussereau wurde mit seinen Mitstreiterinnen und Mitstreitern zum Pionier der Behindertenarbeit in unserem Land. Als zentralen Ort seines Start-ups, wie man heute wohl sagen würde, wählte er sich Herxheim bei Landau/Pfalz, wo er bereits Jahre zuvor als Kaplan wirkte, und ideale Voraussetzungen vorfand, um seine Ideen zu verwirklichen.

Heute thront das St. Paulus Stift über den Dächern von Herxheim, von der Ferne bereits für alle sichtbar, genauso, wie es sich der Gründer wünschte. Sollte es doch nicht

verborgen liegen irgendwo im Tal und im Wald, sondern leuchten auf der Höhe als helles Zeichen der Integration, ja Inklusion von Menschen mit Behinderung in das allgemeine (Dorf-) Leben.

Begonnen aber wurde im sogenannten „Antoniushaus“. Es steht heute noch mitten im Dorf: in der Unteren Hauptstraße 157, unmittelbar neben dem Museum. Es wurde für 10.000 Mark am 23. März 1896 von „Herrn Hauptlehrer Louis“ käuflich erworben und alsbald bezogen. In einem Werbeprospekt schreibt Bussereau: „Am 1. April 1896 wurde in Herxheim b. Landau ein Asyl eröffnet, worin Epileptische, Schwachsinnige, auch Blinde, Taubstumme, Gebrechliche und andere, die Leidendsten und Ärmsten der Menschheit liebevolle Aufnahme, Pflege und Beschäftigung, kurz eine Versorgung auf Lebenszeit finden.“ Die Anfänge waren mehr als ärmlich. Das Haus übernahm er leer: es fehlten alle Hausgeräte, es gab keine Möbel, Keller und Küche waren leer. Alles musste neu angeschafft werden, vieles brachten seine Mitstreiterinnen von Zuhause mit, manches wurde gespendet. Viele Geschichten werden heute noch erzählt, etwa jene, die davon erzählt, als die erste Kuh in den Stall des Antoniushauses einzog aus dem elterlichen Erbeil der Apollonia Gauly und man wusste: „Eine Kuh deckt die Armut zu!“ Oder die Geschichte um den Dampfndeltopf, der voller Dampfndeln ins Antoniushaus kam, um die hungrigen Mäuler zu stopfen, und



Antoniushaus (Foto: Archiv des Mutterhauses der Kongregation der Schwestern vom hl. Paulus, Steffen Roth)

Pfleglinge im Garten des St. Paulusstiftes (Foto: Archiv des Mutterhauses der Kongregation der Schwestern vom hl. Paulus, Steffen Roth)



Anlagenraum zur Erzeugung von elektrischem Strom (Foto: Archiv des Mutterhauses der Kongregation der Schwestern vom hl. Paulus, Steffen Roth)

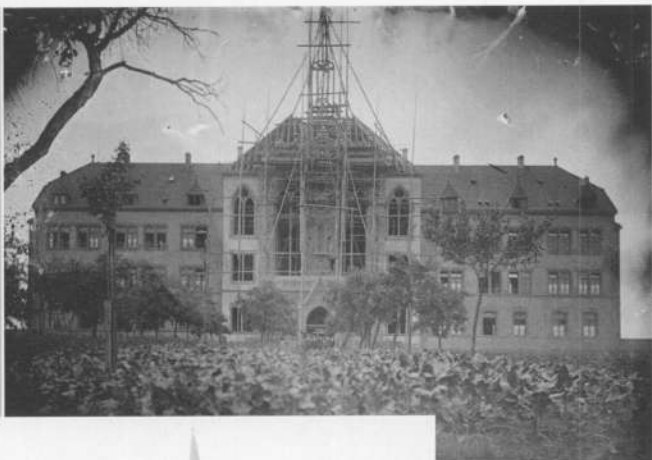


Im Speisesaal des Antoniushauses (Foto: Archiv des Mutterhauses der Kongregation der Schwestern vom hl. Paulus, Steffen Roth)



Bussereau (links) gemeinsam mit den ersten Pflegeschwestern (Foto: Archiv des Mutterhauses der Kongregation der Schwestern vom hl. Paulus, Steffen Roth)

Aufnahme von der Errichtung des Mitteltraktes mit der Kapelle (Foto: Archiv des Mutterhauses der Kongregation der Schwestern vom hl. Paulus, Steffen Roth)



Das Haupthaus mit festlichem Fahnen-schmuck (Foto: Archiv des Mutterhauses der Kongregation der Schwestern vom hl. Paulus, Steffen Roth)



er dann einfach vergessen wurde, wieder dem Besitzer zurückzugeben... Bereits am ersten Tag wurde ein „ganz armes, krankes Kind aus Herxheim“ aufgenommen, wohl Barbara Löwer, wie Jakob Knauber in seinem 1927 veröffentlichten Buch „Prälat Jakob Friedrich Bussereau und seine Stiftung“ berichtet.

Fünf starke, mutige und gottverbundene Herxheimer Frauen mit Namen Anna Maria und Paula Dudenhöffer, Helene Knecht, Apollonia Gauly und Theresia Ohmer stellten sich mit ihrem Hab und Gut in den Dienst der neuen Einrichtung, zusammen mit weiteren fünf Frauen, die Bussereau aus den Ursberger Anstalten folgten, wo er zuvor Hausgeistlicher gewesen war: Elisabeth Ehmer, Katharina Nersberger, Theresia Kreizer, Franziska Bogner und Rosa Voraus. Sie waren die Frauen der ersten Stunden des St. Paulus Stiftes, heldenhaft und aufopfernd sich einsetzend für das gute Werk.

Von Anfang an war klar, dass das Antoniushaus nur ein vorläufiger Notbehelf sein sollte, bis die Pläne zum Bau des Haupthauses verwirklicht sein würden. So wurde bereits am 11. Februar 1896 ein Teil der „Achtmorgen“ auf dem höchsten Punkt nördlich der katholischen Kirche von Herxheim angekauft und notariell mit fünf Besitzern verbrieft. Genannt werden in den Annalen: „Bierbrauer Müller, Landwirt Zotz, Gastwirt Gauly, dessen Schwester und Privatmann Ohmer“. Kaufpreis: „Die Dezimale um 32 Mark“, wohl 2 Mark über dem sonst üblichen Höchstpreis. Vom 27. Mai 1896 datiert die Genehmigung des Bezirksamtes Landau zur Errichtung einer „Privatkrankenanstalt für Kretinen, Epileptiker etc.“ Mit den Bauarbeiten wurde am 8. Juni 1896 begonnen. Zunächst wurde der Westflügel des Hauptbaus über Sommer nach den Plänen und Vorstellungen Bussereaus errichtet. Im Spätherbst war er so weit hergestellt, dass die Bewohner des Antoniushaus umziehen konnten. Dafür wählte man das „Abenddunkel, um im Dorf kein Aufsehen

zu erregen“, wie Knauber in seinem Buch auf S. 52f. schreibt. Er fährt fort: „Eine Schwester nahm eine kranke, lahme Person auf den Rücken, die übrigen Pfleglinge gingen zwei und zwei hinter ihr her und trugen ihre Habseligkeiten mit sich; auch das jüngste Pflegekind bekam sein Bündelchen in ein Tuch gewickelt. So erfolgte der Einzug am 16. November. Der Direktor versammelte all seine Kinder in einem größeren Zimmer des Neubaus, hielt eine kleine Ansprache an dieselben, kniete sich dann mit ihnen auf den Boden und betete ein Vaterunser zum Dank gegen Gott. Dann vollzog er die Weihe des Hauses, indem er segnend, betend und Weihwasser sprengend von Zimmer zu Zimmer, von Stockwerk zu Stockwerk ging. Mit ihm waren insgesamt 46 Pfleglinge und Pensionäre sowie 13 Pflegschwwestern eingezogen.“

Bereits im folgenden Jahr wurde mit dem Bau des Ostflügels begonnen, der dann von den männlichen Kranken mit ihren Pflegebrüdern bezogen wurde, von denen sich die ersten bereits 1896 mit dem Bezug des Westflügels eingefunden hatten. 1898 schließlich wurde der mittlere Teil mit der Hauskapelle in das Gebäude eingefügt. Das Antoniushaus wurde nicht mehr gebraucht und deshalb wieder verkauft, um den Erlös wiederum zu investieren.

Bis zum 1. Oktober 1897 wurden bereits 93 Kranke verpflegt. Den Kindern wurde „nach ihrem Fassungsvermögen Unterricht erteilt und den Pfleglingen nach ihren Fähigkeiten Beschäftigung in Küche, Keller, Zimmer, im Waschen, Bügeln, Nähen, in verschiedentlicher Handarbeit, in Ökonomie, Gärtnerei, Schuhmacherei, Schneiderei, Korbflechtereie und Spitzenklöppelei angewiesen.“ (Knauber, S. 55).

Bussereau nannte seine Einrichtung Sankt Paulus Stift. Im Namen trug sie nicht die Bezeichnung Anstalt, wie es sonst üblich gewesen wäre in jener Zeit. Denn er wollte keine

„Anstalt“, sondern eine Idee stiften, die er in seinen Visionen sah: ein Zusammenleben in der Art eines Mehrgenerationenhaus, in dem sich jeder und jede mit seinen Fähigkeiten und Mitteln einbringt, um in einem gemeinschaftlichen Leben alle teilhaben zu lassen an den Höhen und Tiefen des alltäglichen Lebens auf der Grundlage des christlichen Glaubens. Benannt hat er sein Werk nach dem heiligen Völkerapostel Paulus. Weil er der Apostel der Liebe ist, wie er einmal sagt. Im ersten Brief des Apostels Paulus an die Gemeinde in Korinth schreibt Paulus im 13. Kapitel über die Liebe und singt ein Lied über sie. Es ist die Liebe, die über allem steht und sich in guten Werken bezeugen soll. In seinem Anstaltsbericht 1896–1897 schreibt Bussereau: „Nicht Menschenklugheit, nicht Willensenergie, nicht Genie und nicht einmal das Geld, sondern die Liebe, die echte, wahre und tätige Gottes- und Nächstenliebe, das ist das Element, durch welches das traurige Angesicht der Erde erneuert werden soll zum Staunen der ungläubigen Welt.“

Insofern steht „St. Paulus Stift“ nicht für das Gebäude, sondern für die Vision bzw. die Idee, die dahintersteht.

Autark und selbstständig, unabhängig von der Bewilligung staatlicher Gelder sollte es sein, sein St. Paulus Stift. So gibt es mitten im Haupthaus einen bis zur Talsohle reichenden Brunnen, damit niemand je das Wasser abdrehen oder den Brunnen vergiften kann, seit 1904 gab es Telefon, der Strom wurde selbst produziert und erleuchtete bereits seit dem 13. November 1905 das ganze Haus, bereits 1906-07 wurde eine Abwasseranlage mit Kanalisation installiert, 1913 bekam die Einrichtung ihren eigenen Friedhof, seit 1914 hat das ganze Haus Zentralheizung. Das St. Paulus Stift wurde zum Vorreiter technischer Innovation für das ganze Dorf.

Bereits 1898 wurde in Neuötting in Oberbayern ein weiteres St. Paulus Stift eröffnet,

1899 in Bad Bergzabern der Frauenberger Hof zum Liebfrauenberg umgewandelt, 1905 kam Queichheim hinzu und 1909 schließlich Kirchmoor bei Ramstein. Innerhalb weniger Jahre verwirklichte das (Finanz-) Genie Bussereau mit einem unglaublichen Gottvertrauen und der Hilfe seiner treuen Mitstreiterinnen und Mitstreiter aus dem Nichts seine Vision des St. Paulus Stiftes. Um sein Werk zukunftsfähig zu machen, gründete Bussereau zwei Ordensgemeinschaften, einen weiblichen und einen männlichen Zweig, die 1913 ihre kirchliche und staatliche Anerkennung erhielten: die Kongregation der Schwestern vom heiligen Paulus und die Kongregation der Brüder vom heiligen Paulus, die beide zur großen franziskanischen Familie gehören.

Heute trägt die Jacob-Friedrich-Bussereau-Stiftung das Erbe des Gründers Erbe weiter. Ca. 850 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sorgen in der Pfalz und in Bayern für mehr als 500 Menschen mit Behinderung, dass sie gemäß den Visionen und Ideen Bussereaus teilhaben können am Leben der Welt, gefördert in ihren Schwächen, gefordert in ihren Stärken im Sinne der Inklusion.

Leider konnte das 125jährige Jubiläum dieses Jahr auf Grund der Corona-Pandemie nicht gebührend gefeiert werden. Aber aufgeschoben ist ja hoffentlich auch in diesen wirren Zeiten nicht aufgehoben ...

Wenn Sie mehr erfahren wollen über das St. Paulus Stift und seine Geschichte finden Sie weitere Informationen im Internet auf folgenden Webseiten:

www.jfb-stiftung.de
www.paulusstift-herxheim.de
bzw.
www.bussereau.de





Aufnahmen aus der Entstehungszeit des Westflügels 1896 (Foto: Archiv des Mutterhauses der Kongregation der Schwestern vom hl. Paulus, Steffen Roth)



FAKTUM ZUR PESTZEIT IN HERXHEIM

Seit der verheerenden Pestepidemie 1666/67 in Herxheim verbreitet der Volksmund von Generation zu Generation, dass dort, wo heute die Pestsäule steht, die Pest endete und eingemauert wurde.

WAS BEDEUTETE DIESE MÜNDLICHE, UNVERBINDLICHE DARSTELLUNG?

Der Volksmund hat das Geheimnis verbürgt. Es fehlen Fakten und Hintergründe. Selbst die rätselhaft anmutenden Gravuren auf der Pestsäule, die 1757 errichtet wurde, konnten der Nachforschung keine dienende Hilfe sein. Erst im 20. Jahrhundert kam es zu einer überraschenden Entdeckung im Areal. Zusammenhängende Verbindungen offenbarten sich per Zufall, die auf gewisse Handlungen im Pestalltag führten und in den Fokus rückten. Das virtuelle Forschungsergebnis bietet interessante Aufschlüsse. Historische Vorgänge im Pestverlauf offenbarten sich. Der Volksmund fokussierte bedeutsam und bemerkenswert. Die amtsörtliche Untersuchung und vorläufige bewertende Begutachtung mutmaßte zufolge der erlangten Erkenntnisse eine Grablege mit von der Seuche dahingeraffteten Opfern diversen Lebensalters. Das war ein bestimmender Knackpunkt. Die mysteriöse Entdeckung der anonym Bestatteten war ein auffälliger Grabfund ohne Beigaben. Akribisch suchte man nach Ursache und Wahl des außergewöhnlichen Bestattungsortes. Nach der mündlichen Bewertung des zuständigen Gesundheitsamtes handelte es sich bei dem Fund vermutlich um Pesttotereste, zumal es Erwachsene- und Kinderskelette waren. Somit war von vornherein eine Soldaten-Begräbnis-Stätte auszuschließen, zumal auch weder Uniformstücke noch militärische Utensilien wie Waffen und Munition vorhanden waren. Nach mündlicher Verlautbarung

des damaligen Kreis-Amtsarztes handelt sich bei dem Fund um ein kniffliges Massengrab. Die Pesttoten habe man an völlig unüblicher Stelle am Hügel ohne Bezug für die Nachwelt anonym eingelocht. Mit der Einmauerung der Pest verstand der Volksmund gleichsam die Einschließung der Pestopfer in die versteckte Grablege. Die Landesarchäologie-Stelle wurde über den spektakulären Fund nicht informiert, sodass ein bündiger Befund fehlt.

Aber warum haben die damals mit viel Leid und Todes-Angst heimgesuchten, gebeutelten Herxheimer ihre Pesttoten nicht auf der üblichen Begräbnisstätte, dem Kirchhof bei der Kirche, bestattet?

Zwei Beweggründe könnten ausschlaggebend gewesen sein. Zum einen war der Kirchhof übervoll und nicht groß genug für die vielen Toten. Nahezu die gesamte Dorfbevölkerung war beinahe ausgestorben. Die Todesquote war auf über 90 Prozent angestiegen. Das war höchst bedrohend für die Überlebenden. Der Aspekt der Ansteckungsgefahr scheint die vorherrschende Rolle gespielt haben. Für die Auswahl einer separaten, versteckten unzugänglich gemachten Ruhestätte der Pestleichen könnte die besagte Notfall-Situation wohl auch mitgespielt haben.

DIE LEGENDE DER PESTSÄULE

Die Pestsäule hat Symbolwert und weist in die Pestjahre zurück. Sie ist von ortshistorischer Bedeutung. Jeder indigene Dorfbewoh-



ner weiß von ihrer Existenz. Das steinerne Erinnerungsobjekt befindet sich in dem großen, ehemals intakten landwirtschaftlichen Hofgutterrain in der Unteren Hauptstraße gegenüber der Einmündung der Speiertsgasse, das sich nach Norden aufwärts zum abgrenzenden hügeligen Höhenzug ausdehnte. Die Gravuren auf der Pestsäule gaben keine schlüssige virtuelle Erklärung her. Bei den Skulpturen stehen Leben und Tod sinnbildlich im Fokus. Dargestellt sind ein Herz und darüber ein erhabenes Grab mit Kreuz. Zunächst stand die Pestsäule frei im Hof. Heute ist sie in die neue Wohnhausfront eingepasst und ist gut erhalten.

WER WAR PFARRHERR ZU DIESER ZEIT ?

Der von 1653 bis 1674 amtierende Ortspfarrer Nikolaus Trittheim hat die Pest in Herxheim überlebt, aber nichts Schriftliches hinterlassen. Das ist ein Mangel. Nichtsdestotrotz hat der Pfarrer Verdienste. Die Begründung des traditionellen Brotgelübes samt dreistufigen Vollzugs sowie die Fokussierung auf den Lebenskampf gegen die Seuchen-Todesgefahr. Er erscheint als vermeintlicher Retter.



DEM ALTER DIE EHR – SENIORENARBEIT IN HERXHEIM – ALTERNA(K)TIV



Wenn heuer im Jahre 2021 in Herxheim bei Landau mehr und mehr im Tagesgespräch über Seniorenarbeit geredet wird, so verdanken wir das ganz besonders, dem im Jahre 1956 auf „Herxemer“ Scholle geborenem pfälzischen Urgestein Sylvia Zöller aus der Pirminiusstraße in der Siedlung. Wie so oft im privaten und beruflichen Leben sind es die eigentlichen Macher, welche die Familie, Firma oder die Parteien und Vereine gestalten und prägen. So war dann auch die Verabschiedung nach 31 Jahren Tätigkeit als Seniorenbeauftragte in den wohlverdienten Ruhestand von Sylvia Zöller am 29. August 2020 im „Pavillon am Park“ – der Kosename für das Haus der Begegnung – das Großereignis des Jahres. Ganz besonders im Kreise aller führenden Mandatsträger der Ortsgemeinde mit Ortsbürgermeisterin Hedi Braun an der Spitze, dem Ersten Beigeordneten Sven Koch, dem früheren Bürgermeister Franz-Ludwig Trauth, dem engen Kreis der ehrenamtlichen Helfer, die Ehrenamtlichen von ALTERNA(K)TIV und einigen ganz treuen Stammkunden aus der Seniorschaft. Bestens zitierte das Herxheimer Mitteilungsblatt – Amtsblatt vom Freitag, den 4. September 2020 die Atmosphäre mit Worten aus der Laudatio von Ortsbürgermeisterin Hedi Braun: „Deine Aufgabe in der Seniorenarbeit hast du vor allem darin gesehen, den älteren Menschen die körperliche, geistige und seelische Gesundheit so lange wie möglich zu erhalten. Die „jungen Alten“ auch in der dritten Lebensphase zu aktivieren war dir wich-

tig. Für deinen Einsatz zolle ich dir höchsten Respekt“. In voller Zustimmung applaudierte die Gästeschar für die vielsagenden Worte der Anerkennung.

In weiser Voraussicht hatte Altbürgermeister und Ehrenbürgermeister Elmar Weiller 1991 die richtige Person als offizielle Seniorenbeauftragte ausgesucht, wo Sylvia Zöller ihre Tätigkeit in der alten Seniorenstube im ehemaligen Anwesen Schultz – heute Parkplatz CAP MARKT – an der Oberen Hauptstraße aufnehmen konnte.

Wie gewaltig sich jedoch die Entwicklung in der Seniorenarbeit von damals bis in das zweite Corona Jahr 2021 im Intercity-Express-Tempo vollzog, muss man erlebt haben. Schon allein dank der enormen Fortschritte in der Medizin, lässt das Ansteigen der Alterspyramide, die heute praktizierte Seniorenarbeit sich nicht mehr mit den Zeiten nach Ende der 70er Jahre des vorigen Jahrhunderts vergleichen. Auf vielen Gebieten stellen die über 60-Jährigen heuer bereits die größte Bevölkerungsgruppe in Deutschland. Laut der Bundesarbeitsgemeinschaft der Seniorenorganisationen, welche die Interessen der älteren Generationen vertritt, wird es im Jahre 2050 erstmals in der Geschichte mehr Menschen über 60 Jahre als Kinder unter 15 Jahren geben. 2050 wird in 60 Ländern der Erde der Anteil älterer Menschen bei mehr als 30 Prozent liegen. Die Gruppe der älteren Menschen wächst weltweit schneller als jede andere Altersgruppe.

Als Senioren in der Bevölkerungs-Pyramide noch keinen derartig hohen Beachtungsfaktor spielten wie ab dem Corona-Jahr 2020, war Sylvia Zöller bereits unermüdlich aktiv im bewährten Einsatz. Wer erinnert sich noch an die Senioren-Nachmittage während des Gallusmarktes am Dienstagnachmittag ab Mitte der 80-er Jahre. Mit fröhlichem Gesang bei Kaffee und Kuchen schallte ihr pfälzisches Liedgut wie „Ja so en gude Pfalzwoi der geht ähm in de Hals nei“ durch das Festzelt bis auf den Marktplatz zur allgemeinen Freude der überraschten Besucher des Gallusmarktes.

Gerade heute bei modernsten Anforderungen wie der fortschreitende Ausbau der Digitalisierung, bestätigt sich als ungewöhnlich großen Gewinn die feierliche Übergabe des neuen „Haus der Begegnung“ durch Ortsbürgermeister Franz-Josef Trauth am Mittwoch, den 17. Oktober 2012 u.a. für die Seniorenarbeit. Es ist das bauliche Herzstück innerhalb der Ortsmitte mit dem Büro der Seniorenbeauftragten als direkte Anlaufstelle für persönliche Gespräche ohne Voranmeldung. Wobei inzwischen viele ältere Herxheimer den Vorzug, die dazugehörige Toilette benutzen zu dürfen, sehr dankbar einschätzen.

Sylvia Zöller war als hauptamtliche Seniorenbeauftragte bis zur letzten Arbeitsstunde auch im Jahre 2020 immer darauf bedacht die Interessen, Ideen, Wünsche und Vorschläge der Senioren und Seniorinnen in ihr Programm mit einzubauen und durchzuführen. So bildeten Basteln, Singen, Tanzen, Vorträge mit Referenten, Halb- und Tagesausflüge mit dem Bus, Besichtigungen, Exkursionen, Buchlesungen und so weiter eine vielseitige Palette. Unvergessen sind unter anderem Besuche des Europa Palais in Straßburg, die ZDF Fernsehanstalt in Mainz, Eisrevuen von „Holiday on Ice“ in Ludwigshafen, Stuttgart und Karlsruhe, das Pressezentrum unserer Tageszeitung DIE RHEINPFALZ in Ludwigshafen und das Druckzentrum in Oggersheim.



Die Herxheimer Seniorenbeauftragte Sylvia Zöller und ihre „Powerfrauen“. V.l.n.r. Jutta Freischem Krauß, Sylvia Zöller, Gisela Büttner, Uta Ohmer und Brigitte Wittenmeier. Photo: Bernhard Zöller

Besonders beliebt war die Kochkunst der Seniorenbeauftragten mit dem leckeren Mittagstisch mit „Rezepten aus Kindheitstagen“ ab dem Jahre 2013. Dank der Hilfe der „Powerfrauen“ als Küchenhilfen und Serviererinnen konnten sich im großen Saal des Hauses der Begegnung zwischen 20 und 50 Senior/innen an einem leckeren regionalen, saisonalen Essen erfreuen. Dabei standen ihr neben vorübergehenden Helferinnen, hauptsächlich die schlagkräftigen Herxheimer „Powerfrauen“, Brigitte Wittenmeier, Jutta Freischem-Krauß, Uta Ohmer und Gisela Büttner treu und fest zu Seite. Wann immer man diese freundlichen Damen bei ihrem ehrenamtlichen Engagement ansprach, so wusste man, sie gingen für Silvia auch durch jedes noch so stark lodernde Feuer.

Mit der Gründung von ALTERNA(K)TIV im Jahre 2011 in Herxheim begann schlagartig eine großartige Vortragsserie im Haus der Begegnung zur Aufklärung der Bevölkerung mit Themen im Sinne der alternden Gesellschaft. Unter anderem sprach Dr. Uwe Mül-

ler, der 1. Vorsitzende des Fördervereins „Altenzentrum St. Josef Herxheim“ zusammen mit Norbert Hook, Architekt und Berater der Landesberatungsstelle Rheinland-Pfalz über barrierefreies Bauen und Wohnen im Zusammenhang mit der Planung und Modernisierung für alle Lebensfragen. Jutta Freischem-Krauß und Peter Krauß berichteten über das Floriana Home for Elderly in Floriana auf Malta, um einen Vergleich zwischen einem anderen europäischen Land betreffs Altenheime zum Altenzentrum St. Josef in Herxheim aufzuzeigen. Hubert Niederer, Einrichtungsleiter des Altenzentrums St. Josef Herxheim, referierte zum Thema: „Warum nicht ins Altenheim – Leistungen – Kosten – geprüfte Qualität“. Die Themenstreuung war absolut gelungen, wofür die Besucherzahl bis 65 Personen im großen Saal des Haus der Begegnung spricht. Selbst Bürgermeister Franz-Ludwig Trauth mit seinem ersten Beigeordneten Reinhold Bayer und mehrere Ortsgemeinderats-Mandatsträger waren aufmerksame Zuhörer. Die Heilpraktikerin und Ernährungsberaterin Manuela M. Nessel aus Neustadt an der Weinstraße klärte auf über die „Gesundheit beginnt im Darm“. Der Herxheimer Sicherheitsberater der Polizei von Rheinland-Pfalz für Senioren Joachim Bernstein sprach über „Sicherheit im Alltag.“

Bereits 1996 wurde Sylvia Zöller in den Kreissenorenbeirat berufen und konnte bis zum Jahre 2006 gemeinsam mit Julius Seibel den Kreissenorenbeirat beim Landessenorenbeirat vertreten.

Um den Austausch, die Zusammenarbeit und die gegenseitige Informationen zwischen den Seniorenbeauftragten und Ansprechpartner für Senioren und den entsprechenden Institutionen im Landkreis zu fördern, bildete Sylvia Zöller 2013 das Netzwerk „Gemeinsam für Senioren“, dem inzwischen mehr als 20 Personen angehören. Sylvia Zöller war immer darauf bedacht mit allen Herxheimer

sozialen Einrichtungen, Vereinen und Institutionen gut zusammen zu arbeiten.

Beispielsweise veranstaltete man im Jahre 2016 nach intensiver Planung und Zusammenarbeit den Thementag „Leben mit Demenz“ in der Elmar-Weiller-Festhalle. Ein sehr wichtiges Thema, da Demenz in einigen Bevölkerungsschichten immer noch tabuisiert wird. Dank der Gastredner Prof. Dr. Georg Adler von der Alzheimer Gesellschaft und Helga Rohra aus München, Autorin und Demenzaktivistin, konnten bei einigen Gästen Vorurteile abgebaut und diese Krankheit mit anderen Augen gesehen werden.

Ein weiteres Highlight bis zum Beginn der Corona Pandemie 2020 war das dreimal im Jahr stattfindende „Singen für jede Frau und Jedermann“ mit Walter Eichenlaub und später Danny Baudy und ihren Musikfreunden, den Männern der „Flörchingsboys“, den „Powerfrauen“ und der Gemeinde im großen Saal der Elmar-Weiller Festhalle.

Völliges Neuland in der Herxheimer Seniorenarbeit beschritten am Dienstag, den 9. Oktober 2018 Sylvia Zöller sowie Jutta Freischem-Krauß und Peter Krauß, indem sie einem Aufruf der Landesregierung folgten und an der Einführung des Projektes „Digital Botschafter“ in Rodalben, Landkreis Südwestpfalz, teilnahmen. Sie lauschten aufmerksam den Worten der Sozialministerin Sabine Bätzing-Lichtenthäler, welche den Weg aufzeichnete, wie man „Nonliner“ zu Einsteigern unter den vielen Senior/innen in Rheinland-Pfalz in der modernen digitalen Welt machen will. Nach dem Besuch eines Lehrgangs am 22. und 23. November 2018 in Rodalben berichtete die Tageszeitung DIE RHEINPFALZ vom Freitag, den 14. Dezember 2018: „Die Digital-Botschafter sind los“. Die Herxheimer Senior/innen waren nun voll im „digitalen Zeitalter“ dabei. Zur Bereicherung der Herxheimer Digitalbotschafter ergab sich,

Herxheims Digital-Botschafterin Andrea Irrgang,
Photo: Privat



Mit Veröffentlichung des Artikels „Die Digital Botschafter sind los“ von Redakteur Ali Reza Houshami in der Tageszeitung DIE RHEINPFALZ – Pfälzer Tageblatt vom Freitag, den 14. Dezember 2014 wurden die ersten Herxheimer Digital-Botschafter vorgestellt. V.l.n.r. Seniorenbeauftragte der Gemeinde Herxheim Sylvia Zöller, Peter Krauß und Jutta Freischem-Krauß. Photo: Björn Kray Iversen

dass der sehr erfahrene Hauensteiner Kurt Leiner bereits beim ersten offiziellen Lehrgang am Donnerstag, den 31. Januar 2019 mit dabei war, um zukünftig die Herxheimer zu unterstützen.

Am Donnerstag, den 31. Januar 2019 erfolgte mit großem Zuspruch das 1. Öffentliche Treffen - „Digital – wir sind dabei.“ Hauptkriterien dieser Seniorensitzung waren: Kosten – Sicherheit – Informationen – Bereitstellung der Möglichkeiten und Handhabung der Geräte-Bedienung. Wie es sich bereits in Einzelgesprächen herausstellte, ergab sich ein fast unermessliches Spektrum an Fragen vom Anfängerstadium bis hin zum praktischen Benutzern mit PC – Laptop - Smartphone – Tablet. Am 6. Mai 2020 von 10.00 – 12.00 h war im Haus der Begegnung mit dem 1. ZOOM-MEETING geradezu ein historischer Moment, noch gesteigert am 28. Mai 2020 mit dem 1. offiziellen ZOOM-MEETING mit Gästen. In diesem Zusammenhang war es eine große Bereicherung mit Andrea Irr-

gang aus Rohrbach und Walter Fischer aus Herxheim, zwei sehr Computer erfahrene Spezialisten zusätzlich im Kreis der Digital-Botschafter zu haben.

Am 10. September 2020 folgte in Herxheim im Haus der Begegnung ein weiterer Lehrgang der Stiftung MedienKompetenz Forum Südwest der Landeszentrale für Medien und Kommunikation Mainz und bildete Andrea Irrgang, Rohrbach, die inzwischen neue Herxheimer Seniorenbeauftragte Caroline Schachtschabel sowie Walter Fischer, Herxheim zu offiziellen Digital Botschaftern für Rheinland-Pfalz aus.

Walter Fischer, welcher alle 14 Tage – jeweils am Donnerstag von 10.00 bis 12.00 h zum ZOOM-MEETING während der Coronapandemie einlud, es eröffnete und mit Andrea Irrgang, die Verfasserin eines monatlichen Newsletters, welchen sie den Teilnehmern des Kurs zu mailte, lag man auf einer fortschrittlichen Schiene, mit bis zu 17 Teilnehmer pro

Kurs, welche besonders im zweiten Jahr der Corona Krise 2021 seine Bewährungsprobe bestens bestand. Hierbei gestaltete sich gleichzeitig, im Präsenz-Meeting wie auch im ZOOM-MEETING, der Erfahrungsaustausch der Teilnehmer untereinander in einem erfreulichen gesellschaftlichen Rahmen. Mithin dienen diese Begegnungen zur Stärkung der sozialen und digitalen Teilhabe im Alter. Das Handeln der Herxheimer Mitarbeiter/innen von ALTERNA(K)TIV entspricht somit auch dem Wunsche, das besonders alleinstehende ältere Menschen von den digitalen Möglichkeiten profitieren können.

In diesem Zusammenhang hoch-aktuell dürfte dazu auch im Jahre 2020 eine Aussage von Sylvia Zöller sein, welche sie in einem Interview dem Redakteur Ali Reza Houshami von der Tageszeitung DIE RHEINPFALZ vom Freitag, den 5. Juli 2019 gab. „Früher war auch das Vereinsleben intensiver. Die Mitbürger waren meist in mehreren Vereinen aktiv. Dies hatte den Vorteil, dass nachbarschaftliche Hilfe bestens funktionierte. Ein weiterer Aspekt ist, dass die Kinder heute in

der Regel aus dem Dorf wegziehen, wenn es ins Berufsleben geht, und daher nicht mehr helfen können, die Eltern zum Arzt oder Supermarkt zu fahren. Heute übernehmen Ehrenamtliche diese Aufgabe und unterstützen damit unsere älteren Mitbürger.“

Auf Grund mehrerer persönlicher Einzelfragen in der teilweise sehr komplizierten Handhabung unterschiedlicher Smartphones, Laptops oder Tablets wurden im Präsenztunterricht, je nach Lage der offiziellen Corona-Krisen-Anweisungen, die Senior/innen oftmals separat oder in kleineren Gruppen in den zwei Nebenzimmern im Haus der Begegnung betreut.

Gerade bei diesen neuen digitalen Meetings entstehen immer wieder neue zwischenmenschliche Beziehungen, wo sich in aufbauenden Gesprächen die Senioren/innen beispielsweise über das isolierte Verhalten im Corona-Alltag ihr Herz ausschütteten. Oder sie besprechen interessante Themen wie die Patientenverfügung und die Vorsorgevollmacht.

Schaut man nach 31 Berufsjahren auf die Arbeitsleistung der Seniorenbeauftragten Sylvia Zöller für die Ortsgemeinde Herxheim bei Landau zurück, wird es für ihre Nachfolger gewiss nicht leicht, in ihre Fußspuren zu treten. Auf Schritt und Tritt wird man auf ihre Leistungen hingewiesen. Die Einführung der Notfallkarte, welche sie zusammen mit Karl-Michael Eck aus dem Rathaus erarbeitete, nach einer Vorlage und mit Erlaubnis des Seniorenbeirates von Bad Bergzabern. Die Vorstellung und Verbreitung der Notfalldosen und des Notfallordners vom Kreissenorenbeirat SÜW, den sie um den



Die Digital-Botschafter von Herxheim. V.l.n.r. Walter Fischer, Jutta Freischem-Krauß, Caroline Schachtschabel, Sylvia Zöller, Peter Krauß – ohne Abbildung: Kurt Leiner. Photo: Helmut Dudenhöfer

den

Digitalen Nachlass erweiterte oder dass ihr Büro eine der ersten Anlaufstellen für Hilfesuchende während des 1. Corona-Lockdowns für die Ortsgemeinde und Verbandsgemeinde Herxheim bei Landau war.

Ihre hoch-aktive Lebenskraft schöpfte Sylvia Zöller tagtäglich aus einem tiefen Glauben heraus und den immer währenden vollen Beistand ihrer Familie mit Ehegatte Bernhard und den beiden Töchtern Christina und Andrea. Mit ihrem Versprechen, die neue Seniorenbeauftragte Caroline Schachtschabel in jeder Weise zu unterstützen, dürften die Herxheimer Senioren/innen mit Sicherheit froh in die Zukunft schauen lassen.

Am 1. September 2020 übernahm die studierte Erziehungs-Wissenschaftlerin Caroline Schachtschabel nach einer offiziellen Ausschreibung den Schreibtisch von Sylvia Zöller im Haus der Begegnung. Die 1974 in Sonderhausen geborene Thüringerin lebt schon länger mit Ehemann und zwei Kinder in Landau-Queichheim, wo sie bereits hinreichende Erfahrungen mit der pfälzischen Mentalität sammeln konnte. Unter anderem war ihre Mitwirkung am Amtsgericht Landau vom Vorteil. Zweifelsohne waren ihre ehrenamtlichen Tätigkeiten an der Montessorischule in Landau, in der evangelischen Kirchengemeinde in Queichheim sowie Spielenachmittage für Jung und Alt, im Verein für Spielotheken und Ludotheken e.V., eine Bereicherung für ihre neue Tätigkeit im Mittelzentrum Herxheim.


In einer schnellen guten Einarbeitungsphase ab 1. September 2020 musste Caroline Schachtschabel zwangsläufig Corona bedingte Wege gehen. Beispielsweise die bisher so beliebten monatlichen Mittagstische fielen durch die Bestimmungen des Gesetzgebers 2020 voll ins Wasser. Wenngleich Sylvia Zöller bereits im Mitteilungsblatt – Amtsblatt der Verbandsgemeinde Herxheim gute Informationen lieferte, ging die neue Seni-

orenbeauftragte unter anderem vermehrt auf Rätsel-Spiele mit bis zu zehn Fragen ein. Beispielsweise: Wann ist kalendarischer Sommeranfang? Welche Sternzeichen fallen in die Sommermonate? Oder mit Vorschläge für „Fit und aktiv mit einfachen (Haus) Mitteln“ im Sitzen oder Stehen. Ihr Fahrservice für Senioren, welche nicht ein eigenes Kraftfahrzeug besitzen oder als Singles leben, funktionierte nahtlos weiter. Nach der offiziellen Lockerung der Corona- Restriktionen ging es wieder aufwärts im früher gewohnten Maße. So wurde am 1. Juli 2021 der erste Ausflug zu einem geselligen Mittagstisch in die Wagner Ranch von 32 Senior/innen dankbar angenommen, welche ein Bus-Service der Seniorenbeauftragten zu Haus abholte und sicher wieder heim brachte.

Am 9. September 2021 fanden sich Senior/innen mit und ohne Rollator im Haus der Begegnung ein, um sich in Theorie und Praxis der Nutzung von Rollatoren im Straßenverkehr zu informieren. Zu Beginn zeigte Steffen Neu von der Polizeiinspektion Landau mit einer Powerpoint-Präsentation sehr anschaulich Gefahrenstellen in Herxheim und erklärte ausführlich alle Möglichkeiten zur sicheren Teilnahme im Straßenverkehr.

Frau Boukerrou vom Sanitätshaus Römer stellte verschiedene Rollatoren und deren möglichem Zubehör vor. Anschließend konnten verschiedene Übungen zum sicheren Umgang mit dem Rollator erprobt werden. Ab August 2021 startete Caroline Schachtschabel unter dem Motto „Wer aufhört besser zu werden, hat aufgehört gut zu sein“, in dem sie einen Fragebogen an über 2000 Senior/innen über 65 Jahre verteilte. Die Gruppe ALTERNA(K)TIV unter ihrer Führung möchte ihr Angebot verbessern und sich mehr auf die Bedürfnisse der Herxheimer Senior/innen einzustellen.





Erwin Welsch

„ALLENZ LES BOULES“

Boule-Spiel ist in Herxheim heimisch geworden

„Allez les Boules“ – Lasst die Kugeln fliegen heißt es seit 2004 auf dem Boulegelände des BC Herxheim neben dem Sangerplatzel an der Christophorus Straße. Was sicher die meisten nicht wissen, die 1. Mannschaft des BC Herxheim spielt als einziges rheinland-pfälzisches-Team in der Pétanque Bundesliga. Boule was eigentlich Pétanque heißt, weist deutlich auf das Ursprungsland des Sports hin, Frankreich. Erfinder war der Rheumageplagte Franzose Julis Le Noir. Seine gesundheitlichen Einschränkungen erlaubten ihm nicht mehr, die Prazisionssportart mit drei Anlaufschritten zu spielen. Dabei kam er auf die Idee, ein Spiel mit weniger Bewegung, Distanz und geringeren Gewichten sowie fester Standposition zu entwickeln.

DER CLUB

Dass geschlossene Füße und eine feste Position aber auf keinen Fall mangelnde Energie und Dynamik bedeutet, oder gar auf Langweile hindeutet, wird bei den Wettkämpfen der Mannschaftspielern als auch bei den Freizeitsportlern erkennbar. Boule ist mehr als ein gemütliches Zusammenkommen. Es ist ein anspruchsvoller Prazisionssport, der von den Spielern Konzentration, Körperbeherrschung und taktisches Verständnis fordert.



Vorstand des BC Herxheim

Begonnen hat alles in Herxheim auf einer privaten Boulebahn im Garten einer Herzheimer Privatperson, der seine Anlage den Herzheimer Boule begeisterten zur Verfügung stellte. Erste Ambitionen, an einem Ligabetrieb teilzunehmen, stellten sich schnell ein. Nach 2 Jahren „Probelauf“ beim BC Essingen war der sportliche Ehrgeiz geweckt und erste Pläne einer Vereinsgründung entstanden. Im November 2004 wurde dann auf der Gründungsversammlung durch die ersten 26 Mitglieder der Bouleclub (BC) Herxheim e.V. ins Leben gerufen.

Zu Beginn wurde rund um den Fußball-Tennisplatz der zentralen Sportanlage trainiert und gespielt. Nach weiterer Suche wurde dem Verein durch die Gemeinde ein direkt angrenzendes, allerdings verwildertes Gelände zur Verfügung gestellt. Dieses wurde durch die Mitglieder mit viel Herzblut und Arbeitseinsätzen in ein gemütliches Schmuckstück verwandelt. An lauen Sommerabenden spielen dort inzwischen bis zu 60 Personen zusammen Boule und sitzen gemütlich bei einem Getränk zusammen.



Der sportliche Erfolg ließ nicht lange auf sich warten. Die 1. Mannschaft des BCH stieg 2016 in die höchste deutsche Spielklasse auf (Bild oben, Text zum Bild), in der der Verein bis heute spielt. In der zweiten Herxheimer Bundesligasaison 2017 durfte der BCH Ausrichter der Deutschen Petanque Bundesliga Abschlusspieltage sein. Die weitere Mannschaft des BCH spielt ein attraktives Boule auf regionaler Ebene.

Inzwischen zählt der Verein mehr als 60 Mitglieder. Ein gestecktes Ziel ist die Weiterentwicklung der Jugendarbeit.

FRAGEN AN DIE VORSITZENDE DES BOULE CLUB HERXHEIM SUSANNE „SONNE“ BECKER

Gibt es Unterschiede zwischen Boule in Deutschland und Boule in Frankreich?

- Grundsätzlich wird Boule bzw. Pétanque überall nach den gleichen Regeln gespielt. Allerdings ist Boule in Frankreich DER Nationalsport – etwa wie es bei uns der Fußball ist. Die wichtigsten Turniere und Meisterschaften werden dort live im TV übertragen.

Kugeln werfen – ist das überhaupt ein Sport?

- Ganz klar. Beim Boule ist der Körper während eines Turniers tatsächlich, sowohl physisch wie auch mental, hohen Belastungen ausgesetzt. Über den Tag verteilt kommen da leicht 10km Strecke zusammen. So manches Spiel wurde nach einer hohen Führung noch verloren. Mentale Stärke ist also auch gefragt.

Was muss ich als Anfänger mitbringen?

- Wer einfach mal Lust hat Boule auszuprobieren, geht einfach auf einen Bouleplatz. Da gibt es immer Kugeln, die man sich zum Probieren leihen kann.

Glaubst du Boule ist für jeden geeignet oder muss man ein bestimmtes Talent dafür haben?

- Ein gewisses Talent muss man natürlich schon mitbringen, oftmals sind es aber nicht die Talente, die man meint zu benötigen.

DIE FREIZEITBOULER

Der BC Herxheim e.V. vereint Freizeit- und Breitensportler sowie Wettkampfsportler aller Altersklassen. Bereits vor Vereinsgründung wurde die Dorfmeisterschaft Boule ins Leben gerufen, welche als jährliches Event ein fester und gerne besuchter Bestandteil vieler Bürger der Gemeinde ist. 14 Teams haben in diesem Jahr um den Titel gekämpft. Herausragend und spannend das Finale. Ungeschlagen zogen Karl-Michael Eck und Erwin Welsch ins Endspiel ein. Bei wechselnder Führung stand es kurz vor Ende 12 zu 12. 20.00 Uhr, die letzte Kugel. Mit dem „Schuss zum Schluss“ sicherten sich Josef Trauth und Christian Rinck den Titel Dorfmeister 2021 (siehe Bild).



Fester Bestandteil des Vereinsengagement ist inzwischen auch die seit 2018 stattfindende Vereinsolympiade, bei der Teams in verschiedene Sportarten und Vereine schnuppern können.

LEGEN ODER SCHIESSEN?

„Dreizehn liegt!“ Jetzt muss das gegnerische Team entscheiden, legen oder schließen? Schießen! Wenn es „klackt“ wird nicht selten das ganze Kugelensemble um das Schweinchen kräftig durchgemischt. Legen! Gelingt die bewusste Annäherung ohne „Feindberührung“? Auch solche taktische Überlegungen

machen den Reiz des Boulespiels aus. Und am Ende muss nicht selten das Maßband ran, geht es doch um Millimeter (siehe Bild).



„SO GEHT BOULE“

Ein Meister, trotz seines hohen Alters (84), war der im März 2021 verstorbene Willi Appel. Legendar, und auch heute immer noch zu hören, ist sein Ausspruch „So geht Boule!“ Mit der letzten Kugel und einer spektakulären Aktion den schon sicher geglaubten Sieg des Gegners zu verhindern und die eigene Kugel direkt am Schweinchen zu platzieren. Überhaupt hat der Boulesport viele Vorzüge. Er verbindet Mannschaftsgeist und individuelle Raffinesse, findet an der frischen Luft statt, erfordert ein gutes Auge und Fingerspitzengefühl, ebenso Präzision und Dynamik. Und irgendwie auch die unaufgeregte, zugleich tief gesellige französische Lebensart. Auch feste Freundschaften entstehen. Nicht umsonst wird weltweit in über 100 Ländern Boule gespielt. Es ist auch ein haltloses Gerücht, dass nur alte Männer spielen. Wer einen Beweis dafür braucht, dass dem nicht so ist, ist eingeladen sich vor Ort ein eigenes Bild zu machen. Dann wird man staunen, auch Fluchen und Verzweifeln kommt gelegentlich vor. „Das kann ja wohl nicht wahr sein!“

Wenn die Kugel weit entfernt vom Schweinchen liegt kann es nur ein Platzfehler sein. In der Tat, es passieren Dinge auf dem Platz, für die es keine Erklärung gibt. Auch dies macht Boule interessant.

DIE JAGD AUF S SCHWEINCHEN BEGINNT

Neun Plätze stehen für die Jagd auf das Schweinchen auf der Anlage zur Verfügung. Auf der zehnten Bahn können Aufgaben für das des Boule-Sportabzeichen trainiert werden. Dieses besteht aus 3 Lege- und 3 Schießübungen.



Seit vielen Jahren bestehen seitens der Ortsgemeinde Bestrebungen, die bauliche Situation des Jugendclubhaus zu verbessern. Nun soll an dem bisherigen Standort bis 2023 ein Neubau entstehen, welcher für die Viktoria und den Bouleclub einen separaten Clubraum mit Küche und Lagerfläche sowie einen gemeinschaftlichen Sanitärbereich vorsieht. Bis das multifunktionale Heim fertiggestellt ist, läuft die Wirtschaftsbetrieb wie bisher über die in Eigenleistung erstellte Holzbaracke.

FRAGEN AN DEN TEAMMANAGER DER FREIZEITSPIELER BERNHARD HESSEL-SCHWERDT

(im Bild unten links).

Was zieht Dich auf den Bouleplatz?

- Es ist in erster Linie die Geselligkeit und für mich ein tolles Freizeitvergnügen.

Was ist das Schöne am Boulespiel?

- Es ist leicht zu erlernen, kann von allen gespielt werden, ob groß oder klein, ob alt oder jung, ob Mann oder Frau.

Was bedeutet Boule spielen für Dich?

- Es bedeutet für mich zur Ruhe kommen.

Ist Boule für Dich nur ein sommerlicher Zeitvertreib für Rentner oder mehr?

- Es ist wesentlich mehr als ein sommerlicher Zeitvertreib für Rentner. Es ist ein regelmäßiges Treffen von Freunden und Bekannten. Der Bouleplatz ist ein Kommunikationsort an dem vieles und alles zur Sprache kommt. Durch das große Zelt können wir auch im Winter spielen.

Was überwiegt, Spaß oder gewinnen wollen?

- Wie in jeder Sportart ist auch beim Boulespielen das Gewinnen wollen dabei. Jedoch wird das Ganze nicht zu ernst genommen und der Spaß geht vor.

Was ist das Fantastische, das Besondere am Boulespiel?

- Es ist ein bisschen wie beim beliebten Wintersport Biathlon. Eine 2er Mannschaft beim Doublette oder eine 3er Mannschaft beim Triplette kann mit großem Abstand vorne liegen und doch noch verlieren.

IMPRESSIONEN ZUR DORFMEISTERSCHAFT AM 14. AUGUST 2021

Alle Fotos: Erwin Welsch



KURZPORTRAIT BCH E.V.

- November 2004, Gründungsversammlung, die ersten 26 Mitglieder haben den Bouleclub Herxheim e.V. ins Leben gerufen.
- Im Juni 2021 wurde der Vorstand neu gewählt (siehe Bild). Vorsitzende des 7-köpfigen Vorstands ist Susanne Becker. Lars Heinecke ist ihr Stellvertreter.
- Die 1. Mannschaft stieg 2008 in die höchste Rheinland-Pfälzische Spielklasse auf. Nach 4 Meisterschaften schaffte sie 2016 den Aufstieg in die höchste deut-

sche Spielklasse, in der der Verein bis heute spielt. In der Pétanque Bundesliga Saison 2021 spielt der BCH mit folgendem Team: Elke Hamm – Frank Böhm, Julia Strauß – Dieter Strauß, Thomas Knoll – Florian Kreutz und Finn Ochsenreither – Andre-Deniz Tütüncü. Die weiteren Mannschaften des BCH spielen auf regionaler Ebene.

- Seit 2004 trifft sich eine Gruppe von 30 Hobbybouleern mehrmals wöchentlich auf der öffentlich zugänglichen Anlage.





INTERVIEW MIT DR. HANNAH KLIMA



Foto: Dr. Hannah Klima

Dr. Hannah Klima ist seit März 2021 Gleichstellungsbeauftragte der Verbandsgemeinde Herxheim. Geboren und aufgewachsen ist sie in der Pfalz. Zum Studium überschritt sie den Rhein und studierte zunächst an der Universität Freiburg und später am Karlsruher Institut für Technologie (KIT), wo sie nach Abschluss des Masterstudiums mit einer Arbeit über Rainer Maria Rilke bei Prof. Dr. Hansgeorg Schmidt-Bergmann (Museum für Literatur am Oberrhein)

promoviert wurde. Ihre Beschäftigung mit dem Werk Rilkes und der klassischen Moderne führte sie zu Vorträgen in Europa und die USA. Danach arbeitete sie an der Hochschule Karlsruhe – Technik und Wirtschaft in den Bereichen Studium Generale und Qualitätsmanagement.

Um sie besser kennenzulernen haben wir ihr nach dem bekannten Vorbild des sogenannten Proust-Fragebogens 35 Fragen gestellt.

Wo möchten Sie leben?

In einer Welt, in der alle Menschen gleichwertig sind.

Was ist für Sie das größte Unglück?

Sich handlungsunfähig zu fühlen.

Was ist für Sie das vollkommene irdische Glück?

Mit sich selbst zufrieden sein; wissend, dass ich mein Bestes gegeben habe.

Welche Fehler entschuldigen Sie am ehesten?

Alle, die aus Unwissenheit geschehen.

Ihre liebsten Romanhelden?

Malte Laurids Brigge, Vernon Subutex

Ihre Lieblingsgestalt in der Geschichte?

Pythia, Seherin des Orakels von Delphi

Ihre Lieblingsheldinnen in der Wirklichkeit?

Angela Merkel, Elizabeth II.

Ihre Lieblingsheldinnen in der Dichtung?

Diotima, Madame Bovary

Ihre Lieblingsmaler?

Paula Modersohn-Becker, Paul Cézanne, Claude Monet.

Ihr Lieblingskomponist?

Frédéric Chopin

Welche Eigenschaften schätzen Sie an einem Menschen am meisten?

Über sich selbst lachen können, dazu gehört Selbstreflexion und Selbstironie.

Ihre Lieblingstugend?

Beständigkeit

Ihre Lieblingsbeschäftigung?

Zeit in Einklang mit lieben Menschen und meinen Tieren in der Natur verbringen.

Wer oder was hätten Sie sein mögen?

Angehörige eines indigenen Stammes in Nordamerika vor der Neuzeit.

Ihr Hauptcharakterzug?

Meine Lösungsorientierung.

Was schätzen Sie bei Ihren Freunden am meisten?

Ihre Offenheit, mir und anderen zu begegnen wie man ist.

Ihr größter Fehler?

Mich für zu viel verantwortlich zu fühlen.

Ihr Traum vom Glück?

Eine Ranch in Nordamerika.

Ihre Lieblingsfarbe?

Olivgrün

Ihre Lieblingsblume?

Rose

Ihr Lieblingsvogel?

Bussard

Ihre Lieblingsschriftsteller?

Sibylle Berg, Virginie Despentes, Karl Ove Knausgard

Ihr Lieblingslyriker?

Rainer Maria Rilke

Ihre Heldinnen in der Geschichte?

Sophie Scholl, Hildegard von Bingen

Ihre Helden in der Wirklichkeit?

Barack Obama

Ihre Lieblingsnamen?

Meta, Anton

Was verabscheuen Sie am meisten?

Mangelnde Selbstreflexion.

Welche geschichtliche Gestalt verachten Sie am meisten?

Es fällt mir schwer, mich auf eine festzulegen.

Welche militärischen Leistungen bewundern Sie am meisten?

Hannibals Alpenüberquerung aufgrund der taktischen und logistischen Meisterleistung.

Welche Reform bewundern Sie am meisten?

Die Einführung des Frauenwahlrechts im Jahr 1918.

Welche natürliche Gabe möchten Sie besitzen?

Ganz im Moment leben zu können.

Wie möchten Sie sterben?

Im Reinen mit mir selbst und meinen Mitmenschen.

Ihre gegenwärtige Geistesverfassung
Aufgeschlossen für das Leben.

Ihr Motto?

Kein Mensch hat das Recht zu gehorchen.
(nach Hannah Arendt)

Als Gleichstellungsbeauftragte der Verbandsgemeinde Herxheim unterstützt und berät Frau Dr. Klima ratsuchende und interessierte Personen zu Themen wie Vereinbarkeit von Beruf und Familie, Wiedereinstieg in den Beruf, Trennung und Scheidung, Sozialleistungen oder Gewalterfahrungen. Zudem unterstützt sie regionale Initiativen, Projekte

und Vorhaben zur Verbesserung der Situation von Frauen und Mädchen.

KONTAKT:

Dr. Hannah Klima

h.klima@herxheim.de

07276 501 134



OPEN AIR KLASSIK IM PARK



Das Konzert des Trio 3D leitete am Freitag, den 2. Juli, Open-Air im Park der Villa Wieser die Wochenendveranstaltung „Klassik im Park“ ein. Das Crossover-Ensemble setzt sich zusammen aus Adax Dörsam an den Zupfinstrumenten, Matthias Dörsam an Klarinette und Duduk sowie Franz-Jürgen Dörsam am Fagott. Schon der Einzug der Herren ließ erahnen, was das Publikum im vollbesetzten Park der Villa Wieser zu erwarten habe. Heiter, verspielt und den Kontakt mit dem Publikum aufnehmend lenkten sie mit dem jiddischen Musicalsong „Bei mir bist du scheen“ die Aufmerksamkeit auf die Bühne im Pavillon und stellten sofort eine positive Verbindung zu den Zuhörenden her. Dies vertieften die Dörsam-Brüder bei persönlicher Begrüßung und Einführung in den Abend, nicht ohne die ein oder andere Familienaneddote zum Besten zu geben und keine Gelegenheit verstreichen zu lassen, sich gegenseitig mit kleinen Sticheleien auf die Instrumente ihrer Wahl anzustacheln.

Seine Eigenkomposition „Mark Twain in Heidelberg“ widmete Adax Dörsam Mark Twain und seiner Europareise, die in ihm Sommer 1878 nach Heidelberg führte, wo er das Buch „Ein Bummel durch Europa“ schrieb. Die Dynamik des Stücks, das sich einerseits polyphon durchsichtig und farbenreich zeigte, ließ andererseits bereits ansatzweise das Konzept des Abends aufscheinen, das in der durchaus humorvollen Inszenierung und eigenwilligen Setzung der unterschiedlichen Instrumente der Brüder liegt, die die jeweiligen Eigenheiten ihrer Klangkörper und Bauformen zu-



Foto: Helmut Dudenhöffer, v.l. Franz-Jürgen Dörsam am Fagott, Adax Dörsam an der Gitarre, Matthias Dörsam am Duduk

gunsten des vollen Spektrums ihrer Töne und Klangfarben einsetzen, so auch im „Steinrumpler Walzermarsch“, einer Komposition Franz-Jürgen Dörsams. Dies geschieht teilweise auch in Form von absichtlich falschen Griffen, die zu sehr ungewöhnlichen und sehr komischen Klangausprägungen führen. Dabei handelt es sich um Einschübe in das hochrangige Können der Profimusiker, das das Fundament für ihre ausgeprägte Spielfreude bildet. Immer wieder wird jedoch auch die den Werken eingeschriebene Ernsthaftigkeit aufgegriffen. So geschah dies anschließend in den „Gynt Variations“, einer kleinen Expedition durch das Werk Griegs. Anschließend führte Matthias Dörsam in eine Zeit vor der Corona-Pandemie und berichtete von einer Konzertreise nach Armenien, von der die Brüder das Holzblasinstrument Duduk mitbrachten. Damit spielten sie die armenische Volksweise „Hayi Acher“ auf und entführten das Publikum auf eine Reise in das Kulturland an der Schnittstelle zwischen Europa

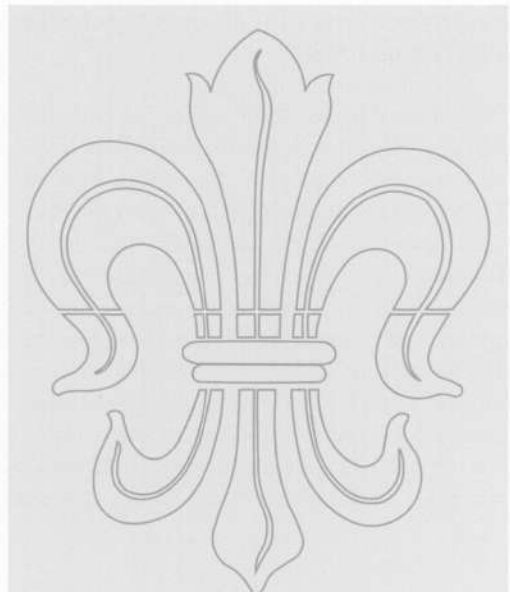
und Asien, dem auch die Eigenkomposition „Berg-Karabach Air“ Rechnung trug.

Anschließend ging es mit „The Song Of A Happy Man“ und „O Susanna mio“ und spannungsreich verknüpften Variationen über „Oh Susanna“ in Richtung Amerika. Dort verweilten die Herren im Anschluss für eine Nachhilfestunde in ‚richtiger‘ Musik, wie Adax Dörsam sein Rockmedley augenzwinkernd ankündigte und dafür die halb-akustische Gitarre aus dem Gitarrenkoffer befreite. Im Medley griffen sie unter anderem „Smoke on the Water“ (Deep Purple) und „Whatever you want“ (Status Quo) auf und zeigten, wie das Tremolo und der Wah-Wah-Effekt der Gitarre, der wie kein anderer für den Sound der späten 1960er und frühen 1970er Jahre steht, mit Holzblasinstrumenten zu einer erstaunlichen Vereinigung geführt werden können.

Nach einer kurzen Pause brachte die Eigenkomposition „Multiphone 5“ das Publikum zurück an seine Plätze und ein Abstecher führte in die Heimat und Familiengeschichte der Dörsams, denen ihre den Stücken eignende gut durchhörbare Polytonalität und Polyrhythmik bereits im Elternhaus mitgegeben worden sei. Dort verweilten sie mit dem an den Mannheimer Mundartdichter Hanns Glückstein gewidmeten „Glückstein Rag“. Danach ging es an die Soli der drei Brüder, die jeweils mit einer wortgewandten Hommage an das eigene Instrument begannen, nicht ohne die der Brüder mit dem Schalk im Nacken des Fracks entsprechend zu deklassieren. So begann ein Wettstreit der Instrumente in drei Akten, das sich hinsichtlich fantastischer Exkurse in fiktive und höchstkomische Geschichte und Herkunft der Instrumente beständig überbot. Adax Dörsam eröffnete mit John Sebastians „Daydream“ und unterlegte diese mit ehrlichen Vokaleinlagen in Singer-Songwriter-Manier. Matthias Dörsam folgte mit seinem „Klarinettenwunder“, ein Stück, das das ganze emotionale Spektrum

in den unterschiedlichen Klangeigenschaften der Klarinette von heiter bis tieftraurig hervorbrachte, nicht ohne sie unter Zitation der Fachpresse als „Nachtigall des Orchesters“ und „in Liebe zerflossenes Gefühl“ zu charakterisieren. Schließlich gab es mit dem von Franz-Jürgen Dörsam für Fagott arrangierten „Hummelflug“ einen Ausflug in die Welt der Möglichkeiten des Fagotts. Werden anderswo Gitarren für die virtuose Lautmalerei und das enorm hohe Spieltempo der Komposition Rimsky Kosakovs bemüht, konnte hier das Fagott brillieren. Auch die tiefen Lagen brachte Franz-Jürgen Dörsam ins Spiel, in der das Fagott manchmal etwas glucksend und deshalb sehr komisch klingt. Beschaulicher ging es beim „Liedele“ zu, bevor es mit einer Interpretation vom Aram Chatschaturians „Säbeltanz“, untermalt von beinahe animalischen stimmlichen Ausbrüchen Franz-Jürgen Dörsams, zu einem wilden Abschluss kam.

Vom begeisterten Publikum ließ sich das Trio noch zu zwei Zugaben auffordern, bevor der Abend im Park der Villa Wieser zu Ende ging und mit seiner wunderbaren Atmosphäre daran erinnerte, was über die lange Zeit in der Corona-Krise an kulturellen Erlebnissen und an Austausch und Dialog zwischen Musizierenden und Zuhörenden pausieren musste.



KLASSIK IM PARK 2021

– NICHT IMMER SPIELT DAS WETTER MIT –



FLIEGENDER WECHSEL VOM PARK DER VILLA WIESER IN DIE ELMAR-WEILLER-FESTHALLE

Nach einem guten Start des Trio 3D, dem Crossover -Ensemble der Brüder Dörsam, im Park der Villa Wieser am freundlichen Freitagabend, hofften die Veranstalter unserer Gemeinde auch am Samstagabend auf eine vergnügliche Begegnung mit klassischer Musik im Park. Das Projekt ist schon seit vielen Jahren ein kulturelles Aushängeschild, das viele Zuhörer anlockt, besonders an lauen Sommerabenden. Aber in diesem Jahr: Dunkle Wolken und erste Regentropfen! Das Publikum saß bereits erwartungsvoll im Park, als Nicole Theriault mitteilen musste, die Begegnung mit dem Ensemble Nobiles werde in der Elmar-Weiller-Festhalle stattfinden. Kein Problem, nur wenige Schritte und das Konzert mit dem renommierten Vokalquintett Nobiles aus Leipzig konnte dank perfekter Organisation etwas später beginnen. Von den Madrigalen der Renaissance über romantische Liedsätze bis zum Song präsentierten Paul Heller (Counter-Tenor), Christian Pohlers (Tenor), Benjamin Mahns-Mardy (Bariton), Lukas Lomtscher (Bassbariton) und Lucas Heller (Bass) eine farbenreiche Palette des A-Capella -Gesangs.

Unter dem Motto „What a Wonderful World“ begann der Abend mit dem ironischen „Bon Jour“? Was gibt es Neues in Sachen Liebe? Das feierlich klingende, polyphone Madrigal von Orlando di Lasso verschleierte mit Ironie erotische Absichten, ebenso in „Matona mia

cara“, wo ein Landsknecht Einlass bei einer jungen Dame begehrt. Das „Rock me, Baby“ der Renaissance klang etwa wie „don, don, don“. Dagegen wirkten die Volksweisen von Friedrich Silcher nahezu gediegen, aber zugleich so wunderschön romantisch. „Ännchen von Tharau“, „Das zerbrochene Ringlein“ und „Loreley“ scheinen geradezu für den reinen Chorklang geschrieben zu sein. Lukas Lomtscher, der Mann mit der angenehmen Bassbariton- Stimme, erzählte in feinstem Leipziger Sächsisch seine Version der Loreley. Dass das Ensemble Nobiles sich zahlreiche Auszeichnungen erworben hat und inzwischen, abgesehen von den Einschränkungen der Corona Maßnahmen, weltweit erfolgreiche Konzerte gibt, liegt nicht nur an der Professionalität des Gesangs, sondern auch an Charme und Witz der Präsentation von Liedern aller Stilgattungen und Länder, wie das „Hostina“ von Dvorak, Edvard Griegs Lied vom brennenden Schloss in „Fredriksborg“ oder den „Love Songs“ des modernen Komponisten Matthew Harris. Von der Wirkung her war Letzteres offensichtlich das Glanzlicht des ersten Programmteils. Die wunderbaren Sonette von William Shakespeare strahlten Leichtigkeit und Ironie aus, basierend auf einem reizvoll vitalen Arrangement. „A Red, Red Rose“ und „Drinking Song“ glänzten durch raffinierte Dissonanzen und eine fabelhafte Intensität der Vokalkunst des Ensemble Nobiles. Ohne Noten, ohne Mikro, die fünf Herren sangen



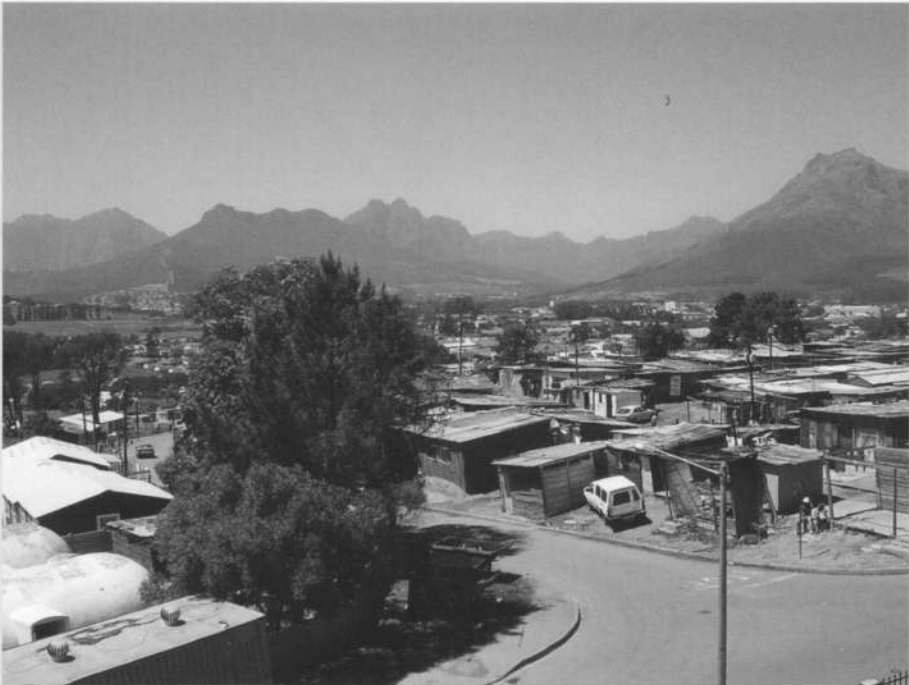
Foto: Helmut Dudenhöffer

die meisten Lieder ohne technische Unterstützung, waren dadurch klanglich präsenter und ganz nahe am Publikum. In modernem Satz, arrangiert von Countertenor Paul Heller, gewann Eichendorffs Lied „Wem Gott will rechte Gunst erweisen“ durch Jazzakkorde und vitale Rhythmik frische Akzente. In den zwanziger Jahren trieb ein Nachtgespenst, wo könnte es anders sein als in Berlin, sein Unwesen, indem es unbefugt Damen im Schlaf auf- und wieder zudeckte und diskret verschwand. Der Komponist Friedrich Holländer schrieb einen Schlager über den von der Presse als „Nachtgespenst“ hochgejubelten Ganoven. Mit Swing und guter Laune gaben Paul Heller und Christian Pohlers den Song mit neuer Melodie und Text zum Besten. So folgte ein Highlight nach dem anderen, etwa Irving Berlin mit „Blue Skies“, Christian Pohlers „Die Gedanken sind frei“ (in China bestimmt auf dem Index) und „Mein Liebchen war aus Leipzig“.

Das war absolut gekonnt ein Mix von Comedy mit sächsischer Färbung und Carmen-Zitaten. Die heimliche Hymne des Ensembles war wohl „Pennies from Heaven“, die aber durch fehlende Konzerte ein frommer Wunsch blieb. Das Motto des Abends erfüllte sich sinngemäß in dem Song „What a Wonderful World“, die noblen Herren aus Leipzig überzeugten durch ihre exzellente musikalische Präsenz und sie erhielten dafür lebhaften Applaus.

ABANTWANA EKAYAMANDI

– EINE HERXHEIMER GESELLSCHAFT ZUR UNTERHALTUNG
EINES KINDERGARTENS IN SÜDAFRIKA –



Ausschnitt vom Township Kayamandi
Foto: Carl-Martin Starck

In der Nähe einer der schönsten und tourismusfreundlichsten Orte in Südafrika liegt, etwas versteckt am Ortsrand von Stellenbosch, das Township Kayamandi. Der Name Kayamandi bedeutet in Xhosa, der Sprache im Township, soviel wie „Sweet Home“ (schönes Zuhause) und ist die Bezeichnung für eine Schwarzen- und Armensiedlung mit annähernd 60.000 Bewohnern.

Entstanden ist dieser Stadtteil Anfang des 20. Jahrhunderts, als die arme Landbevölkerung Arbeit in der Stadt gesucht hat. In der Zeit nach dem zweiten Weltkrieg wurde die schwarze Bevölkerung im Rahmen der

Apartheidpolitik von Südafrika aus den Städten verwiesen und im Randgebiet der Städte in einfachsten Hütten angesiedelt – weg von der weißen Bevölkerung. Zwar gibt es die Apartheid inzwischen nicht mehr und die Bevölkerung zwischen schwarz und weiß kennt keine Berührungängste mehr, dennoch lebt ein Großteil der ärmeren, schwarzen Bevölkerung weiterhin unter teilweise schlimmsten Voraussetzungen im Township. Zum Beispiel gibt es in einem Großteil des Townships Kayamandi keine Kanalisation und kein fließendes Wasser. Stattdessen sind für ca. 10.000 Bewohner zentral sechs Toiletten und zwei Wasserhähne eingerichtet. Die Baracken und

Wellblechhütten stehen so eng zusammen, dass dazwischen kaum mehr als ein Meter Platz ist, und sie bieten kaum Schutz gegen die Hitze im Sommer und die Kälte in den Wintermonaten. Da es keine Kanalisation gibt verwandelt sich der enge Zwischenraum der Hüttenstraßen bei Regen oftmals in reine Schlammwüsten, und wenn in irgendeiner Hütte Feuer ausbricht, brennen häufig ganze Gebiete im Township ab.

In dieser Umgebung wachsen natürlich auch die Kinder der Familien auf. Und da es im Township ein Leben am untersten Existenzminimum gibt, werden aus Mangel an Aufklärung und alternativer Beschäftigung zahlreiche Kinder gezeugt. Die Geburtenrate ist demzufolge extrem hoch, noch dazu, weil es vom Staat pro geborenes Kind einen Einmalzuschuss in Höhe von 300 Rand (ca. 20 Euro) gibt, der für viele einen zusätzlichen Anreiz zur Kinderzeugung darstellt.

Aus diesem Teufelskreis gibt es auf lange Sicht gesehen nur ein Entkommen, nämlich durch Bildung.

Im September und Oktober 2016 war ich, Carl-Martin Starck, zu Besuch bei meinem Sohn Timo-Alexander, der selbst in Südafrika verheiratet ist, in Somerset West, einer Nachbarstadt von Stellenbosch, bei Kapstadt lebt und dort arbeitet. Auf meinen Wunsch hin wollte ich mir selbst ein Bild von Kayamandi, dem Township von Stellenbosch, machen.

Ich hatte das Glück, mit einer jungen schwarzen Frau, Thembi Koli, eine Begleiterin zu bekommen, die selbst aus dem Township stammt und dort lebt. Auch mit ihr, wie mit zahlreichen anderen Südafrikanern, konnte ich sehr intensiv über die Zustände im Township diskutieren und wurde in der Meinung bestärkt, dass eine Besserung der teilweise trostlosen Gegebenheiten langfristig nur durch eine intensive Bemühung, Kindergärten, Schulen und Ausbildungsstätten in die

Townships zu bringen, erreicht werden kann. Wir waren uns alle immer darin einig, dass sicher damit keine kurzfristigen Ergebnisse zu erzielen sind. Im Gegenteil, alle Anstrengungen erfordern viel Geduld und langen Atem, aber man muss damit beginnen und Hilfestellung leisten, um den Armutsteufelskreis zu durchbrechen.

Für mich das emotional beeindruckendste Erlebnis aber war, gegenüber der durch Spenden finanzierten Schule, im Township in einem Kindergarten, in den mich Thembi Koli führte. Dieser Kindergarten wird fast ausschließlich von Kindern besucht, deren Mütter verstorben sind oder aber – und das ist die Mehrheit (ca. 75%) – deren Mütter selbst noch Minderjährige sind und gegenüber in eben jene Schule gehen. Sie geben ihre Kinder zur Betreuung morgens zum Schulbeginn im Kindergarten „Zenzele“ ab und holen sie nachmittags bei Schulschluss wieder zu sich.

Nach diesem Besuch, bei dem wir uns eigentlich nur vorgenommen hatten, die Kinder mit Kleinigkeiten wie zum Beispiel Luftballons, Buntstiften, Malbüchern und Spielzeug zu erfreuen und ihnen so ein wenig Lebenslust zu vermitteln, erfuhren wir jedoch, dass völlig überraschend dieser Kindergarten zum Jahresende 2016 geschlossen werden sollte, da für Grund und Boden Eigenbedarf angemeldet worden war.

Sowohl die Kinder, als auch die drei sehr engagierten, ehrenamtlich tätigen Kindergärtnerinnen standen von heute auf morgen auf der Straße. Hier war dringend Hilfe angesagt, die von anderen Stellen versagt wurde, da es sich ja um ein Township-Problem handelte, mit dem niemand so recht etwas zu tun haben wollte.

So entschlossen wir, Timo und ich, uns, die gemeinnützige Unternehmensgesellschaft „Abantwana eKayamandi“ (übersetzt aus der Eingeborenen-sprache Zulu bedeutet das:



*Kunstrasen
Foto: Carl-Martin Starck*

„Kinder von Kayamandi“) mit Sitz in Herxheim zu gründen, um mit Spenden den Bau eines neuen Kindergartens zu unterstützen. Mit Stolz können wir sagen, dass wir den ersten Schritt zwischenzeitlich geschafft haben. Ein marodes, teilweise baufälliges Zwischenquartier wurde gefunden, von Grund auf saniert, weiter ausgebaut und kindergartengerecht gestaltet. Die verfügbaren Räume sowie die sanitären Anlagen wurden neugestaltet. Die Außenanlage wurde mit einem Kräutergarten für die Kinder neu angelegt. Für die Kinder ist es nun das größte Vergnügen das Wachsen und Gießen der Pflanzen miterleben zu können. Gasheizungen wurden installiert, eine Küche mit Herd und Kühlschrank eingebaut, ein Anbau angefügt, die Inneneinrichtung neu gefertigt und mit Einbaumöbeln versehen, Schlafgelegenheiten beschafft und ein normaler Kindergartenbetrieb mit Verpflegung der Kinder (Frühstück, Zwischenmahlzeit, Mittagessen und Nachmittagsnack) wurde aufgenommen.

Ein besonderer Höhepunkt im Leben der Kinder ist die jährliche Entlassfeier, der Graduationsday, den die Kinder beim Übergang aus dem Kindergarten in die Schule feiern. Wir finanzieren diese Feier und geben den Kindern eine Erstausrüstung auf ihrem Weg in die Schule mit. Unser größter Engpass ist allerdings die räumliche Enge im Gebäude. Zurzeit ist der Kindergarten mit 46 Kindern in drei Gruppen total belegt, sodass eine Warteliste für weitere interessierte Kinder erstellt werden musste. Ein erhebliches Problem ist die derzeit extrem hohe Arbeitslosigkeit wegen der bestehenden Corona-Pandemie in dem Township. Etwa 70 Prozent der Eltern sind arbeitslos und ohne Einkommen, da es in Südafrika kein soziales Netz gibt, das sie auffangen könnte. So greift eine große Hungersnot in den Townships um sich. Wir haben uns daher entschlossen, die größte Not mit Lebensmittelpaketen zu lindern und so den Kindergartenbetrieb aufrecht zu erhalten.



Mittagsschlaf der Kinder auf afrikanisch
Foto: Carl-Martin Starck

Unser ehrenamtliches Engagement hat sich inzwischen herumgesprochen. Wir sind in der Community anerkannt, und bei Touristentouren durch das Township wird auch unser Kindergarten immer wieder besucht. Was dringend benötigt wird, ist ein Neubau auf einem benachbarten Grundstück, mit dem der Kindergarten „Zenzele“ erweitert werden könnte. Wir sind zuversichtlich, dass wir in anstehenden Verhandlungen demnächst das angrenzende Grundstück erhalten und die Erweiterung unseres Kindergartens darauf verwirklichen können.

In unserer Organisation legen wir besonderen Wert darauf, dass die eingesammelten Spendengelder bei uns in Herxheim auf einem Spendenkonto verbleiben und erst nach Bedarf mit Gegenbeleg abgerufen werden. Wir wollen die hundertprozentige Kontrolle über den Verwendungszweck behalten und insbesondere vermeiden, dass das Spendengeld gar in dunklen Kanälen versickert.

Das funktioniert nur dadurch, dass die Frau von Timo, eine studierte Betriebswirtin, das Finanzmanagement und dessen Kontrolle vor Ort übernommen hat und sich Timo persönlich selbst vor Ort um die praktischen Dinge im Township kümmert.

Bei meinem letzten Besuch im Oktober 2021 konnte ich mich davon überzeugen, dass wir einen sehr gut funktionierenden Kindergarten mit Vorbildfunktion geschaffen haben. Dies ist aber auch der besondere Verdienst der eingeborenen Kindergartenleiterin Zoleka und ihrer zwei ehrenamtlichen Helferinnen, die mitunter auch durch internationale ehrenamtliche Volontäre unterstützt werden. Wir sind zuversichtlich, dass wir so, mit diesem Engagement, unser Ziel erreichen: den Kindern einen Kindergarten und ein wenig Freude am Leben zu schenken!



*Aufnahme vom aktuellen Besuch im Oktober 2021
Foto: Carl-Martin Starck*

Wer sich weitergehend über unser Projekt informieren will, findet Informationen oder Fotos auf unserer Internetseite www.abantwana.com.

Finanziell kann das Projekt über das Spendenkonto bei der VR Bank Südliche Weinstraße-Wasgau eG - IBAN: DE29 5489 1300 0080 8542 00; BIC: GENODE61BZA oder über die Plattform www.betterplace.org/p88950 unterstützt werden. Unser besonderer Dank gilt allen bisherigen und künftigen Unterstützerinnen und Unterstützern.



Abantwana
eKayamandi

VON HERXHEIM NACH MARATHON

GESCHICHTE DER LAUFSPORTVERANSTALTUNGEN

DES TV HERXHEIM

Aus Anlass seines 80-jährigen Vereinsjubiläums im Jahr 1972 richtete der Turnverein Herxheim 1892 e.V. (TVH) den ersten Marathon-Lauf in der Pfalz aus und war damit Pionier des Langlaufsports in unserer Region. Initiator war der passionierte Langstreckler Franz Wiebelt, der seine Vereinskameraden zu diesem Vorhaben bewegte. Zu dieser Zeit etablierten sich langsam die Volksläufe und die Laufbewegung strebte ihrer Blütezeit entgegen. Den ersten Berliner Marathon gab es 1974, wobei der Streckenverlauf sich bis 1981 ausschließlich im Grunewald befand. Mit dem Frankfurt-Marathon 1981 begann die Geschichte der Stadt-Marathons in Deutschland. Doch galt damals der Marathon mit seinen 42,195 Kilometern doch etwas für Exoten, wobei oft mehr von „Spinnern“ und „Verrückten“, als von Sportlern geredet wurde.

So begannen Anfang 1972 auch beim TV Herxheim die Planungen, die von Hermann Rieder zusammen mit Julius Seibel geführt wurden. Kernstück der Streckenführung war das Dörfer-Dreieck Herxheim, Hatzenbühl und Hayna. Diese Runde musste jeweils viermal bewältigt werden, wobei in den ersten Jahren der Start- und Zielbereich variierte. Da im August 1972 die Olympischen Spiele in München stattfanden, wurde Kontakt mit dem dort weilenden Herxheimer Sportfan Rolf Moster aufgenommen. Ziel war es, den zweifachen Marathon-Olympiasieger Abele Bikila aus Äthiopien als Ehrengast für die Herxheimer Marathon-Premiere zu gewinnen. Leider scheiterte dieses Vorhaben am Visum des Ostafrikaners.



Foto: TVH-Archiv

Der dreifache Olympiateilnehmer Lutz Philipp (ASC Darmstadt) 1975 im Gespräch mit Julius Seibel (Mitte) und Hermann Rieder (links)

Am 16. September 1972 fiel in der Luitpoldstrasse der Startschuss durch Bürgermeister Rudi Ehmer zum ersten von insgesamt 24 Marathonläufen des TV Herxheim. Von 106 gemeldeten Teilnehmern erreichten 66 Starter das Ziel, das sich in den ersten beiden Jahren vor dem Clubhaus der Viktoria Herxheim in der St. Christophorus-Straße befand. Siegfried Schadt von der LG Wasen Stuttgart ließ sich mit einer Zeit von 2:36:25 Stunden als erster Sieger im Großdorf Herxheim feiern.

Bereits bei der zweiten Auflage, am 18. August 1973, wurden zugleich die ersten Pfalzmeisterschaften ausgerichtet. Aber das warme Wetter machte den Lauf zu einer Tortur. Von 190 Teilnehmern wurden 99 im Ziel registriert. Ein erster Höhepunkt in der Geschichte der Herxheimer Marathonläufe war die Ausrichtung der Süddeutschen Meisterschaften am 30. August 1975. Sieger wurde mit einer Zeit von 2:30:56 Std. der für den ASC Darmstadt startende dreifache Olympiateilnehmer

Lutz Philipp, der sich zu dieser Zeit schon vom Leistungssport zurückgezogen hatte. Aber auch bei dieser Veranstaltung war die Wetterlage kein Freund der Sportler, denn von 160 gestarteten Läufern erreichten nur 76 das Ziel. Drei Jahre später, am 26.08.1978, als wiederum die Süddeutschen Meisterschaften in Herxheim auf dem Programm standen, war das Wetter läuferfreundlicher. Denn Werner Dörrenbächer von der SV Saar 05 Saarbrücken lief mit 2:18:15 Stunden die schnellste Zeit, die je auf dem Herxheim Kurs erzielt wurde.

Neben den Süddeutschen-, Rheinland-Pfalz – und Pfalzmeisterschaften war Herxheim auch Austragungsort von saarländischen, rheinhessischen und hessischen Titelkämpfen. Ab 1977 prägten südpfälzische Sportler wie insbesondere Jürgen Eichberger, Rolf Hilsendegen, Gerhard Sauerhöffer, Willi Urschel, Herbert Cuntz, Reinhold Schindler die Pfälzer Marathonszene und machten die Meisterschaften der Pfalz zu einem Höhepunkt im jährlichen Laufsportkalender.

Auch der Pfalzrekordhalter Jürgen Eichberger (Rekordzeit 2:19:52 Std.) erinnert sich an so manche Hitzeschlacht. „Ganz schlimm war es 1975 bei den Süddeutschen. Hier stand Karl-Emil Kuntz mit Schlauch und Wasserkübel bereit und sorgte in Hayna für Kühlung,“, so Eichberger, dem drei Duelle besonders in Erinnerung sind. „ Mit meinem damaligen Vereinskameraden Rolf Hilsendegen (TV Offenbach) ging es 1977 um den Pfalztitel. Kurz vor dem Start wechselte ich die Schuhe, da ich meine Neuen noch nicht richtig eingelaufen hatte. Dem etwas verdutzten Startgeber, Bürgermeister Elmar Weiller konnte ich eine kleine Verzögerung des Startschusses abringen. Der Schuhwechsel war richtig. Ich gewann vor Rolf. Ein paar Jahre später, das Ziel war damals im Stadion, waren Herbert Cuntz (damals TV Offenbach) und ich an der Spitze. Ich wusste, dass Herbert meinem Schlusspurt nicht gewachsen war.



*Foto: TVH-Archiv
Pfalzmeisterschaft 1977 - Rolf Hilsendegen (16) und Jürgen Eichberger (17) beide vom TV Offenbach, gemeinsam unterwegs in der Herxheimer Hauptstrasse.*

Doch ausgangs des Ortes Hatzenbühl, Richtung Ziel verschärfte er das Tempo so, dass er mich abschütteln konnte und lief zum Pfalztitel“, so beschreibt Eichberger die herausragenden Wettkämpfe, die 1989 im Zweikampf mit Rainer Müller (SKV Egolsheim/ 2:26:43 Std.) eine Fortsetzung fanden. Eichberger erinnert sich: „Müller peilte eine Zeit von 2:24 Stunden an und ich war bereit, mit ihm das Tempo anzugehen. Bis vier Kilometer vor dem Ziel wechselten wir uns in der Führung ab, dann musste ich abreißen lassen. Im Ziel hatte der Winzer aus dem Württembergischen 59 Sekunden Vorsprung.“

Mitte der 1980er Jahre verlegte man den Termin auf Ende Oktober und hatte dadurch größtenteils angenehmes Wettkampfwetter. Als Gerhard Sauerhöffer 1991 im Trikot des TV Maikammer den Pfalztitel gewann, war es gar richtig frisch „ Ich weiß, dass ich die ganze Zeit Handschuhe anhatte und an diesem Tag richtig gut drauf war. Reinhold Schindler und Willi Urschel hatten keine Chance“, stellt Sauerhöffer rückblickend fest.

Den Höhepunkt der Herxheimer Marathon-geschichte bildeten die Deutschen Meisterschaften im Jahr 1992 anlässlich des 100-jährigen Vereinsjubiläums des TV Herxheim. Am 19.09.1992 holten sich Thomas Ertl (TSV Burghaslach) und die Jugendliche Manuela Veith (TV Bodenheim) letztmals die Meistertitel bei einem Landschafts-Marathon. Ab 1993 trug der Deutsche Leichtathletik Verband seine Titelkämpfe nur noch im Rahmen von Stadt-Marathons aus. Die Konkurrenz durch die Stadt-Marathons und dadurch sinkende Teilnehmerzahlen sowie der immer mehr zunehmende Verkehr machte es den Verantwortlichen des TVH nicht leicht, eine Lauf-Veranstaltung in der Ortslage durchzuführen. Am 15.10.1995 fiel nach der 24. Auflage der Vorhang für die Marathonläufe in Herxheim. Initiator Franz Wiebelt, der alle Läufe in Herxheim beendete, verstand seine Vereinskameraden nicht mehr, wollte er doch unbedingt die 25 Läufe „voll“ machen. Wiebelt trat erbost aus dem Verein aus und der Marathon in Herxheim war Geschichte.



*Foto: TVH-Archiv
Initiator Franz Wiebelt
(TV Herxheim), der bei allen
24 Läufen die Ziellinie über-
schritt.*



HUBERT NIEDERER

NIMMT ABSCHIED VOM ALTENZENTRUM

Fast zwanzig Jahre hat Hubert Niederer das Herxheimer Altenzentrum St. Josef geleitet. Er hinterlässt ein gut bestelltes Feld. In dieser langen Zeit ist aus dem einstigen Altersheim eine zeitgemäße Pflegeeinrichtung geworden. Im Mai diesen Jahres wechselte er in die Passivphase der Altersteilzeit.

Hubert Niederer, Jahrgang 1959, hat vierzig Jahre in der Kranken- und Altenpflege gearbeitet. Doch die schwierigste Situation hat ihm am Ende seines Arbeitslebens Corona beschert. Weil die Schwächsten der Gesellschaft, die Bewohner von Pflegeeinrichtungen, am stärksten von der Pandemie bedroht wurden. Auch im Herxheimer Altenzentrum starben Menschen mit oder an Corona. Mittlerweile hat sich die Situation etwas entspannt.

Schon früh wusste Niederer, dass er einen Beruf im sozialen Bereich ergreifen wollte. Seinen Wehrdienst leistete er bei einer Sanitätsstaffel ab, danach schloss sich die Ausbildung zum Krankenpfleger im Vincentius-Krankenhaus in Speyer an. Die nächste berufliche Station war das Kreiskrankenhaus Kandel, wo er bald die Pflegedienstleitung übernahm. Nach zwanzig Jahren in der Krankenpflege strebte Niederer eine berufliche Veränderung an. Denn er hatte des Öfteren mit „Vorgesetzten zu tun, die einen autoritären Führungsstil“ praktizierten. Dies wollte er nicht länger hinnehmen. Er wollte selbst eine Einrichtung leiten, aber mit einem „kollektiven Führungsstil“. Nachdem er verschiedene Weiterbildungen in Betriebswirtschaftslehre und Qualitätsmanagement absolviert hatte, wurde er Leiter des Caritas Altenzentrums in Limburgerhof.

Im Jahr 2002 meldete sich der Herxheimer Bürgermeister Elmar Weiller bei Niederer. Die Leitungsstelle des Altenzentrums St. Josef war vakant. Niederer, gebürtig aus Büchelberg, lebte schon lange mit seiner Familie im Großdorf und bewarb sich erfolgreich. So begann eine jahrelange, gute Zusammenarbeit mit dem Bürgermeister und den politischen Gremien. Nur ein einziges Mal gab es einen „Zusammenschiss“ vom Bürgermeister. Dessen Grußwort in der Festschrift zur Einweihung des Neubaus war nämlich nach Niederers Geschmack zu lange ausgefallen und von ihm um die Hälfte gekürzt worden.

Niederer führte ein traditionsreiches Haus, dessen Geschichte im Jahr 1855 begann. Da beschloss der Gemeinderat von Herxheim die „Gründung eines Armen- und Krankenhauses, um 1. die Waisenkinder der Gemeinde zu erziehen, 2. Arme und Kranke zu pflegen und 3. täglich die Armen mit Nahrung zu versorgen, um sie vor dem Bettel zu bewahren“ – so heißt es in einem alten Gemeinderatsprotokoll. Die Leitung wurde den „Töchtern des Göttlichen Erlösers“ aus Niederbronn übertragen, von denen Niederer in seinen Anfangsjahren noch drei kennen lernte: die Schwestern Germana, Suso Marie und Marie Bernard.

Die Niederbronner Schwestern sind gegangen. Doch das Haus blieb im Besitz der Gemeinde und ist damit eine der wenigen Pflegeeinrichtungen in Rheinland-Pfalz, die sich in kommunaler Trägerschaft befinden.

Die Aufgaben, die Niederer vor zwanzig Jahren anging, waren riesig. Lediglich die Cafeteria und der Speisesaal des Hauses waren



Stelenplatz, Blick Richtung Pfälzer Wald
Foto: Manfred Müller

modernisiert, der Rest war renovierungsbedürftig. In drei Bauabschnitten erfolgte in den folgenden Jahren die Umgestaltung zu einer zukunftsfähigen Pflegeeinrichtung:

Ein Neubau, der eine Lebensgemeinschaft für Demenzerkrankte beherbergt, wurde errichtet. Der Mitteltrakt wurde saniert und mit Einzelzimmern ausgestattet. Aktuell entsteht im nördlichen Teil ein neues Gebäude mit 36 Einzelzimmern. In das alte Haus an der Hauptstraße wird die Verwaltung einziehen. Und zur Beruhigung der erhitzten Gemüter im Dorf sei festgehalten, dass die Kapelle am angestammten Platz erhalten bleibt und auch zukünftig als Gebetsraum benutzt werden kann. Am Ende wird die Einrichtung über 117 Pflegeplätze und 5 Tagespflegeplätze verfügen.

Nach einem langen Arbeitsleben ging Hubert Niederer zufrieden in den wohl verdienten Ruhestand. „Die Entwicklung geht weiter, bestimmt auch besser“, zeigte er sich sicher. Nicht vermissen werde er die Bürokratie, die in den letzten Jahren immer mehr zugenommen und viel Zeit gekostet habe. Seine neu gewonnene Freiheit wird er in einem Gartenstück ausleben, wo er einen Permakultur-Garten anlegen will.



773 – 2023

1250 JAHRE HERXHEIM

FESTLOGO IM ZEICHEN DER LILIE

Eine stilisierte „Fleur de Lis“ steht seit dem 17. Jahrhundert als Zeichen für Herxheim. Nach dem Frieden von Nimwegen (1679) war das Gebiet südlich der Queich unter die Herrschaft Frankreichs geraten. Der Fürstbischof wie auch Frankreich versuchten die Untertanen für sich zu gewinnen. In diesem Zusammenhang wurde das Motiv der „Fleur de Lis“ in das neue Gerichtssiegel von Herxheim aufgenommen. Die Lilie zeigt die Zugehörigkeit Herxheims zum Domstift Speyer mit dem Mariendom und ist auch Erinnerung an die Lilien der französischen Bourbonen.

Das heute noch gültige Wappen Herxheims mit der blauen Lilie und den gelben Sternen ist in den Zwanziger Jahren des letzten Jahrhunderts in Anlehnung an das aus dem Jahr 1733 stammende Siegel entstanden.

*Quellen: Das große Wappenbuch der Pfalz,
Dr. Karl Heinz Debus
Textauszug unter www.herxheim.de (kultur)*

KULTURHISTORIE

„Fleur de Lis“ ist das bekannteste Symbol der französischen Monarchie und ein beliebtes Motiv der Heraldik. Das mittlere Blatt Symbol des Glaubens, die beiden äußeren Blätter stehen für Ritterschaft. Personen oder Familien, die sich dem König verdient gemacht hatten, durften diese stilisierte Schwertlilie/Iris in ihrem Wappen tragen.

Bis heute ziert die Fleur de Lis edle Stoffe, Schmuckstücke und Gegenstände, ist ein begehrtes dekoratives königliches Gestaltungselement.



*Gestaltung: Anette Bundschuh, Bureau Bundschuh,
Design und Kommunikation*

AUSBLICK AUF DAS FESTJAHR 2023

In Anlehnung an die Geschichte Herxheims wurde auch für die 1250-Jahrfeier eine Schwertlilie, Iris, als Bildzeichen im Festlogo gewählt.

Das grafische Bildmotiv verbindet die Vergangenheit mit dem gleichzeitigen Wunsch für immer wiederkehrendes Blühen. Die Blüte der Iris strahlt positive Bedeutung aus, stärkt Identität und ist freundlich-edler Willkommensgruß für alle Gäste im Jahresverlauf der Jubiläumsaktivitäten.

Mit der Verwendung des Mottologos und seinen Farben bewegen sich damit verbundene Werbemaßnahmen, regionale Produkte und Veranstaltungen in einem wiedererkennbaren gestalterischen Rahmen. Allein gestellt wirkt das Festlogo auf Etiketten, Einladungskarten oder Fahnen. Die festgelegten Farben mögen Verwendung finden für Verpackungen, Bänder, Tischdekoration u.ä. und das Erscheinungsbild der Feierlichkeiten des Jubiläums begleiten.



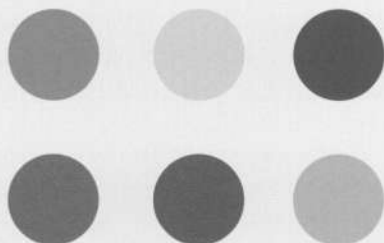
DAS BILDZEICHEN DES FESTLOGOS UND SEINE FARBEN

SYMBOLIK

Die Blume Iris ist nach der griechischen Göttin/Götterbotin Iris benannt. In der Mythologie schafft sie mit der Kraft des Regenbogens eine Verbindung zwischen den Menschen und Gott. Die Farbenvielfalt dieser Blumen enthält Farbigkeiten, die andere Blumen nicht haben. Das verleiht diesen Blüten eine geheimnisvolle Anziehungskraft.

Am bekanntesten ist die blaue Iris. Symbol für eine gute Nachricht, für Kreativität, Energie und Beständigkeit sowie für die Jungfrau Maria, Mutter Gottes, und ein Zeichen der Treue und Zuverlässigkeit

Die weißbläuliche Iris steht auch für Wohlstand und Reichtum durch Handel. Sie repräsentiert somit durch ihre Symbolik gelungenes Wachsen und Blühen, die Energie und Beständigkeit der Gemeinde Herxheim. Die Farbe Weiß steht für Ehrlichkeit, Eleganz und Reinheit.



FARBEN

DIE FARBE BLAU

Himmel, Unendlichkeit, Weite, Meer
Weisheit, Harmonie, Zufriedenheit, Frieden
Treue und Beständigkeit, Freundlichkeit

DIE FARBE VIOLETT

Farbe des Geistes, der Spiritualität Würde,
Transformation, Kraft, Erfolg, Idealismus
Farbe der Inspiration, Mystik, Kunst,
Phantasie, Extravaganz

DIE FARBE GELB/OCKER/GOLD

Erdverbundenheit, Wärme
Sonne, Licht, Erkenntnis
Gold, Reichtum, Macht, Herrlichkeit

DIE FARBE BRAUN

Erdverbundenheit, Fruchtbarkeit
Bescheidenheit, Unauffälligkeit
Natur, Heimat, Schutz, Sicherheit
Einfachheit, Durchsetzungsvermögen

STANDESAMTLICHE NACHRICHTEN

für den Zeitraum
Oktober 2020 - September 2021

EINWOHNERZAHLEN IN DEN ORTEN DER VERBANDSGEMEINDE (nur Hauptwohnsitz):

	30.09.2020		30.09.2021	
Gesamte VG	15.389	+73	15.441	+52
Herxheim	9.667	+101	9.694	+27
Hayna	1.220	-6	1.218	-2
Herxheimweyher	547	-10	538	-9
Insheim	2.138	-4	2.169	+31
Rohrbach	1.817	-8	1.822	+5

GEBURTEN FÜR HERXHEIM UND HAYNA

Herxheim	88	90
Hayna	12	9

EHESCHLIESSUNGEN FÜR HERXHEIM UND HAYNA

Herxheim	43	63
Hayna	9	5

STERBEFÄLLE FÜR HERXHEIM UND HAYNA

Herxheim	96	111
Hayna	14	12





Herxheim vom Wasserturm gesehen
Foto: Manfred Müller



DANKE



Sonnenliegen im Winter
Foto: Manfred Müller

Wir danken allen Mitwirkenden
und unseren Sponsoren.

